MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)

347 (30.7.1929) Abendblatt

Dienstag, 30. Juli 1929 | Abend-Ausgabe | Nr. 347 — 140. Jahrgang

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 9/11 (Wassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 13. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die Zeppelinfahrt nach Amerika

In der Nacht zum Donnerstag soll der Flug beginnen

Nach dem erfolgreichen Abschluß der Probefahrten des Luftschiffes „Graf Zeppelin" ist man zurzeit auf der Friedrichshafener Werft eifrig beschäftigt, das Luftschiff für die in wenigen Tagen vorgesehene Fahrt nach Amerika auszurüsten. Da die Maschinenanlage während der am Samstag und Sonntag durchgeführten Fahrten nach neuerlichen Erklärungen der Werftleitung den an sie gestellten Anforderungen durchaus genügt hat, trug man sich im Luftschiffbau gestern sogar mit der Absicht, die neue Ozeanfahrt unter Umständen bereits in der Nacht zum Mittwoch anzutreten. Da aber, wie schon kurz berichtet, noch nicht alle Fahrgäste in Friedrichshafen eingetroffen sind, wurde in einer Besprechung Dr. Eckeners mit seinen Offizieren beschlossen, die Fahrt erst zum ursprünglich vorgesehenen Zeitpunkt, also

in der Nacht zum Donnerstag zu beginnen.

Für die an die Ozeanüberquerung sich anschließende Weiterreise sind nun auch alle Passagierplätze der Amerikafahrt belegt.

Heute nachmittag wird mit der Unterbringung des nach Amerika bestimmten Frachtgutes im Laderaum des „Graf Zeppelin" begonnen werden können. Zu der bei der im Mai abgebrochenen Amerikafahrt mitgeführten und bisher in Friedrichshafen lagernden Luftfracht, worunter sich bekanntlich ein Bechstein-Flügel, ein Rubens-Gemälde und das Gorillaweibchen „Susi" befanden, sind in der Zwischenzeit neben einer großen Zahl anderer Gegenstände noch zur Beförderung angemeldet worden: ein Schimpanse von der Tierhandlung Ruhe-Hannover, von der auch der junge Gorilla herrührt, desgleichen nicht weniger als 600 Kanarienvögel von derselben Firma. Ein Berliner Bildhauer läßt eine Büste des verstorbenen Ozeanfliegers von Hünefeld auf dem Luftwege nach Lakehurst befördern. Die gesamte Fracht hat

ein Gewicht von etwa 2000 Kilogramm.

Auch zu den für die letzte Amerikafahrt eingetroffenen und immer noch beim Friedrichshafener Postamt aufgestapelten Luftpostbriefen und -karten im Gesamtgewicht von annähernd 350 Kilogramm werden noch einige Säcke neu hinzukommen. Luftpostsendungen werden vorläufig noch bis Mittwoch abend angenommen.

Die Fahrt werden bekanntlich u. a. auch die Passagiere der zwangsläufig vor zwei Monaten unterbrochenen Reise wieder mitmachen.

*

400 Stunden in der Luft

— St. Louis, 30. Juli. Die Dauerrekordflieger Jackson und O'Brien waren mit dem Flugzeug „St. Louis-Rubin" heute nacht 11.17 Uhr 400 Stunden in der Luft. Die Motoren lassen jetzt anscheinend nach.

Direkte russisch-chinesische Verhandlungen

Sie beginnen bereits heute

Schanghai, 30. Juli. (United Preß.) Direkte russisch-chinesische Verhandlungen zur Beilegung des Konfliktes dürften noch im Laufe des heutigen Tages beginnen. Wie hier bekannt gegeben wird, hat der russische Befehlshaber an der Grenze gegenüber von Mandschurien dem chinesischen Befehlshaber in Mandschuria mitteilen lassen, daß er bereit sei, einen Bevollmächtigten zu Verhandlungen nach Charbin zu entsenden.

Während es sich bei diesen Verhandlungen offenbar um Abmachungen militärischer Natur zur Verhütung von Zwischenfällen handeln soll, besagt eine Meldung aus Charbin, daß drei bevollmächtigte Vertreter der chinesischen Regierung gestern abend aus Charbin nach Mandschuria abgereist seien, wo sie mit dem dort weilenden russischen Generalkonsul Melnikow zusammentreffen werden, um über die Beilegung aller chinesisch-russischen Streitfragen zu verhandeln. Die erste Konferenz ist für heute abend festgesetzt worden.

Meldung aus Moskau

Moskau, 30. Juli. (United Preß.) An amtlicher Stelle wird hier geleugnet, daß chinesisch-russische Verhandlungen in Berlin geplant seien. Es wird erklärt, der chinesische Gesandte Tschangtsopin habe versucht, sich mit dem russischen Botschafter Krestinski in Verbindung zu setzen. Dieser habe es jedoch abgelehnt, in Besprechungen einzutreten.

Große Befriedigung herrscht hier über die Meldung aus Washington, wonach die amerikanische Regierung für die Wiederherstellung des früheren Rechtszustandes bei der mandschurischen Eisenbahn eintritt.

*

Der französische Botschafter hat das Auswärtige Amt gestern offiziell davon in Kenntnis gesetzt, daß der Kelloggpakt in Wirksamkeit getreten sei.

Stresemann morgen wieder in Berlin

Berlin, 30. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichsaußenminister wird, wie wir hören, im Laufe des morgigen Tages wieder nach Berlin kommen. Man nimmt an hiesigen unterrichteten Stellen jetzt mit Sicherheit an, daß dem Konferenzbeginn am 6. August keine ernsthaften Hindernisse mehr im Wege stehen. Die einzige Schwierigkeit liegt — wir deuteten das bereits an — bei der französischen Kabinettsbildung. Aber man glaubt auch hier Grund für die Annahme zu haben, daß die morgige Kammersitzung, in der Briand sich mit seinem Kabinett vorstellen soll, keine unwillkommenen Ueberraschungen bringen wird.

Ueber die Form der Einladung, die Zusammensetzung der Delegationen und den Vorsitz der Konferenz werden zur Zeit Besprechungen gepflogen. Die endgültige Entscheidung in all diesen Fragen soll, wie uns versichert wird, in den nächsten beiden Tagen fallen. Auch die Vorarbeiten der beteiligten Ressorts gehen rüstig weiter. Im allgemeinen steht fest, welche Sachverständigen der einzelnen Gebiete die deutsche Delegation begleiten werden. So wird die Presseabteilung der Reichsregierung durch ihren Leiter, den Ministerialdirektor Zechlin und die Regierungsräte Dr. Heide und Dr. Wingen im Haag vertreten sein.

Reichswehr sucht Bombe

Aus Neuruppin, 30. Juli meldet der Draht: Heute früh um 7 Uhr hat die Kriminalpolizei in Gemeinschaft mit den Landjägern aus der Umgegend die Suche nach dem vermißten Landgerichtsdirektor Dr. Bombe erneut aufgenommen. Das Suchkommando hat eine wesentliche Verstärkung dadurch erfahren, daß heute auf Veranlassung des Kommandeurs des 5. Infanterieregiments Neuruppin Major v. Stülpnagel, etwa 60 Reichswehrsoldaten zur Verfügung gestellt worden sind, die unter Führung eines Oberleutnants auf Rädern sich an den Sucharbeiten beteiligt haben. Auch die Landjäger und Forstbeamten aus der nahen und weiteren Umgebung sind in erhöhtem Maße mit herangezogen worden, so daß heute etwa über 100 Kräfte zur Verfügung stehen, die in einer geschlossenen Kette nochmals planmäßig das umfangreiche Waldrevier zwischen Zechliner Hütte und Kolonie Adamswalde, die sog. „Flache Heide" durchstreifen.

Kleine politische Mitteilungen

* **Muttel Behm ist tot.** Von unserem Berliner Büro wird uns unter dem 30. Juli gemeldet: Die langjährige deutschnationale Reichstagsabgeordnete, Dr. h. c. Margarete Behm, ist 69jährig gestern abend einem Herzleiden erlegen, das sie schon lange quälte. Margarete Behm, „Muttel Behm", wie sie in den Kreisen der Berliner Heimarbeiterinnen genannt wurde, war von Hause aus Lehrerin. Als solche war sie in die Kreise Adolf Stöckers und des Evangelisch-Sozialen Kongresses geraten. In der Gefolgschaft Stöckers machte die junge Lehrerin die Wandlung vom Evangelisch-Sozialen Kongreß zur Kirchlich-Sozialen Konferenz mit. Als 1896 in der Berliner Konfektion der Heimarbeiterinnenstreik ausbrach, „ging sie ins Volk", und begann, die Heimarbeiterinnen, die man bislang für unorganisierbar gehalten hatte, zu organisieren. 1905 schied sie aus ihrem Lehrerberuf aus, um nun als Vorsitzende des Gewerkvereins der Heimarbeiterinnen Deutschlands ganz diesem zu leben. Nach dem Zusammenbruch wurde sie Mitglied der Nationalversammlung, später des Reichstages, dem sie bis zu den vorjährigen Maiwahlen angehört hat. Eine tapfere und warmherzige Frau die bei allen Parteien Ansehen, Sympathie, fast Verehrung genoß.

* **Die griechisch-türkische Frage.** Die griechische Regierung hat der Türkei vorgeschlagen, die Fragen, die bei den direkten griechisch-türkischen Verhandlungen nicht gelöst werden konnten, einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Die griechische Regierung regt an, den Präsidenten des Internationalen Schiedsgerichts im Haag zu ersuchen, drei Richter zu ernennen.

Die Kampagne gegen den Haag

(Von unserem Pariser Vertreter)

Während sich die Regierungskrisis in vollem Gang befindet, entwickelt sich in den großen französischen Zeitungen eine Kampagne gegen den Haag, den Ort der bevorstehenden Regierungskonferenz, und gleichzeitig gegen Holland. Diese Kampagne geht von rein äußerlichen, besser gesagt, äußerlich scheinenden Beweggründen aus, besitzt aber einen politischen Ausgangspunkt, der im Augenblick einer „Liquidierung der Nachkriegsfragen" nicht unterschätzt werden soll. Wir lesen in den meisten Blättern, die auf Disziplin in der Beurteilung außenpolitischer Fragen eingestellt sind, daß der Haag, Scheveningen und die zahlreichen benachbarten Oertlichkeiten nicht genug Platz für etwa eineinhalbtausend Besucher hätten. Wir lesen von Schwierigkeiten, die sich bei der Wahl eines geeigneten Konferenzsaales und entsprechender Räumlichkeiten für die Presse einstellen würden. Es wird sogar — und das ist bereits eine politische Note — von der „Stimmung" in Holland und besonders in dem Haag gesprochen, die den Franzosen und Belgiern nicht günstig sei. Alte Legenden aus der Kriegszeit, Propagandageschichten und auch bösartige Entstellungen finden Eingang in die französische Presse. „Kommt der Exkaiser nach den Haag?" fragt ein Blatt und glaubt diese stupide Frage bejahen zu müssen . . . Wie leicht wäre es Kennern der Haager Verhältnisse, die Wahrheit zu sagen, wenn sie aus „diplomatischen" Gründen nicht genötigt wären, die „poincaristische" Mißstimmung über die holländische Residenz zum Ausdruck zu bringen. Sie brauchten nichts anderes zu tun, als daran zu erinnern, daß den Haag und Scheveningen während mehrerer Kriegsjahre nicht fünfzehnhundert Menschen, sondern zehntausend gut beherbergten, daß in dieser schweren Zeit die Unterbringung und Versorgung gut stilisierter, aber durch die Verhältnisse zum Aufenthalt in dem Haag genötigter Menschen glänzend durchgeführt wurde. Sie könnten auch über die vornehme und diskrete Gastfreundschaft berichten, die von den hochstehenden Haager Kreisen geübt wurde, freilich mit einer Neutralität und einem Taktgefühl, das manchem Franzosen und Belgier unerträglich war und zur Behauptung veranlaßte, „daß den Haag eine deutschfreundliche Stadt wäre."

Nach Ende des Krieges fand in der holländischen Residenz die russische Schuldenkonferenz statt, der erste Versuch, mit Sowjetrußland in Berührung zu kommen. Zweihundertfünfzig Journalisten strömten herbei, darunter mehrere hervorragende französische Pressemänner. Sie waren Gäste der holländischen Regierung, sie fühlten sich so zufrieden, daß sie in langen und feurigen, wenn auch „alliiert" angehauchten Tischreden Holland verherrlichten, seine Gastfreundschaften lobten und den Wunsch aussprachen, den Haag möge einmal, wenn „die Deutschen vernünftig sein würden", die Stätte internationaler Versöhnung werden. Da ich Augen- und Ohrenzeuge dieser Kundgebungen war, wäre es mir leicht, Namen zu nennen. Von einem dieser Journalisten las ich dieser Tage einen Artikel, der gerade das Gegenteil von dem enthielt, was der Mitarbeiter eines großen Pariser Blattes damals dem Bürgermeister einer holländischen Stadt sagte. Man erinnert auch nicht daran, daß Léon Bourgeois bei der feierlichen Eröffnung des Haager internationalen Gerichtshofes im Friedenspalast einen geradezu triumphalen Empfang erlebte. Bourgeois benutzte diesen Eröffnungsakt zu einer Anrempelung des deutschen Volkes. Aber die holländische Presse ging über diesen faux pas des französischen Versöhnungspropheten taktvoll zur Tagesordnung über. Auch damals hatten sich die Pariser Berichterstatter nicht zu beklagen.

Die unwahren Behauptungen, die man in diesen Tagen hier über „Wohnungsnot" und „enorme Preise, über alle nur denkbaren Hindernisse technischer Natur, verzapft, bilden nichts weiter als den Wandschirm für politische Rankuene. In Gesprächen mit Politikern und offiziösen Persönlichkeiten wird man an Dinge erinnert, die sich während der Friedenskonferenz in Versailles abgespielt haben. Damals lehnte Holland die Auslieferung des früheren Kaisers ab, es weigerte sich mit Belgien in Verhandlungen einzutreten, die zur militärpolitischen Verknüpfung beider Staaten geführt hätten. Seine neutrale Haltung verteidigte Holland im Jahre 1919 mit einem so starken Nachdruck, daß die „alliierten und assoziierten Regierungen" (England ausgenommen) ihrem Aerger Luft machten. Zur Entschädigung ernannte die Haager Regierung den früheren Außenminister Jonkheer Loudon zum Pariser Botschafter, einen eminent franzosenfreundlichen Diplomaten, der seither in Genf zahlreiche Beweise seiner Sympathien für Frankreich geliefert hat, obgleich er allen Bemühungen der französischen Diplomatie, ein „Locarno" zwischen Frankreich, Belgien und Holland zu empfehlen, gelassen entgegentrat. Der Quai d'Orsay

erstrebte im Frühling 1925 die Einbeziehung Hollands in das französisch-belgische Allianzverhältnis. Herriot schrieb über diesen Gegenstand zahlreiche Briefe an den französischen Botschafter in London, de Fleurian und verhandelte mit belgischen Staatsmännern. Ein kleiner Teil dieser diplomatischen Korrespondenz ist später erschienen. Die Tendenz dieser Noten und Memoranden läßt sich in dem Satz zusammenfassen: Holland muß gemeinschaftlich mit Belgien an der Sicherung der durch den Versailler Vertrag geschaffenen Grenzziehung im Westen teilnehmen. Vandervelde gab in einer vor der belgischen Kammer verlesenen Erklärung die Tatsache dieser Verhandlungen zu und betonte, daß sie an dem Widerstand Hollands scheiterte.

Die Haltung der flämischen Abgeordneten im belgischen Parlament wird von den meisten außenpolitischen Mitarbeitern der Pariser Presse auf „holländische Einflüsse" zurückgeführt. Man geht selbst soweit, daß regionale Bestrebungen im französischen Flandern in Zusammenhang mit „deutsch-holländischer Propaganda" gebracht werden. Außenminister Briand ergriff einmal in Genf die Gelegenheit, um den Vertreter Hollands über diese Dinge zu befragen. Die neutrale Haltung Hollands in den Genfer Verhandlungen über das „Investigationsprotokoll" vom Dezember 1926 (Verfahren bei der Nachforschung geheimer Rüstungen) verstimmte die französische Diplomatie außerordentlich und veranlaßte den damaligen Vertreter Frankreichs Paul-Boncour zu einigen Ausfällen gegen die holländische Stellung. Am empfindlichsten wurden die Franzosen durch das strikte neutrale Vorgehen des niederländischen Außenministers Beelärts van Blockland in der ungarischen Waffenschmuggelaffäre getroffen. Daß der Hauptdelegierte Hollands eine Ueberschreitung des Investigationsprotokolls zurückwies, hat man ihm hier nicht vergessen. Anläßlich der Veröffentlichung französisch-belgischer Geheimabkommen in holländischen Zeitungen brach in der Pariser Presse ein wütender Sturm gegen den holländischen Außenminister los.

In einer Kampagne gegen den Haag benutzten ultranationalistische Blätter wieder einmal das Schlagwort der Kriegszeit: „Neutral gegenüber dem Verbrechen!" Diesen „moralischen" Vorwurf erheben sie gegen Holland und knüpfen daran den frommen Wunsch, daß die Haager Regierungskonferenz scheitern möge . . . Bald werden die Pariser Blätter genötigt sein, die Gastfreundschaft Hollands anzuerkennen und zu berichten, mit welcher Aufopferung für die Organisierung der Regierungskonferenz gesorgt wird.

Politisierung des Rundfunks?

⊡ **Berlin**, 30. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der neue Ministerialdirigent im Reichsministerium des Innern, Dr. Henschel, hat, wie wir hören, England und Frankreich bereist, um sich über die Situation des dortigen Rundfunks zu unterrichten. Wie man weiß, ist Herr Severing bestrebt, aus dem Rundfunk ein politisches Instrument zu machen. Herr Severing weilt zur Zeit in Ems. Dorthin hat er sich, wie uns gleichfalls berichtet wird, den Staatssekretär Zweigert zum Vortrag bestellt.

Aus all diesen Reisen erkennt man mit Genugtuung, daß wir es offenbar dazu haben und Geld keine Rolle spielt.

Notlandung des sowjetrussischen Handelsflugzeuges in Frankreich

— **Paris**, 30. Juli. Das sowjet-russische Handelsflugzeug, das zur Zeit auf einem Rundflug durch Europa begriffen ist, und das gestern früh den Flug Rom—London angetreten hat, wurde, nachdem es mittags eine Zwischenlandung in Marseille vorgenommen hatte, gestern abend vier Km. südlich von Nevers durch Benzinmangel gezwungen, eine Notlandung vorzunehmen. Die neun Passagiere blieben unverletzt. Doch ist noch nicht bekannt, ob der Flug ohne vorherige Abmontierung des Flugzeugs fortgesetzt werden kann.

Flugzeugunglück

— **London**, 29. Juli. **In Kingsburg nordwestlich von London stießen zwei Kleinflugzeuge in der Luft zusammen. Die drei Insassen wurden getötet.**

Luftmord

— **Buxtehude**, 30. Juli. Gestern abend wurde in einem Tannendickicht in der Nähe der Wachtelburg die seit Freitag vermißte 10jährige Tochter des Arbeiters Freyschaft aus Altkloster ermordet aufgefunden. Es liegt anscheinend ein Sittlichkeitsverbrechen vor.

Das Mädchen war am Freitag zum Beerenpflücken in den Wald gegangen.

Zur schlesischen Grubenkatastrophe

Ein 24. Todesopfer

Von den schwer Verletzten des Grubenunglücks, die in das Knappschaftslazarett eingeliefert wurden, erlag heute vormittag ein Häuer aus Oberwaldenburg seinen schweren Verletzungen.

Die Bergungsarbeiten waren um drei Uhr nachts beendet. Die Schwesterschächte gehören zum Betriebe der Niederschlesischen Bergbau-A.-G.

Das „Neue Tageblatt" in Waldenburg erinnert aus Anlaß des schweren Unglücks an frühere Katastrophen, von denen die Schwesternschächte heimgesucht worden sind. Am 31. Dezember 1895 kamen durch eine Schlagwetterexplosion in dieser Grube 81 Bergleute zu Tode, am 10. Dezember 1891, ebenfalls durch eine Schlagwetterkatastrophe, 14 Bergleute. Das letzte größere Unglück ereignete sich in der Grube am 28. Mai 1920, wo infolge Brandgasvergiftung 5 Bergleute den Tod fanden.

Das Beileid Hindenburgs

⊡ **Berlin**, 30. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Reichspräsident von Hindenburg hat an das Oberbergamt in Breslau ein Telegramm geschickt, in dem er den Angehörigen der Grubenkatastrophe seine Anteilnahme und den Verletzten die besten Wünsche für ihre baldige Wiederherstellung ausspricht.

Tiefe Trauer in Waldenburg

Das gesamte niederschlesische Steinkohlenrevier steht im Zeichen tiefster Trauer. Vom Förderturm der Schwesterschächte der Friedenshoffnungsgrube weht eine schwarze Trauerfahne. Ueberall stehen Gruppen zusammen, die sich über das furchtbare Unglück unterhalten. Wie jetzt feststeht, sind von den 28 Toten 14 verheiratet und neun unverheiratet. 28 Kinder trauern um ihren Vater.

Viele Hundert Bergwerksfrauen und deren Angehörigen hatten sich vor der Unglücksstelle angesammelt. Herzzerreißende Verzweiflungsszenen spielen sich ab. Das gesamte Rettungspersonal war alarmiert, um am Unfallort einzugreifen. Die weitaus große Zahl der Toten ist durch den explosionsartigen Ausdruck des Brandwetters bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Von den 28 Toten sind drei Schlepper, zwei Leerhauer und die übrigen Berghauer.

Die Berliner Tränengasaffaire

⊡ **Berlin**, 30. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Das Grundstück in Wilmersdorf, auf dem gestern die Tränengasexplosion sich ereignete, blieb auch heute vormittag polizeilich gesperrt. Einige der ausgegrabenen Flaschen liegen noch zersplittert auf dem Grundstück. Immer noch steigen Dämpfe auf, die sich beizend auf die Schleimhäute legen und das Erdreich mit einer bläulichen Farbe überziehen. Der Direktor und frühere Pächter des Grundstücks erklärte einem Mitarbeiter der „B. Z.", daß während des Krieges eine Fabrik chemisch-technischer Präparate u. a. sogenannte Reizgase auf dem Grundstück herstellte. Die Gläschen, die beim Schmelzen mit leichten Sprüngen für den Transport unbrauchbar wurden, hatte man durch tiefes Eingraben vernichtet. Die kleinen Glasampullen von etwa 15 cm Größe enthalten vor allem einige Gramm einer ziemlich gefährlichen Bromlösung.

Fünf Todesopfer einer Petroleumexplosion

☆ **Bukarest**, 30. Juli. (United Preß). **Fünf Personen wurden getötet und eine Anzahl von Arbeitern verletzt bei einer Explosion, die auf dem Gelände der rumänisch-amerikanischen Petroleumgesellschaft in Joreni erfolgte.**

Hier befindet sich bereits seit zwei Monaten eine Petroleumquelle in Brand. Zur Bekämpfung des Feuers wird ein unterirdischer Kanal gegraben, der dem Öl einen anderen Abfluß schaffen soll. In diesem Kanal, in dem anscheinend brennendes Öl eingedrungen war, ereignete sich die Explosion. Es wird befürchtet, daß einige der Verletzten, die furchtbare Brandwunden davon getragen haben, nicht mit dem Leben davonkommen werden.

Letzte Meldungen

Regelung der badischen Milchverhältnisse

— **Freiburg**, 30. Juli. Der Reichsernährungsminister verhandelte am Montag in Glotterbad in Anwesenheit eines Vertreters des badischen Innenministeriums mit Vertretern der Landwirtschaft, der Städte und des Handels über die Regelung der badischen Milchverhältnisse. In der Besprechung wurde weitgehendes Einverständnis zwischen Land, Stadt und Handel erzielt, sodaß nunmehr die sichere Hoffnung auf eine durchgreifende Regelung der badischen Milchverhältnisse besteht. Der Reichsernährungsminister sagte weitgehende Unterstützung durch namhafte Zuschüsse und Darlehen aus dem von ihm geschaffenen großen Produktionsförderungs-Programm sowie Gewährung von zinsverbilligten Zuschüssen zu. Die Vertreter der Landwirtschaft und der Städte sprachen dem Minister ihren Dank für sein tatkräftiges Eingreifen aus.

Ein Neunjähriger 14 Tage auf Wanderschaft

— **Hannover**, 30. Juli. In dem nahen Dorfe Gleidingen wurde gestern ein neunjähriger Junge aus Berlin aufgegriffen, der bereits 14 Tage gelaufen war, um zu seiner Tante nach Göttingen zu gelangen. Der Junge gab an, Paul Kunstmann zu heißen und in der Wallner-Theater-Straße in Berlin bei seinen Pflegeeltern gewohnt zu haben, von denen er nach dem Tode seiner Eltern aber schlecht behandelt worden sei. Während seiner Wanderung spielte der Kleine in den kleinen Städten und Dörfern mit anderen Kindern und bekam auf diese Weise immer etwas zu essen und zu trinken.

Autounglück — 15 Personen verletzt

— **Bukarest**, 30. Juli. In Siebenbürgen ist ein vollbesetzter Autobus in eine drei Meter tiefe Schlucht gestürzt. Es wurden 15 Personen schwer verletzt. Drei von ihnen liegen im Sterben.

Mauereinsturz — Drei Tote

— **Hirschberg**, 29. Juli. Bei den Umbauten, die zurzeit in der tschechischen Martinsbaude im Riesengebirge vorgenommen werden, stürzte eine Mauer ein. Dabei wurden drei Arbeiter auf der Stelle getötet und ein Arbeiter schwer verletzt.

Zerstörung einer russischen Wallfahrtsstätte

☆ **Moskau**, 30. Juli. (United Preß.) Die berühmte Kapelle mit dem „wundertätigen" Marienbilde der sogenannten iberischen Madonna, die eine der bekanntesten Wallfahrtsstätten Rußlands bildete, ist von den Sowjetbehörden abgerissen worden. Die Kapelle lag am Nordeingang zum Roten Platze. Als die Moskauer heute morgen erwachten, fanden sie eine Anzahl Arbeiter am Werk die ohne daß man vorher etwas davon gewußt hätte, in der Nacht mit ihrem Zerstörungswerk begonnen hatten. Am späten Vormittag war der Abbruch vollendet.

Die Meuterei im Staatsgefängnis

≏ **Newyork**, 30. Juli. (United Preß.) Zu der Gefangenenmeuterei in Auburn erfährt die United Preß noch, daß nach den vorläufigen Feststellungen die Rädelsführer die Revolte mit Unterstützung von Komplizen außerhalb des Gefängnisses ins Werk setzten. Es soll in diesem Gefängnis schon seit einem Jahre eine auffällige Spannung geherrscht haben, weil angeblich das Gefängnis überfüllt gewesen sei. Dazu kam noch die Mitteilung von der Meuterei, die kürzlich im Gefängnis von Dannemora erfolgte, was auf einige Gefangene mit sehr langer Strafzeit aufreizend eingewirkt hat.

Vulkanausbruch

— **Suva (Fidschi-Inseln)**, 30. Juli. Der britische Konsul auf der Insel Tongatabu meldet: Durch einen Vulkanausbruch auf der Tonga-Insel Niueou ist das Dorf Tutu zerstört worden.

Menschen sind nicht ums Leben gekommen.

Der junge Mozart in Schwetzingen

Von Heinrich Römer, Schwetzingen

Die Ahnen von Leopold Mozart, dem Vater des großen Meisters, entstammten einem alten, schwäbischen Geschlecht. Von Augsburg aus wanderten sie aus nach dem altehrwürdigen Salzburg. Und hier war es, wo am 27. Januar 1756 Wolfgang Amadeus Mozart das Licht der Welt erblickte. Der heranwachsende Junge zeigte eine erstaunliche Begabung für Musik, die zu erkennen und zu fördern immer das Verdienst seines Vaters bleiben wird. Von Beruf Musiker, nahm er die Ausbildung seines Sohnes selbst in die Hand. Die von ihm handschriftlich gefertigte Klavierschule, die uns erhalten blieb, zeugt von dem Ernst und der Gründlichkeit, mit der das Studium begonnen wurde. In seinem 5. Lebensjahre war das Spiel des körperlich etwas zurückgebliebenen Knaben schon so weit vorgeschritten, daß der Vater daran denken konnte, ihn in der Oeffentlichkeit auftreten zu lassen. Die ersten Erfolge trugen die Kunde über das Weichbild Salzburgs hinaus, und bald drängte sich alles, den Wunderknaben am Klavier zu hören. Im Zusammenspiel mit ihm konnte seine um 5 Jahre ältere Schwester Maria Anna, von den Eltern kurz Nanneri genannt, mit ihm ihre glänzende musikalische Begabung zeigen. Inzwischen waren Berichte von den Grafen Herberstein und Schlick nach Schönbrunn gelangt, und Hof und Adel wurden auf die Mozartischen Kinder aufmerksam gemacht. Leopold Mozart erhielt eine Einladung und reiste mit den beiden an den Hof des Kaisers nach Schönbrunn. Bei der ersten Vorstellung weilten die Geschwister von 3 bis 6 Uhr im Schloß. „Der kleine Hexenmeister" hatte es dem Kaiser angetan. Allerlei Kunststücke wurden von ihm verlangt, wie das Spiel mit einem Finger und auf verdeckten Tasten. Derlei gelang Mozart mit Leichtigkeit und gewann ihm die Herzen der hohen Herrschaften. So brachte der Aufenthalt in Schönbrunn eine Reihe glänzender Erfolge, und Leopold Mozart zog mit Geschenken reich bedacht wieder heimwärts.

Mozarts Hauptinstrument war bisher das Klavier. Es bedurfte nur kurzer Zeit zwecks Aneignung eines geläufigen Spieles auf der Geige. Eine große Konzertreise wurde vorbereitet und am 9. Juli 1763 rollte ein prunkvoller Wagen aus den Toren Salzburgs. In Wasserburg am Inn ermöglichte ein unfreiwilliger Aufenthalt, der durch den Bruch eines Rades verursacht war, den Besuch der Stadtkirche, wo Mozart erstmals eine Orgel kennen lernte und sich in den zwei Tagen großes Geschick im Pedalspiel aneignete. Die Reise ging weiter nach München, wo er dem Kurfürsten im Schloß Nymphen vorspielte, dann über Augsburg, Ludwigsburg nach Schwetzingen.

Die Sommerresidenz des Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz war damals eine der glänzendsten Stätten höfischen Lebens. Sie war der Brennpunkt, von dem ein Casanova sich angezogen fühlte, wo ein Voltaire seinem fürstlichen Gönner aus seinen Werken vorlas, und wo man dessen Theaterstücke aufführte. In seinem Buch „Monséjour auprès de Voltaire" gibt uns der Hofhistoriograph des Kurfürsten Alexander Colini eine treffliche Schilderung: „Sein Hof war damals wohl der glänzendste in Deutschland. Feste folgten auf Feste und der dabei entwickelte gute Geschmack verlieh ihnen immer neue Reize. Jagden, die Oper, das französische Schauspiel, Musikaufführungen durch die ersten Virtuosen Europas, alles dies machte die kurfürstliche Residenz zum angenehmen Aufenthalt für jeden Fremden von Namen und Verdienst, der hier auf herzlichste und schmeichelhafteste Aufnahme rechnen konnte." Durch Empfehlung der Prinzen von Zweibrücken und Clemens von Bayern wurde den Mozartischen Kindern ein freundlicher Empfang am Hof zu Schwetzingen zuteil. Wie ein Lauffeuer ging die Kunde von der Ankunft des Wunderknaben durch das Städtchen und als am Abend des 18. Juli 1763 um 5 Uhr in den südlichen Zirkelsälen eine Akademie stattfinden sollte, fanden sich die Bewohner der Residenz samt dem Hofstaat vollzählig ein; man erwartete ein ganz großes Ereignis! Das in jener Zeit berühmte Mannheimer Orchester unter der Leitung von Ignaz Holzbauer umrahmte das Konzert von Amade und Nanneri Mozart. Reicher Beifall lohnte die Geschwister und des Staunens über das seltene Talent der Kinder war kein Ende. Es war 9 Uhr, als das Konzert seinen Abschluß fand.

Wie Leopold Mozart über die Art, wie man in Schwetzingen musizierte, urteilt, geht aus einem Briefe hervor, der nach Salzburg gerichtet war. Darin heißt es: „Das Orchester ist ohne Widerspruch das beste in Deutschland und lauter junge Leute, durchaus von guter Lebensart, weder Säufer, weder Spieler, weder liderliche Lumpen (ein deutlicher Seitenhieb auf Salzburger Verhältnisse), sodaß sowohl ihre Conduite als ihre Produktion hoch zu schätzen sind." Daß unsere Gäste sich in Bezug auf Speise und Trank und ihre sonstigen Gepflogenheiten in der Pfalz nicht sehr wohl fühlten, zeigt eindeutig der Inhalt eines Briefes an eine Frau Hagenauer, eine dem Hause Mozart befreundete Dame: „Wir haben seit Wasserburg keine Weihbrunnkrügl und gar selten ein Kruzifix im Zimmer vorgefunden. Auch bekamen wir in der Pfalz die Fastenspeisen hart und schlecht gemacht, denn alles frißt Fleisch. Wer weiß, was sie uns gegeben haben — basta, wir haben keine Schuld." —

Von Schwetzingen aus unternahm übrigens Wolfgang Amade mit seinem Vater einen Abstecher nach Heidelberg. In der Heiliggeistkirche spielte der Knabe die Orgel und setzte die Zuhörer durch sein vollendetes Spiel in solches Erstaunen, daß der Stadtdechant Namen und Umstände des Besuches an die Orgel anschreiben ließ; leider ist davon heute nichts mehr zu entdecken. Diese erste Konzertreise, die den Namen Mozarts in alle Welt trug, führte die jungen Künstler über Frankfurt, Brüssel, Paris nach London und über Amsterdam, Zürich wieder zurück nach ihrer Heimatstadt.

• • •

Mozart-Abend im Schwetzinger Schloß

Ein festliches Bild bot der im südlichen Zirkel gelegene Jagdsaal des Schlosses am vergangenen Sonntag abend. Die kunstvollen Leuchter aus der Zeit Karl Theodors erhellten mit ihrem matten Schein den reichen Stuck von Decken und Wänden auf dem blaßgrünen Hintergrund. Ein zahlreiches Publikum war versammelt. Der Aufenthalt Mozarts in der kurfürstl. Residenz vor 166 Jahren gab Anlaß, des großen Mei-

MARCHIVUM

Höherlegung der rechten Neckarstraße

zwischen Haarlaß und Stiftsmühle in Heidelberg

Noch ist in frischer Erinnerung, wie vor einigen Jahren bei Hochwasser und überschwemmter Landstraße das Auto eines Arztes zwischen Haarlaß und Stiftsmühle vom Wege abkam und im Neckar versank, wobei die Gattin des Arztes und der Lenker des Wagens den Tod in den Fluten fanden. Mit Recht wurde damals auf die bei jedem Hochwasser drohende Gefahr an dieser Stelle der Landstraße aufmerksam gemacht und eine Höherlegung der Straße gefordert. Endlich scheint diese Forderung in Erfüllung zu gehen. Dem Kreisrat ist eine Vorlage zur Bewilligung von Geldern für eine

Höherlegung und Verbreiterung der in Betracht kommenden Strecke

zugegangen. Es ist dies die Stelle, wo das Ackergelände des Klosters Neuburg, von oben herabziehend, an die Landstraße und den Neckar anstößt auf eine Länge von 540 Meter.

Wie bei den Baggerarbeiten an der nun fertiggestellten Staustufe am Karlstor das ausgebaggerte Material zur Auffüllung und Verbreiterung der Schlierbacher und der Ziegelhauser Landstraße Verwendung fand, so soll auch bei den in Angriff genommenen Arbeiten der Staustufen Neckargemünd und Neckarsteinach das aus dem Flußbett gewonnnene Material zur Höherlegung der durch Hochwasser gefährdeten Straße benützt werden. Gleichzeitig erfährt die vielbegangene und vielbefahrene Straßenstrecke eine Verbreiterung. Die Fahrbahnbreite wird auf 6 Meter, die des Fußgängerweges auf 2,50 Meter angegeben. Damit dürfte einem vielgeäußerten Wunsche der zahlreichen Spaziergänger Rechnung getragen werden. Denn so wie die Zustände zur Zeit an dieser Strecke sind, kann von einer ungefährdeten Benützung der Straße durch Fußgänger eigentlich kaum mehr die Rede sein. Der nahegelegene schattige Garten zur Stiftsmühle bildete aber von jeher ein sehr beliebtes Wanderziel für Mannheimer und Heidelberger Gäste. Das untere Neckartal zeigt sich hier in seinem schönsten Bilde, und ein Gang am Abend von der Stiftsmühle gegen die durch die untergehende Sonne beleuchtete Alte Brücke gehört mit zu dem schönsten, was Heidelbergs Landschaft bietet.

Auch in den Wintermonaten ist der Fußgängerverkehr auf jener der Sonne zugewandten Seite sehr lebhaft. Daher ist eine ordentliche Instandsetzung jener Straße erst recht zu begrüßen. Bei dem heutigen Zustand würde eine Ueberschwemmung noch viel häufiger eintreten, da der Stau des Neckars am Karlstor sich weit hinauf fühlbar macht. Späterhin ist von der Stiftsmühle aufwärts eine

Umgehungsstraße geplant

bis oberhalb der Ziegelhauser Brücke, wo diese in die bestehende Kleingemünder Straße einmünden soll. Dadurch käme der Autobetrieb von der engen Dorfstraße weg und würde an den Neckar verlegt. Ob zum Vorteil der Spaziergänger, die längs der zum Wäschebleichen benützten Wiesen am schönen Strom aufwärts wandern, ist fraglich. ⊙

Städtische Nachrichten

Ferien!

Das Wort der goldenen Freiheit für die Kinder. Süßes Nichtstun, Tage ohne Ziel und Arbeit, ein Morgen mit langem Schlaf. Ein solches Schlaraffenleben winkt nun den Kindern auf einige Wochen. Und es ist ihnen wohl zu gönnen. Die schweren Daseinsbedingungen wirken sich auch schon auf die Schüler aus, die wissen, daß zur Erreichung eines Zieles die volle Bewältigung des vorgeschriebenen Schulpensums nötig fällt. Hochgeschraubt sind die Lehrpläne, gut zugemessen ist die wöchentliche Stundenzahl mit einem fünfstündigen angestrengten Vormittagsunterricht nebst den üblichen Beigaben an einzelnen Nachmittagen; eine solche Anforderung an den jugendlichen Körper und Geist muß durch eine lange Ruhe- und Erholungspause wieder gutgemacht werden.

Wie viel der Pläne für diese schöne Zeit sind schon geschmiedet worden! Rucksack und Bergstock begleiten die älteren Jahrgänge in das Hochgebirge, andere sind mit weniger zufrieden und bereisen auf Schuhmachers Rappen die heimatlichen Höhen. Andere finden in den reichen Jugendherbergen und Heimen der verschiedensten Art Unterkunft, wieder andere ziehts zu Onkel und Tante in fernen Städten oder den Dörfern der Heimat. Auf den Paddelbooten durchfahren Waghälse unbekannte Flüsse und Ströme. Wem so viel Glück nicht zuteil werden kann, der findet im Strandbad am Rheine Kameraden zu Spiel und Sport. Ueberall ein Ausspannen von geistiger Arbeit, überall ein Gesunden und Kräftigen von Körper und Geist. Das alles ist der Jugend mit Freuden zu gönnen. Treibe es jeder auf ein vernünftiges Maß ohne Ueberanspannung, damit die Zeit zur Erholung und Ruhe richtig verbraucht wird und jeder frisch gestärkt mit frohem Mut ins Elternhaus zurückkehrt. Auch unser Wunsch sei mit all den glücklichen Tausenden:

Frohe Ferien!

Feriensonderzug

Vollbesetzt läuft ein Zug im Bahnhof ein. Außer einigen Bahnbediensteten ist niemand auf dem Bahnsteig. Einige Türen öffnen sich. Ganz gemütlich steigen einige Leute aus. Gehen auf dem Bahnsteig auf und ab. Kein Drängen, kein Hasten. Erfrischungen, Zeitschriften werden ausgerufen. Aus allen Fenstern schauen fröhliche Gesichter. Kein Wunder, denn es ist ein Feriensonderzug, der auf der Fahrt nach dem Meeresstrand hier sich einige Minuten Aufenthalt gönnt. Allen merkt man an, daß sie den Alltag hinter sich gelassen haben. Teils mehr, teils weniger. Es geht ja hinaus. Fort zur Erholung, zur Freude. Man sitzt sicher geborgen bis an seinen Bestimmungsort. Braucht sich nicht mit Umsteigen abzuquälen. Keine Sorge, daß man in einem anderen Zug einen schlechten Platz oder gar keinen bekommt. Das große Erleben steht noch bevor. Doch, ein Tag von den Ferien ist bald vorbei. Was schadet es auch. Noch rechnet man nicht. Es wäre auch verkehrt. Man rechnet erst in den letzten Tagen vor der Rückreise. Merkt mit Schrecken, daß die Tage viel schneller vergehen, als die ersten. „Einsteigen!" Ohne sich zu eilen, nehmen die Wenigen, die ausgestiegen sind, wieder ihr Plätze ein. Die Türen werden zugeschlagen. Langsam gleitet der Zug aus der Halle. Eine leise Traurigkeit kommt über einen. Wenn man mitreisen könnte . . . =

46 Jahre Mannheimer Volksschullehrer

Am 31. Juli tritt Hauptlehrer Emil Hauck in den gesetzmäßigen Ruhestand, nachdem er über 46 Jahre im Dienste der Mannheimer Volksschule stand. 46 Jahre! Ein ganzes Menschenleben hat der pflichttreue Lehrer, der mit heißer Liebe zu seinem Beruf erfüllt war, dem schwersten und schönsten Amt, der Erzieherarbeit, gewidmet. Nie ist er müde geworden. Mit immer gleichbleibender Liebe stand er vor seiner kleinen Schar, um ihren Geist zu bilden und ihre jungen Seelen mit dem Glauben an alles Gute und Schöne zu erfüllen.

Als der junge 19jährige Unterlehrer im Jahre 1883 seine erste Stelle in Waldhof antrat, da ahnte er wohl nicht, daß hier der Anfang und das Ende seines Schaffens liegen würde. Die halb französisch sprechende Bevölkerung, die Oede der Landschaft, die Einsamkeit — all dies hatte wenig Anziehendes für den jungen Menschen, der eben erst seinen Freundeskreis in Karlsruhe verlassen hatte. Aber mit dem Mut der Jugend, mit der Spannkraft seines Wesens und seiner treu-deutschen Gesinnung überwand er alle Schwierigkeiten und gewann die Herzen der Schüler und Eltern. Und als im Jahre 1889 die neue Schule erbaut wurde, da war dem jungen Lehrer der Waldhof zur Heimat geworden. Er erlebte das rasche Wachsen und Aufblühen der kleinen Gemeinde. In rastloser Tätigkeit nahm er teil an dem öffentlichen Leben. Die Gründung des Frauen- und Arbeitervereins sind in erster Linie sein Werk. In Deutschlands schwersten Tagen, in der Kriegszeit, stellte er seine freie Zeit in den Dienst der Kriegsfürsorge. Nie erlahmte seine Schaffensfreude, selbst dann nicht, als ihn im Jahre 1918 der schwerste Schlag traf, als der einzige, hoffnungsvolle Sohn fiel. Die Arbeit ward ihm zum Segen, in ihr überwand er allmählich sein schweres Leid.

Und wenn der jetzt 65jährige, noch so rüstige Mann am letzten Schultag Abschied nimmt von der Stätte langjährigen, erfolgreichen Schaffens, so begleiten ihn die innigsten Wünsche für seinen Lebensabend. Möge ihm die Ruhezeit zur Segenszeit werden nach einem Leben treu erfüllter Pflicht, und möge ihm ein gütiges Geschick noch manch frohes Jahr im Kreise seiner Familie schenken. ×

Neuzeitliche Großtankstelle in Neckarau

Im Anzeigenteil gibt die Handelsgesellschaft der Vereinigte Stahlwerke A.-G., Düsseldorf, Raab Karcher-Thyssen, L 10, 12, die in Rheinau den größten Privathafen von Mannheim und Baden mit großen Kohlen-Umschlagseinrichtungen und einer Thomasschlacken-Mühle mit einer Jahresleistung von 150 000 Tonnen Thomasmehl unterhält, die Inbetriebnahme einer Großtankstelle in Neckarau, Casterfeldstraße (gegenüber Seilwolff), bekannt.

Seit einigen Jahren hat die Firma außerdem den Alleinvertrieb der Kraftstoffe des Benzol-Verbandes Bochum inne, dem fast alle großen Industriewerke des Ruhrgebietes angehören. Es ist deshalb sehr zu begrüßen, daß die Firma Raab Karcher-Thyssen nach genügender Versorgung ihres Absatzgebietes mit kleineren Straßenzapfstellen dazu übergeht, Großtankstellen zu errichten, um für die einheimischen Kraftstoffe eine immer festere Absatzbasis zu schaffen.

Die Tankstelle ist mit einem hydraulischen Wagenheber, sowie einem Luft- und Wasserspender ausgestattet und bietet somit den Kraftfahrzeugbesitzern anerkennenswerte Bequemlichkeiten. Im Gegensatz zu den in Mannheim bereits von anderen Betriebsstoff-Firmen errichteten Großtankstellen ist die Anlage der Firma Raab Karcher-Thyssen in modernster Stahlkonstruktion ausgeführt. Das Tankhaus mit den zwei Zapfsäulen, aus denen die bekannten Kraftstoffe B.B.-Aral, B.B.-Benzol und Monopolin (Gemisch von abs. Alkohol und Benzin) abgefüllt werden, ist in den blau-weißen Farben des B. B. gehalten und macht einen vorzüglichen Eindruck.

Auch das gibt es noch!

Nämlich, daß die Polizei ein Herz hat. Damit wollen wir nicht sagen, daß wir je daran gezweifelt hätten. Stand da kürzlich auf einem der belebtesten Berliner Verkehrsplätze ein Schupo, um den Massenbetrieb zu regeln. Tosender Lärm, atemberaubendes Jagen der Fahrzeuge. Da plötzlich auf dem Bürgersteig weint ein kleines Mädchen. Immer lauter, Unaufhaltsam. Doch niemand kümmerte sich um das Kind. Der Großstadtmensch hat ja Eile. Doch das Weinen drang auch zu dem Schupo. Und er hatte ein mitfühlend Herz; kurz entschlossen stoppte er den Verkehr, eilt zu dem kleinen weinenden Mädchen. „Warum weinst du, Kleines?" — Es bekam seine Bonbonschachtel nicht auf! Für ein Kind wahrlich ein Grund zum Weinen. Der Schupo öffnete dem freudestrahlenden Mädchen die Schachtel, holte einen Bonbon heraus, steckte ihn dem Kinde in den Mund. Aus war das Weinen. — Eine Minute dauerte der Vorgang, eine Minute ruhte der Großstadtverkehr wegen eines weinenden Kindes, dem der Schupo trotz des Tutens der wütenden Chauffeure, des Schimpfens der scheinbar steinern gewordenen Großstadtmenschen helfend beigesprungen war. Arm rechts — der Großstadtlärm tobt weiter —, eine längst vergessene Tat.

*

* **Schwere Stürze.** Ein 25 Jahre alter Taglöhner aus Lampertheim stürzte gestern beim Entleeren von Pechpfannen in einem Betriebe in Waldhof von einem 12 Meter hohen Eisengerüst in einen 4 Meter darunter befindlichen Behälter, wobei er von nachstürzenden Pechstücken an der linken Hand und am Kopfe lebensgefährliche Verletzungen erlitt. — Ein 15 Jahre alter Schlosserlehrling aus Ketsch, der gestern in einem Betriebe in der Friedrichsfelderstraße ausrutschte und zu Boden stürzte, erlitt eine Gehirnerschütterung. Die Verunglückten wurden ins städtische Krankenhaus verbracht.

sters würdig zu gedenken. Das verstärkte Orchester der Oberrealschule Schwetzingen hatte ein erlesenes Programm vorbereitet. Man hörte nach dem Streichquartett Nr. 8 in C-Dur die kleine Nachtmusik (Werk 525). Die Einheit von Raum und Klang war vollständig und verhalf dem peinlich sauber gespielten Werk zu seinem Erfolg. Das Violinkonzert in A-Dur (Solistin Frl. Hilde Lenz) stand im Mittelpunkt. Die „Schwetzinger Zeitung" schreibt über den weiteren Verlauf des Abends: „Im Adagio — das ruhige und getragene Thema schien ihr besonders gut zu liegen — entfaltete sie ihre ganze Kunst und Meisterschaft und bereitete den Musikfreunden einen ungetrübten künstlerischen Genuß. Das Orchester untermalte und umrahmte ihr hervorragendes Spiel, in Anbetracht der besonderen Schwierigkeit, gut und mitgehend. Frl. Lenz hatte einen vollen Erfolg. Die musikalische Leitung hatte Herr Heinrich Römer. Er stand über der Sache und leitete sein Orchester musterhaft. Er ist der rechte Mann am richtigen Platze. Mit knappen, eindeutigen Bewegungen gab er seinen jungen Musikern die Direktiven und mit einer anerkennenswerten, Mühe und Arbeit verratenden Exaktheit folgten diese ihrem musikalischen Direktor. Herr Römer hat sich mit der Einstudierung und Ausführung des Konzertes zweifellos ein großes Verdienst erworben."

⊙ **Badische Hochschulnachrichten.** Entlassen auf Ansuchen wurden der ordentliche Professor für Architektur an der Technischen Hochschule Karlsruhe Hans Freese und der ordentliche Professor für klassische Philologie an der Universität Freiburg Dr. Rudolf Pfeiffer.

⊙ **16 Millionen Gewitter in einem Jahre.** Das Meteorologische Amt des britischen Luftfahrtministeriums stellte nach Beobachtungen auf über 3000 Wetterstationen fest, daß im Laufe eines Jahres 16 Millionen Gewitter auf der Erde toben. Das bedeutet, daß zu gleicher Zeit in jedem Augenblick 18 000 Gewitter an den verschiedenen Punkten der Erde stattfinden. In jeder Stunde durchzucken 360 000 Blitze die Atmosphäre der Erde, d. h. 100 Blitze in jeder Sekunde. Man hat berechnet, daß ein einziger Blitz eine elektrische Energiemenge darstellt, die auf eine halbe Millionen P.S. und auf einen elektrischen Druck von 3 Billionen Volt zu schätzen ist.

Der letzte Prüfungsabend des Konservatoriums Häckel

ließ am zahlreich erschienenen Auditorium eine Reihe achtbarer Leistungen vorüberziehen, die dem pädagogischen Geschick des Direktors Häckel alle Ehre machen. Mit Recht hatte man Paul Eisenhauer an den Schluß gestellt, der in Webers Konzertstück wieder ausreichende Gelegenheit fand, gepflegte Technik mit feinfühligter Auffassung zu vereinen. Nur seine Neigung zu eigenmächtigen Cäsuren, sowie zu Rubáto-Effekten, die in Stücken mit Orchester-Begleitung fehl am Platze sind, muß der hochbegabte junge Pianist noch mehr unterdrücken lernen. Durch ungewöhnlich sauberes Spiel fiel Frl. Betty Roß in Griegs e-moll-Sonate auf. Auch was die Ausdeutung des poetischen Inhaltes anbelangt, zeigt sich Frl. Roß als denkende Spielerin, der es vorläufig ein wenig am frischen Zupacken und Temperament zur wuchtigen Ausgestaltung des triumphalen Schlusses mangelt. Tüchtiges technisches Fundament brachte ferner Eugen Moos in seiner ansprechenden Wiedergabe des c-moll-Konzertes von Beethoven auf. Die Kadenz von Reinecke würde noch viel wirkungsvoller ausfallen, wenn die Themen markanter hervorgehoben würden.

Zur Bereicherung des Programms trugen Schüler der Violinklassen von Annemarie Hoffmann bei, die in chorischer Besetzung einer geschickt für Streicherchor arrangierte Sonate von Haydn vortrugen und hierin sorgfältige Pflege des Ensemble-Spieles, soweit sie solistisch auftraten, auch gute Tonbildung erkennen ließen. In die sachkundige und gewissenhafte Begleitung teilten sich Direktor Häckel, Frau Milly Häckel und Frl. Hede Oest.

Ein Ueberblick über die in den Schlußkonzerten sowie in den Klavierabenden Paul Eisenhauer und Kurt Weber gebotenen Leistungen ergibt das erfreuliche Gesamtbild einer zielbewußten pädagogischen Leitung, in der unter der Initiative des Direktors Häckel die musikalische Jugend eine den Forderungen der Zeit entsprechende sorgfältige Ausbildung findet, die gerade dort, wo es sich besonders um vielversprechende Begabungen handelt, auch einen strengeren Maßstab verträgt. Was im neu gebauten Beethoven-Saal zu hören war, bedeutet einen günstigen Ausblick in die Zukunft. c.

Kindermund

(Nachdruck verboten)

Klein-Annchen, zum ersten Male am Meeresstrande, bemerkt ein Dampfschiff und sagt zur Mutter: „Sieh doch, eine Lokomotive, die sich badet."

*

Mutter hat Fritzchen das schöne Abendgebet von Paul Gerhardt gelehrt: Breit' aus die Flügel beide — mit dem Schlußworten: Will Satan mich verschlingen, laß deine Englein singen: Dies Kind soll unverletzet sein! — Als Vater und Mutter am Abend am Bettchen des Bübchens stehen, betet er und schließt: „Laß deins Englein singen, dies Kind soll unser letztes sein."

*

In der Schule fragte ein kleines Mädchen die Lehrerin: „Fräulein, ist der liebe Gott krank?" „Wie kommst du zu dieser Frage, Kind?" „Meine Mutter las heute in der Zeitung, daß der liebe Gott den Doktor Schmidt zu sich gerufen hätte."

*

Mutter: „Trude, ich muß dich leider in die Ecke stellen, du warst zu unartig." Trude, weinend: „Aber bitte, Mutti, mit dem Rücken gegen die Wand, damit ich dich sehen kann." Ch. U.

⊙ **Eine Reichsschulmusikwoche** veranstaltet das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht zusammen mit der Interessengemeinschaft für das deutsche Chorgesangswesen und der Stadtverwaltung Hannover vom 30. September bis 5. Oktober in Hannover. Im ganzen werden etwa 80 Probelektionen in den verschiedenen Schulen abgehalten werden. Zum ersten Male wird auch die Musikpflege in der Volksschule ausreichend berücksichtigt werden.

* **Schönemanns Monatshefte gehen in Westermanns Monatsheften auf.** Die vor einigen Jahren gegründeten Schönemanns Monatshefte, die sich eines großen Ansehens erfreuten und durch ihren reichen Inhalt einen stattlichen Leserkreis erworben hatten, sind, wie wir erfahren, in den Verlag von „Westermanns Monatsheften" übergegangen. Die Zeitschrift selbst erscheint nicht mehr; sie geht in Westermanns Monatsheften auf. Es ist zu begrüßen, daß dadurch „Westermanns Monatshefte", die erste und schönste deutsche illustrierte Monatsschrift, eine noch weitere Verbreitung finden.

MARCHIVUM

Gasfernversorgung der Stadt Köln

Das städtische Gaswerk wird stillgelegt

In der Kölner Stadtverordnetensitzung kam es nach langer Debatte zur Abstimmung über die von der Verwaltung vorgelegte Vorlage über die Gasfernversorgung. Ein sozialdemokratischer Antrag auf Vertagung der ganzen Angelegenheit bis nach den Neuwahlen wurde in namentlicher Abstimmung mit 45 gegen 20 Stimmen abgelehnt. Die Vorlage der Verwaltung wurde mit 46 gegen 26 Stimmen angenommen. Gegen die Vorlage stimmten Kommunisten, Sozialdemokraten und die Mieter, dafür Zentrum, Demokraten, Liberale Arbeitsgemeinschaft und Wirtschaftspartei.

Aus dem einleitenden Vortrag des Beigeordneten Spennrath ist folgendes erwähnenswert: Bei ihren Plänen für eine anderweitige Versorgung der Stadt mit Gas hat die Verwaltung in erster Linie die Frage der

Erbauung einer eigenen Kokerei und damit der Eigenerzeugung

ausführlich untersucht und geprüft und ist dabei unter Zugrundelegung günstigster Annahmen zu einem Gestehungspreis von 3,7 bis 3,8 Pfg. gekommen. Nach verschiedenen Berechnungen von fachmännischer Seite könnte in einer eigenen Anlage das Gas nur zu einem Preis von 4 bis 4,5 Pfennig erzeugt werden, wobei die Sachverständigen ausdrücklich hervorgehoben haben, daß der Preis nach ihrer Auffassung näher an 4,5 als an 4 Pfg. liegen müsse. In der Denkschrift der sozialdemokratischen Fraktion wird darauf hingewiesen, daß die Gestehungskosten durch den Bezug ausländischer Kohlen, insbesondere englischer Kohlen, in einer eigenen Kokerei sich wesentlich senken lassen. Dieser Frage ist außerordentliche Aufmerksamkeit zu schenken. Es ist sehr gewagt, sich auf ausländische Kohle einzustellen, da wir deren Markt nicht in der Hand haben, diese Kohle aber auch sehr erheblichen Schwankungen unterworfen ist. Während bis vor kurzem englische Kohle hier noch etwas billiger als die Ruhrkohle angeboten wurde, hat sie inzwischen um drei bis vier Schilling angezogen, sodaß sie zurzeit wieder teurer als die Ruhrkohle ist. Es ist bekannt, daß infolge der Ueberproduktion aller kohlenfördernden Länder der Kohlenmarkt außerordentlich gedrückt ist. In den sogen. umstrittenen Gebieten, d. h. in den Gebieten, wo infolge günstiger Frachtlage die Konkurrenz zu gleichen oder zu günstigeren Bedingungen anbieten und liefern kann, muß die deutsche Kohle heute bereits unter Selbstkostenpreis abgegeben werden. Würde man der Anregung der sozialdemokratischen Fraktion, die den Bezug englischer Kohle ganz allgemein als volkswirtschaftlich günstig bezeichnet, folgen, so wäre die notwendige Folge, daß die Lage des deutschen Bergbaues dadurch, daß immer mehr Absatzgebiete verloren gingen, immer schwieriger würde. Die rücksichtslose Durchführung der hier gegebenen Anregung müßte letzten Endes zu einem Erliegen des deutschen Bergbaus führen. Auf der Kohlenbasis beruht die gesamte Eisenhüttenindustrie. Wir wären damit auch in diesem Punkte restlos auf das Ausland angewiesen. Der Gedanke, ausländische Kohle zu beziehen, kann daher, abgesehen von den umstrittenen Gebieten, vom deutschen Standpunkt aus niemals gutgeheißen werden.

Es ist auch darüber verhandelt worden, für eine begrenzte Zeit den Gasbedarf der Stadt Köln rein im Fernbezug sicherzustellen. Dieser Lösung haften jedoch vom kommunalpolitischen Standpunkt aus mancherlei Bedenken an: Das Angebot Frankfurt-Zeche Westfalen hat gegenüber dem Fernbezug zweifellos erhebliche Vorteile. Aber in kommunalpolitischer Hinsicht ist dieses Angebot doch keineswegs so günstig, wie das Angebot Köln-Ruhrgas-Thyssen. Es bleibt die Ihnen empfohlene

Lösung Köln-Ruhrgas-Thyssen.

Bei ihr sind sowohl bezüglich der Preise als auch bezüglich der Wahrnehmung der Interessen des rheinisch-westfälischen Industriegebiets und des Aachener Gebietes und der übrigen Rheinprovinz alle Sicherheiten gegeben. Das Angebot ist von den Sachverständigen einer ganz eingehenden Nachprüfung unterzogen worden. Das Ergebnis läßt sich dahin zusammenfassen, daß die von Köln gewählte Lösung als außerordentlich glücklich bezeichnet werden kann.

Die Vorlage der Verwaltung

die, wie erwähnt, mit 46 gegen 26 Stimmen angenommen wurde, hat folgenden Wortlaut:

Die Versammlung erklärt ihr Einverständnis mit dem Abschluß der zu dem Beschluß über die Gasversorgung paraphierten vier Verträge über die Gasversorgung der Stadt Köln. Sie ermächtigt den Oberbürgermeister, notwendige Ergänzungs- und Ausführungsbestimmungen im Einvernehmen mit einem besonders zu bildenden Ausschuß zu vereinbaren und abzuschließen, sowie etwaige Beanstandungen des Registerrichters im Einvernehmen mit den Vertragschließenden zu beseitigen.

Die Verfehlungen bei der Volksbank Müllheim

* **Müllheim**, 29. Juli. In einer jetzt abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Müllheimer Volksbank wurde ausführlich über tatsächlich vorliegende Verfehlungen gegen die Bilanzordnung berichtet. Aus dem Bericht ging u. a. hervor, daß der Aufsichtsrat ohne jegliche Kenntnis von einer stillen Reserve in Höhe von 51000 Mk. gewesen ist, die teilweise aus Goldpfandbriefen bestand, teilweise auf Konten von Strohmännern geführt wurden. Die Mitglieder der Bank sollen durch diese Manipulationen aber nicht geschädigt worden sein. Es soll eine gemeinsame Handlung dreier Vorstandsmitglieder vorliegen, die zu der bereits gemeldeten Verhaftung zweier dieser Mitglieder führte. Die Revision wird augenblicklich fortgeführt und erstreckt sich auf einige Jahre zurück.

Aus dem Lande

Personal-Veränderungen im badischen Staatsdienst

Ernannt wurde zum Gendarmerieinspektor Rudolf Mittler in Karlsruhe.

Versetzt wurde Justizrat Dr. Hermann Wacker in Bühl nach Baden, Justizinspektor Emil Lauble beim Amtsgericht Kehl zum Amtsgericht Radolfzell, Justizobersekretär Wilhelm Karcher beim Amtsgericht Radolfzell zum Amtsgericht Kehl, Kanzleiassistent Ludwig Weick beim Amtsgericht Eberbach zum Notariat Gernsbach.

Weinheimer Obstmarkt

* **Weinheim a. d. B.**, 29. Juli. Auf dem Weinheimer Obstmarkt notierten: Bleibirnen 16—29; Birnen: 1. Qualität 16—22, 2. Qualität 12—16; Aepfel: 1. Qualität 17—26, 2. Qualität 12—17; Fallobst 2—8; Zwetschen 35—46; Pflaumen 37 bis 46; Mirabellen 40—47½; Pfirsiche Kabinett 50—60; Pfirsiche: 1. Qualität 45—52, 2. Qualität 30—45; rote Johannisbeeren 18—28; Türkische Kirschen 29—35; Frühkartoffeln 4,20 bis 4,60 pro Zentner; Stangenbohnen 17—23; Tomaten 15—20; Gurken 1—5. Anfuhr infolge Regenwetter mäßig; Nachfrage sehr stark.

Der „Tag von Konstanz"

* **Konstanz**, 28. Juli. Die einzelnen Veranstaltungen für den am 11. August stattfindenden „Konstanzer Tag" sind bereits festgelegt worden. Sportliche Wettspiele und die Meersburger Schloßbeleuchtung leiten am Vorabend die Veranstaltung ein. Der Festzug selbst beginnt mit einer Stafette „Rund um Konstanz". Nachmittags folgt ein Umzug der Sportvereine von Konstanz und Kreuzlingen durch die festlich geschmückte Stadt. Dann folgen die Veranstaltungen auf dem See: Auffahrt sämtlicher Bootsgattungen, Wasserspiele, Geschwaderfahrten, Kunstspringen, Wettschwimmen und Scherzspiele auf dem Wasser. Der Abend steht im Zeichen der Illumination. Der Tag findet seinen Abschluß in einem Höhenfeuerwerk mit nachfolgendem Tanz in den Konzilsälen.

*

* **Eberbach**, 29. Juli. Ein auf dem alten Marktplatz am Samstag abgehaltener Heimatabend stellte den Auftakt zu den Eberbacher Festtagen dar. Die Festansprache wurde von Hermann Eris Busse gehalten. Im Mittelpunkt des Festes stand das am Sonntag abgehaltene Burgfest auf der Burg Eberbach, bei dem ein vom Altbürgermeister Dr. Weiß ausgearbeitetes Festspiel zur Aufführung gelangte.

ch. **Neckarbischofsheim**, 29. Juli. Im benachbarten Entstädt schlug der Blitz in die Scheuer des Heinrich Eckert. Wegen der großen Gefahr des Uebergreifens des Brandes mußten die Feuerwehren von Hasselbach und Neckarbischofsheim angerufen werden. Die Tätigkeit der Wehren lag im Schutz der Nachbargebäude, da die Scheuer abgebrannt war.

* **Kehl**, 29. Juli. Eine unerwartet vorgenommene Milchkontrolle ist einem Landwirt in Hoderweier schlecht bekommen. Seine zur Ablieferung gelangende Milch soll einen Wasserzusatz von 30 bis 40 Prozent aufgewiesen haben. Die Nahrungsmittelbehörde hat die Strafverfolgung aufgenommen.

Wo wohnen die badischen Auswanderer?

* **Karlsruhe**, 29. Juli. Der Landesverein „Badische Heimat", Sitz Freiburg i. Br., und mit ihm der Karlsruher Verkehrsverein bemühen sich, soweit wie möglich, alle ehemaligen Mitbürger von Karlsruhe, von der Umgebung und vom badischen Lande, die ausgewandert sind, zum „Badener Heimattag in Karlsruhe 1930" wieder einmal in der Heimat zu versammeln. Es wäre deshalb erwünscht, wenn alle Interessenten bei den Vorbereitungen zu dieser einzigartigen und seltenen Veranstaltung den Urhebern des Gedankens an die Hand gingen. Es würde sich ja nur um die Bekanntgabe von Adressen der Angehörigen handeln, die sich im Ausland angesiedelt haben. Zweifellos würde mancher Familie große Freude bereitet, wenn es sich auf diese Weise ermöglichen ließe, durch die Reisevergünstigungen, die durch Sonderschiffe und Sonderzüge allen Teilnehmern eingeräumt werden, ihre Angehörigen zur großen Wiedersehensfeier der Badener hierher zu führen. So liegt es im Interesse aller derer, die Angehörige im Ausland haben, alles verfügbare Adressenmaterial der Geschäftsstelle des „Badener Heimattages" zur Verfügung zu stellen und mitzuhelfen, daß der großzügige Gedanke dieses heimatkulturellen und volkstümlichen Unternehmens allseitig und mit Erfolg verwirklicht wird.

*

* **Ziegelhausen** bei Heidelberg, 30. Juli. Heute nacht starb nach einer Operation im Alter von 49 Jahren Ratschreiber Ludwig Baust, der seit 35 Jahren im Dienste der Gemeinde Ziegelhausen stand und seit 20 Jahren hier Ratschreiber war. Baust hat sich auch große Verdienste um die badische Ratschreiberorganisation erworben, deren zweiter Vorsitzender er war.

* **Karlsruhe**, 29. Juli. Ein Rechtsanwalt aus Lettland fuhr auf der Durmersheimer-Straße bei Grünwinkel mit seinem Personenauto auf einen in gleicher Richtung radfahrenden Bauarbeiter aus Au a. Rh. auf. Dieser wurde auf die Straße geschleudert und erlitt Verletzungen an Kopf, Händen und Füßen, sodaß seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig wurde. Die Schuldfrage steht noch offen.

* **Müllheim**, 29. Juli. Zwischen Liel und Riedlingen wurde der 56 Jahre alte Uhrmacher Löffle aus Steinenstadt am Samstag nachmittag tot aufgefunden. Er befand sich mit seinem Fahrrad auf dem Heimweg. Er wurde vermutlich von einem Lastkraftwagen angefahren, wobei er stürzte und sich so schwere Kopfverletzungen zuzog, daß sie den Tod herbeiführten.

* **Meersburg**, 28. Juli. Unser Städtchen hatte in der letzten Zeit wieder einen recht lebhaften Fremdenbesuch aufzuweisen. In der letzten Woche waren es zwei Sonderdampfer, die jeder etwa 400 Personen vom Untersee und vom Rhein nach hier brachten. Aus Bregenz traf ein österreichischer Extradampfer ein, der u. a. 75 Reisende vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht aus Berlin mitbrachte. Am letzten Samstag weilte der Verkehrsverein Radolfzell hier als Gast und der gestrige Sonntag brachte wiederum einen Extradampfer aus der benachbarten Schweiz. Der Wirteverein Villingen stattete mit sechzig Personen unserem Städtchen in der abgelaufenen Woche ebenfalls einen Besuch ab.

Ladenburger Brief

Ladenburg zeigt auf engem Raum vieles beieinander: Industriestadt und Dorfcharakter, Hafenstadt und Romantik, Neuzeit und Altertum. Zwischen die vielen, vielen Zeugen mittelalterlicher Baukunst haben sich die vielfach stillosen Stile neuerer Zeit gedrängt. Und wenn auf der einen Seite große Güter bis zu dreißig und mehr Hektar (der Rosenhof hat 200 Hektar) die stark landwirtschaftlichen Interessen Ladenburgs betonen, so auf der anderen Seite das Vorhandensein einer großen Leimfabrik, einer lebhaften Zigarrenfabrikation und günstiger Bahnverbindungen den Charakter der Industriestadt. Der Tabakbau in der Gemarkung Ladenburg bringt mit jährlich rund 200 Zentner Schnittgut nach Heddesheim die größte Erzeugung in Baden auf den Markt. Die um die Jahrhundertwende nach Ladenburg gekommene Leimfabrik ist mit ihrer modern eingerichteten Hautleimfabrikation wohl das größte derartige Unternehmen in Deutschland. Ebenso wie dies beschäftigt auch die Nilson'sche Schuhfabrik Arbeiter, und weitere hundert (darunter 80 bei der Firma Agricola) finden in der Zigarrenfabrikation Brot.

Die erwähnten Industrien erfreuen sich guter Beschäftigung, ebenso die Papiermaschinenfabrik. Zu den Vorbedingungen hierfür gehört einmal das verfügbare günstige und äußerst billige Gelände und guter Bahnanschluß und sonstige Verkehrsverbindungen mit dem nahen Mannheim. Aber auch das Dasein Ladenburgs ist nicht wunschlos, und um der Erfüllung des lange gehegten Wunsches unserer Stadt nach Anschluß an den Neckarschiffsverkehr entgegenzukommen, hat man neuerdings mit etwa 100 000 Mk. Kostenaufwand hinter dem unteren Stauwerk den Kanal hafenartig verbreitert und durch Anlegevorrichtungen der Schiffahrt das „Vor-Anker-Legen" ermöglicht. Bisher wird der „Hafen" noch nicht in Anspruch genommen. Die Stadt wird aber bei den ersten Anzeichen einer Inanspruchnahme durch die Schiffahrt an eine Vervollkommnung durch Hebekräne usw. gehen. Die Kulturbestrebungen Ladenburgs beweist auch die bevorstehende Ausschreibung eines Anbaues an die bestehende Realschule, vorgesehen zur Aufnahme einer Gewerbeschule.

Tagungen

Jahreshauptversammlung des Verbandes Pfälzischer Industrieller

In der Jahreshauptversammlung des Verbandes Pfälzischer Industrieller am 27. Juli in Neustadt a. d. H., an der zahlreiche Vertreter der pfälzischen Wirtschaft teilnahmen, berichtete der an der Pariser Sachverständigenkonferenz maßgeblich beteiligte Geh. Rat Kastl, das geschäftsführende Präsidialmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie über diese Konferenz. Aus seinen Ausführungen erkannte man die allmähliche Entstehung des Youngplanes und dessen wirtschaftliche und finanzielle Bedingungen. Der Vortragende ging hierbei auch auf die Entstehung der einzelnen Gruppen der Pariser Konferenz ein. Im Anschluß hieran stellte er die bisherigen Verhältnisse unter dem Dawesplan den zukünftigen unter dem Youngplan gegenüber, ohne die auch dem Youngplan anhaftenden Nachteile zu verschweigen. Insbesondere hob er hervor, daß der Youngplan an sich, wie das ausdrücklich auch in den Gutachten erwähnt ist, sicher noch die deutsche Leistungsfähigkeit übersteigt, daß er aber gegenüber dem Dawesplan in mancher Hinsicht einen Vorzug bedeute und damit geeignet sei, eine weitere Entwicklungsphase in der allmählichen

Liquidierung des Krieges

darzustellen. Bei der Beurteilung der Frage, ob der Youngplan geeignet sei, für die Zukunft eine bessere Entwicklung zu sichern als unter dem Dawesplan, komme es weniger darauf an, die Ziffernhöhe im einzelnen bezüglich ihrer Tragbarkeit zu untersuchen als vielmehr festzustellen, ob die Wirtschaft die nötigen Sicherheiten für den Fall wirtschaftlicher Schwierigkeiten biete, und das ganze Instrument imstande sei, zu einer weiteren wirtschaftlichen Befriedigung der Welt eine geeignete Grundlage zu bieten.

Geh. Rat Kastl ging dabei auch darauf ein, ob während der Pariser Verhandlungen noch die Möglichkeit bestand, ohne unverhältnismäßig große Schädigungen für die deutsche Wirtschaft auf den Dawesplan zurückzufallen, was er verneinte. Wenn er in seinen weiteren Ausführungen hervorhob, daß er den Youngplan für eine bessere Lösun ansehe, als den Dawesplan, so unterließ er nicht darauf hinzuweisen, daß der Youngplan, trotzdem er gegenüber dem Dawesplan starke Erleichterungen bringe, für eine lange Reihe von Jahren an die deutsche Wirtschaft übergroße Anforderungen auf finanziellem und wirtschaftlichem Gebiet stelle. Diese nach Möglichkeit zu erleichtern und die deutsche Wirtschaft geeignet zu machen, die Zahlungen zu leisten, sei Gebot des Augenblicks, weil es darauf ankomme, an die Durchführung des neuen Planes in jeder Weise mit ehrlichem Willen heranzutreten.

Im Gegensatz zu der bisherigen Entwicklung unter dem Dawesplan müsse nunmehr eine Bilanz unserer Lage in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht gezogen werden, um zu erkennen, welche Reformen für die Zukunft auf dem gesamten Gebiet der Wirtschafts- und Finanzpolitik unerläßlich seien. Der Youngplan sei nicht der Grund zur Umkehr in unserer Wirtschaftspolitik, er sei aber der wichtigste und hervorragende Anlaß, um unsere Finanz- und Wirtschaftspolitik zu ändern, die in ihrer bisherigen Auswirkung gerade für die produzierende Wirtschaft von den schlimmsten Folgen begleitet war. Der Vortragende schloß mit dem Wunsche, daß in unserer schönen Pfalz bald der Zeitpunkt kommen möge, an dem die ungebetenen Gäste das Feld räumen. (Lebhafter Beifall). Geh.-Rat Artmann dankte dem Vortragenden für seine aufschlußreichen Ausführungen. Es folgte noch eine kurze Aussprache über den Vortrag. Es dürfte interessieren, daß der an der Sachverständigenkonferenz in maßgeblicher Weise beteiligte Geh.-Rat Kastl als gebürtiger Kreuznacher ein Sohn der Pfalz ist.

Gerichtszeitung

§ **Straßenraub — Ein Jahr Gefängnis.** Am Beginn des Schloßwolfsbrunnenwegs in Heidelberg war am 18. Juni ein Raubüberfall auf drei weibliche Kurgäste erfolgt. Einer zur Kur weilenden Dame, die sich in Begleitung von zwei weiteren Damen befand, wurde eine Handtasche mit 7 Mark Inhalt an Bargeld und ein Scheckheft entrissen. Der Täter wurde infolge des lauten Schreiens der Ueberfallenen gleich gestellt und festgenommen. Es war der 28 Jahre alte Hausdiener Josef Kandler aus Augsburg, der sich wegen Raubes vor dem Heidelberger Schöffengericht zu verantworten hatte. Der Staatsanwalt erkannte Notlage im vollen Umfange an und beantragte die gesetzliche Mindeststrafe von einem Jahr Gefängnis wegen räuberischen Diebstahls. Das Gericht verurteilte den bisher straflos Gebliebenen zu einem Jahr Gefängnis unter gleichzeitiger Anrechnung einer fünfwöchigen Untersuchungshaft.

Schluß des redaktionellen Teils

Geschenke von auserlesener Schönheit!
Modeschmuck | Juwelen | Uhren | Silberwaren S406
FR. J. KRAUT Uhrmacher und Juwelier O 6, 3 u. T 1, 3

MARCHIVUM

Regatta des Süddeutschen Ruderverbandes

am 28. Juli 1929 in Mainz

Bei leichtbewölktem Himmel, der sich nachmittags zu schönem Wetter aufheiterte fand auf dem Floßhafen in Mainz, der neuen Mainzer Rennstrecke, auf der auch die Regatten des Deutschen Ruderverbandes sich abwickeln, die Regatta des Süddeutschen-Ruderverbandes statt. Wie immer wurde auch in diesem Jahre ein vorzüglicher Sport geboten. Insgesamt wurden 21 Rennen ausgefahren und verteilen sich die einzelnen Siege auf folgende Vereine: 6 Siege, Wassersportv. Vorwärts Mannheim, welcher hierdurch seinen 25. Sieg auf den dreißjährigen Regatten erreichte. 3 Siege, Germania Mainz-Kastel, je 2 Siege, Ruderkl. 03 Mainz und Vorwärts Offenbach, je einen Sieg, Undine Höchst, Hellas Gießen, Freiheit Mühlheim, Allemannia Frankfurt, Germania Offenbach, Rudergef. Nied, Fortuna Mainz und Rudergef. Fechenheim.

1. **Begrüßungsvierer:** 1. Wassersportverein Vorwärts Mannheim 7.06; 2. Mainz-Kasteler Ruderklub Germania 7.09.4; 3. Mainzer Ruderklub 1903 7.10.4; 4. Ruderklub Hassia Gießen 7.17. Vom Start aus liegen die Boote auf gleicher Höhe. Mannheim hat leichte Führung. Hart bedrängt wird es von Hassia Gießen, folgend Germania Kastel und 03 Mainz. Gießen liegt etwa ein Bootslänge zurück. Mannheim mit seiner vorzüglichen Mannschaft gelingt es seinen Vorsprung auf etwa ⅔ Bootslänge durch schönen Endspurt zu vergrößern, den es bis ins Ziel halten kann.

2. **Anfänger Vierer:** 1. Rudergesellschaft Undine Höchst 7.49.8; 2. Mainz-Kasteler Ruderkl. Germania 7.50.8; 3. Mainzer Ruderklub Fortuna 8.04.4; 4. Frankfurter Ruderverein Undine und Mainzer Ruderklub 03 8.07.4. Die Boote liegen bis 400 Meter auf gleicher Höhe unter leichter Führung von Undine Höchst, die dieselbe bis ins Ziel behält. Zwischen den übrigen Booten entwickelt sich ein scharfer Kampf um den zweiten Platz. Frankfurter Undine und Ruderkl. 03 Mainz enden im toten Rennen.

3. **Jungmann-Einer:** 1. Wassersportverein Hellas Gießen (Alb. Schändorf) 8.00; 2. Arb.-Ruder- u. Schwimmverein Vorwärts Offenbach (H. Kimmel) 8.15; Ruderverein Undine Frankfurt und Mainz-Kasteler Ruderkl., Germania aufgegeben. Am Start führt Maier von Undine Frankfurt leicht. Bei 400 Meter geht Schändorf von Hellas Gießen in schönem Spurt in Führung, die bis ins Ziel auf zwei Längen vergrößert wird.

4. **Erster Jungmann-Vierer:** 1. Abteilung: 1. Ruderverein Freiheit Mühlheim 7.38.4; 2. Wassersport-Verein Hellas Gießen 7.41; 3. Ruderklub Hassia Gießen 7.55.4. Die Boote gehen gleichmäßig ab und liegen bei 800 Meter immer noch auf gleicher Höhe. Mühlheim und Hellas Gießen liefern sich einen scharfen Kampf. Hassia Gießen liegt bei 1000 Meter etwa 1 Länge zurück. Bei 1300 Meter hat sich Mühlheim etwa auf Luftkastenlänge vorgearbeitet, den es bis 1700 Meter auf eine Länge vergrößert hat. Hellas Gießen, dessen Schlagmann im vorherigen Rennen die Siegespalme im Jungmannreiner eringen konnte und von diesem Rennen hart mitgenommen wurde, fällt nun sichtlich a. Mühlheim geht mit 2 Längen vor Hellas durchs Ziel. — 2. Abteilung: 1. Ruderklub Allemania Frankfurt 7.38.2; 2. Mainzer Ruderklub Fortuna 7.34.8. Rudergef. Nied 1921 zurückgezogen. Die Boote liegen bis 400 Meter auf gleicher Höhe. Allemania geht langsam in leichte Führung, die sie bis auf ½ Länge ausdehnen kann. Fortuna holt leicht auf, kann jedoch die Führung nicht mehr erreichen. Scharfer, schöner Kampf bis ins Ziel. Allemania Frankfurt mit ½ Länge verdient gewonnen.

5. **Junior-Vierer:** 1. Mainzer Ruderklub 03 7.38.2; 2. Ruderverein Freiheit Mühlheim 7.51. Ruderklub Hassia Gießen nicht gestartet. Die Boote gehen gleichmäßig vom Start. Scharfer Bord an Bordkampf bis 500 Meter. Die in diesem Jahre noch ungeschlagenen Mannschaften des Mainzer Ruderklub von 03 geht bei 700 Meter leicht in Führung, die bei 1000 Meter auf eine klare Länge vergrößert ist. Bei 1300 Meter ist der Abstand auf zwei Längen vergrößert und wird bis ins Ziel noch vergrößert.

6. **Schüler-Vierer:** 1. Wassersportverein Vorwärts Mannheim nicht gezeitet; 2. Arb.-Ruder- u. Schwimmver. Vorwärts Offenbach + 7.4 Sek.; 3. Rudergef. Borussia Frankfurt + 9.4 Sek. Rudergef. Undine Rüsselsheim aufgegeben. Unter ständiger Führung von Mannheim überlegen gewonnen.

7. **Zweiter Achter:** 1. Kasteler Ruderkl. Germania geht in 7.29 Min. im Alleingang über die Bahn.

8. **Schüler-Achter:** 1. Wassersportverein Vorwärts Mannheim 3.56; 2. Ruderverein Undine Rüsselheim 3.59. Ruderverein Freiheit Mühlheim nicht gestartet. Bord an Bord gehen die Boote am Start ab. Bei 1000 Meter geht Mannheim mit Mehrschlag leicht in Führung. Bei 1300 hat Rüsselsheim wieder aufgeholt, muß aber bald darauf die Führung wieder an Mannheim abgeben. Mit einer Bootslänge Vorsprung kann Mannheim den Sieg mit nach Hause nehmen.

9. **Vierer o. Steuermann:** 1. Kasteler Ruderklub Germania nicht gezeitet; 2. Fechenheimer Rudergef. 1910 bei 1500 Meter infolge Versteuerns aufgegeben. Zwei alte Rivalen erscheinen am Start, um sich ein mörderisches Rennen zu liefern. Bord an Bord gehen die Boote ab. Bis 1200 Meter liegen die Boote auf gleicher Höhe. Fechenheim versucht sich durch Mehrschlag an die Spitze zu setzen. Kastel erwidert und kann den Angriff Fechenheim zurückweisen. Bei 1500 Meter führt Kastel mit einer halben Länge, da Fechenheim sich stark versteuert. Gleich darauf muß Fechenheim, da es auf eine Boje aufgefahren war, das aussichtsreiche Rennen aufgeben.

10. **Zweiter Jungmann-Vierer** 1. Abteilung: 1. Ruderklub Germania Offenbach 8.01; 2. Kasteler Ruderklub Germania 8.12.4. Wassersportverein Schierstein kurz vor dem Ziel aufgegeben. Mainzer Ruderklub Fortuna bei 400 Meter aufgegeben. Nachdem die Boote gleichmäßig abgegangen, setzen sich bei 400 Meter Schierstein und Offenbach an die Spitze um sich ein hartes Rennen zu liefern. Die beiden andern Boote folgen nach kurzem Abstand. Bei 1000 Meter geht Schierstein langsam vor, muß aber die Führung alsbald an Offenbach abgeben. Harter Kampf bis 1500 Meter. Schierstein fällt nun merklich ab, während die Kasteler Germanen an zweite Stelle aufrücken. Hartes Rennen zwischen Offenbach und Kastel, das jedoch letzteres nicht mehr für sich entscheiden kann. — 2. Abteilung: 1. Rudergesellschaft 1921 Nied 7.56.4; 2. Arb.-Ruder- u. Schwimmverein Vorwärts Offenbach 8.01.4; 3. Rudergesellschaft Borussia Frankfurt 8.31. Wassersport-Verein Hellas Gießen ausgeschieden durch Sieg. In gleicher Höhe gehn die Boote vom Start. Frankf. Borussia versteht es durch Spurt bei 1000 Meter leicht in Führung zu gehen, fällt aber bei 1500 Meter ab und muß die Führung an Offenbach abgeben. Nied, das seither an 3. Stelle lag, schraubt sich langsam aber stetig vor und liefert sich mit Offenbach ein heftiges Rennen. Bei 1600 Meter zieht sich das Feld auseinander und gehen die Boote in vorstehender Reihenfolge durch das Ziel.

13. **Alter Herren-Vierer:** 1. Mainzer Ruderkl. 03 3.34.4; 2. Kasteler Ruderklub Germania 3.42.4. Zwei Rivalen, die bereits in Offenbach zusammen die Ruder kreuzten, erscheinen am Start um der Jugend zu beweisen, daß auch das Alter noch sportlich auf der Höhe ist. Ein Kampf der Lokalen spielte sich in ehrlichem Sport ab. Die Mainzer und Kasteler Anhängerschaft fieberte. Tritt hier doch in Erscheinung, daß sich die Kasteler infolge der trennenden Wassergrenze noch nicht ganz einverleibt haben. Hart war der Kampf vom Start bis ins Ziel. Mainz geht bei 1500 Meter leicht in Führung. Kastel versucht aufzuholen, jedoch wird der Endspurt von Mainz erwidert, das seinen Vorsprung bis ins Ziel auf 2½ Längen vergrößert.

14. **Erster Senior-Vierer:** 1. Wassersportverein Vorwärts Mannheim 7.11.2; 2. Kasteler Ruderklub Germania 7.12.4; 3. Ruderklub Hassia Gießen 7.27.2; 4. Mainzer Ruderklub 03 7.35.4. Ein Rennen, wie man es nicht immer zu sehen bekommt, geht vom Start. Alle vier Boote liegen auf gleicher Höhe. Mannheim versucht durch Mehrschlag an die Spitze zu kommen. Kastel erwidert, dicht gefolgt von Hassia Gießen und Mainz 03. Bei 400 Meter gelingt es Mannheim und Kastel, sich mit kleinem Vorsprung an die Spitze zu setzen. Gießen holt auf, desgleichen Mainz 03. Bei 1000 Meter geschlossenes Rennen. Bei 1300 Meter hat sich das Feld auseinander gezogen. Mannheim und Kastel liegen Bord an Bord an der Spitze. In weiterem Abstande Gießen und Mainz 03. Die beiden ersten Boote liefern sich nun ein mörderisches Rennen bis vors Ziel, das Mannheim mit halber Länge für sich entscheiden kann.

15. **Jungmann-Achter:** 1. Arb.-Ruder- und Schwimmver. Vorwärts Offenbach 7.00.8; 2. Rudergesellschaft Nied 1921 7.02.6; 3. Ruderklub Hassia Gießen 7.06.8; 4. Ruderkl. Allemania Frankfurt 7.35. Mainzer Ruderklub Fortuna durch Verlust eines Ruders nicht gestartet. Borussia Frankfurt und Germania Offenbach zurückgezogen. Ein herrliches Rennen vom Start bis ins Ziel. Auf gleicher Höhe verlassen die Boote den Start. Bis 1200 Meter Bord an Bord-Kampf. Allemania fällt leicht zurück. Die anderen drei Boote auf gleicher Höhe. Gießen übernimmt die Führung, um sie bald darauf an Offenbach abzugeben. Bis kurz vorm Ziel liegen die Boote Offenbach und Gießen Bord an Bord, jedoch holt Nied auf, das Gießen noch auf den dritten Platz verweisen kann.

16. **Doppelzweier u. Steuermann:** 1. Arb.-Ruder- u. Schwimmverein Vorwärts Offenbach 7.54. Ruderverein Undine Frankfurt infolge Bootsdefekt nicht gestartet.

17. **Zweiter Senior-Vierer:** 1. Kasteler Ruderklub Germania 7.28; 2. Mainzer Ruderklub 03 7.41. Fechenheim und Mühlheim nicht gestartet. Auf gleicher Höhe gehen die Boote am Start ab. Bis 1000 Meter ein mörderisches Rennen mit wechselnder Führung. Kastel gelingt es bei 1200 Meter eine Länge herauszurudern, welchen Vorsprung es bis zum Ziel bedeutend vergrößert.

18. **Leichtgewichts-Vierer:** 1. Wassersportverein Vorwärts Mannheim nicht gezeitet; 2. Wassersportverein Hellas Gießen. Ruderklub Germania Offenbach und Mainzer Ruderklub Fortuna aufgegeben. Die Boote liegen zu Anfang auf gleicher Höhe. Alsbald schraubt sich Mannheim vor, das den Vorsprung bis ins Ziel halten kann. — Der Steuermann der Mannheimer Mannschaft, Hans Paulus, konnte mit diesem Sieg seinen 25. Sieg erringen.

20. **Senior-Einer (Rhein-Meisterschaft):** 1. Wassersportverein Vorwärts Mannheim (A. Gutfrucht) 8.25; 2. Mainzer Ruderklub Fortuna (W. Bloß) 8.35. Leider war der vorjährige Meister J. Schmitt (Mainzer Ruderklub 03) nicht am Start. Der in diesem Jahre ungeschlagene Senior im Einer des Mannheimer Vorwärts ruderte auch in Mainz siegesgewiß das Rennen nach Hause. Bloß konnte ihm nicht gefährlich werden. — Durch diesen Sieg ist es dem Wassersportverein Vorwärts Mannheim gelungen, auf den bis jetzt abgehaltenen vier Regatten des Südd. Ruderverbandes in diesem Jahre 25 erste Preise zu erringen.

21. **Ermunterungsvierer:** 1. Mainzer Ruderklub Fortuna (2. Boot) 7.04.4; 2. Ruderverein Undine Frankfurt 7.13; 3. Mainzer Ruderklub Fortuna (1. Boot) 7.27. Undine Höchst infolge Sieg im Anfänger-Vierer nicht mehr startberechtigt. Germania Offenbach zurückgezogen. Abwechselnde Führung vom Start aus. Bei 1000 Meter führt Fortuna Mainz 2. Boot bereits mit einer Länge, welcher Abstand bis zum Ziel sich bedeutend vergrößert.

22. **Erster Achter:** 1. Rudergef. 1910 Fechenheim 6.40; 2. Mainzer Ruderklub 03 6.57. Am Anfang liegen beide Boote auf gleicher Höhe. Fechenheim gelingt es bei 1000 Meter 1 Länge herauszurudern und vergrößert seinen Vorsprung noch bedeutend bis ins Ziel.

Aus den Rundfunk-Programmen

Mittwoch, 31. Juli

Deutsche Sender

Berlin (Welle 418), **Königswusterhausen** (Welle 1635) 20.30 Uhr: Steckbriefe, Hörfolge, anschließend Tanzmusik.
Breslau (Welle 258) 20.15 Uhr: Clown wider Willen.
Frankfurt (Welle 430) 16.15 Uhr: Unterhaltungskonzert, (Schallplattenkonzert), 18.15 Uhr: Von Stuttgart: Konzert, 20.15 Uhr: Sinfonie-Konzert, 21.30 Uhr: Unterhaltungskonzert.
Hamburg (Welle 372) 20 Uhr: Plattdeutsch, 22.15 Uhr: Tanzfunk.
Königsberg (Welle 276) 20 Uhr: Italienische antike Arien, 20.30 Uhr: Von Berlin: Steckbriefe, 22.30 Uhr: Unterhaltungskonzert.
Langenberg (Welle 473) 13.05 Uhr: Konzert, 17.30 Uhr: Aus dem Schloßgarten Münster: Vesperkonzert, 20 Uhr: Abendmusik, 21 Uhr: Der heitere Mittwoch, anschließend Konzertübertragung aus dem Kaffee Corso, Dortmund.
Leipzig (Welle 299) 20 Uhr: Nationaltänze, 21 Uhr: Als Sendespiel: Der saturnische Liebhaber, Komödie in drei Akten, anschließend Tanzmusik, 00.30 Uhr: Nachtmusik.
München (Welle 535), **Kaiserslautern** (Welle 270) 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, 16 Uhr: Unterhaltungskonzert, 20 Uhr: Strandfest bei der schönen Helena, 21.05 Uhr: Klavierkonzert, 22.45 Uhr: Tanzmusik.
Stuttgart (Welle 360) 12 Uhr: Uebertragung vom Schloßplatz: Promenadenkonzert, 13 Uhr: Schallplatten, 16.15 Uhr: Musik aus allen Herren Ländern, 20 Uhr: Von Frankfurt: Sinfonisches Konzert, 21.30 Uhr: Uebertragung aus d. Kurhaus Cannstatt: Konz.

Ausländische Sender

Bern (Welle 408) 20.30 Uhr: Sinfoniekonzert.
Budapest (Welle 550) 20 Uhr: Konzert, 21.15 Uhr: Leichte Musik, anschließend Zigeunermusik.
Daventry (Welle 309) 20 Uhr: Indegrienz X. Ein Spiel von der Stadt, von der See und von der Dschungel, 20.50 Uhr: Varieté-Programm, 23 Uhr: Tanzmusik.
Daventry (Welle 1562) 20 Uhr: Der König hat's gesagt, Komische Oper in zwei Akten, 23.05 Uhr: Tanzmusik.
Mailand (Welle 501) 20.30 Uhr: Konzert leichter Musik und Sendespiel, 22.10 Uhr: Varietévorträge und Konzert.
Paris (Welle 1725) 20.35 Uhr: Abendkonzert.
Prag (Welle 487) 19.05 Uhr: Von der Slawischen Insel: Konzert der Tschechischen Philharmonie.
Rom (Welle 441) 21 Uhr: Abendkonzert.
Wien (Welle 517) 20.05 Uhr: Dichter aus Oesterreich, 21 Uhr: Balalaika-Vorträge, 21.20 Uhr: Leichte Abendmusik.
Zürich (Welle 459) 20 Uhr: Gastspiel der Wiener Trio-Vereinigung, 20.30 Uhr: Von Bern: Sinfoniekonzert.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott
Marktplatz G 2, 6 — Tel. 26547
Jeder, welcher den neuen Lorenzempfänger „Paladin 29", ausgestattet mit den Hochleistungs-Valvo-Schirmgitterröhren, gehört hat, staunt über die einfache Bedienung, die Gediegenheit und Handlichkeit des Gerätes und über seine herrliche Tonfülle. Dieser Apparat ist eine Glanzleistung, lassen Sie sich solchen bei uns vorführen.

Wie wird das Wetter werden?

Wettervoraussagen für Mittwoch, 31. Juli:

Wolkig mit Aufheiterungen, höchstens noch vereinzelte Regenschauer, Temperaturen wenig verändert.

Wetternachrichten der Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7.26 Uhr morgens).

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C	Vorherige Höchstwärme	Nächste Temp.-nacht	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Schneehöhe
Wertheim	151	—	17	16	15	still		bedeckt		
Königsstuhl	568	758,7	14	15	13	SW	schw.	Nebel		
Karlsruhe	120	759,2	18	18	16	SW	„	bedeckt		
Bad.-Bad.	213	759,5	18	19	16	SW	stark	bedeckt		
Villingen	790	761,3	15	18	8	SW	leicht	halbbed.		
Feldbg.-Hof	1275	687,1	9	10	8	SW	stark	Nebel		
Badenweil.	—	760,7	16	20	14	SW	schw.	wolkig		
St. Blasien	780		14	16	12	W	leicht	„		
Höchenschw.	—	—								

Die europäische Zyklone brachte gestern Dauerregen, deren Ergiebigkeit in der Ebene vier bis acht mm, im Gebirge 20 bis 25 mm erreichte. Heute ist die Depression unter Zunahme der Intensität nach der Nordsee gezogen. Das in ihrem Gefolge befindliche Druckfeldgegebiet wird sich morgen bei uns durch Besserung der Witterung auswirken, die jedoch nicht von langer Dauer sein dürfte.

Reisewetter in Deutschland

Nord- und Ostsee:
15 bis 17 Grad, bedeckt, östliche bis südöstliche Winde, hohe Wassertemperaturen (Seebad Cranz 17 Grad). Gestern kühl bis mäßig warm, teils hinter, teils wolkig.

Harz und Thüringer Wald:
13 bis 14 Grad, Regen bei frischen Westwinden. Gestern kühl und regnerisch.

Rhein- und Wesergebiet:
15 bis 17 Grad, bedeckt, frische Westwinde. Gestern kühl und Dauerregen.

Fichtelgebirge, Erzgebirge und Sudeten:
14 bis 16 Grad, bedeckt, noch einzelne Nachregen, frische Süd- bis Südwestwinde. Gestern kühl und Regen.

Alpen:
14 bis 16 Grad, bedeckt mit einzelnen Nachregen. Gestern kühl, verbreitete Dauerregen.

Flugwetter

Ueber dem ganzen Reich bis in große Höhen reichende kräftige Westströmung, stark böig. Ueber Norddeutschland einzelne Regengebiete mit schlechter Sicht.

MARCHIVUM

Gesetz und Recht

Steuerrundschau für August 1929

Von Steuersyndikus Dr. jur. et rer. pol. Brönner-Berlin

Der August bringt zunächst am 15. den dritten Vorauszahlungstermin für die Vermögenssteuervorauszahlungen. Maßgebend ist der letzte Vermögenssteuerbescheid. Regelmäßig wird das derjenige für 1928 sein. In den Fällen, in denen die Vermögenssteuer 1928 auf Grund des Billigkeitserlasses des Reichsfinanzministers vom 22. 5. 1929 ermäßigt wurde, — ein entsprechender Antrag war bis zum 15. Juli einzureichen, — soll eine zinslose Stundung in Höhe der Ermäßigung auch bei den Vorauszahlungen für 1929 erfolgen. Bemerkt sei, daß dies auch für die rückständigen Vorauszahlungen gilt. In den Fällen, in denen der Vermögenssteuerbescheid 1928 erst neuerdings zugestellt wurde, ist zu beachten, daß die in dem Bescheid getroffene Festsetzung der Vorauszahlungen keine rückwirkende Kraft hat. Wurden demnach die beiden ersten Vermögenssteuervorauszahlungen des Jahres nach dem Bescheide für 1927 entrichtet und ist in der Zwischenzeit eine höhere Veranlagung per 1. 1. 1928 zugegangen, so ist die hieraus sich ergebende höhere Vorauszahlungsrate erstmals am kommenden Vorauszahlungstermin zu entrichten. Eine Nachzahlung kann vom Finanzamt nicht verlangt werden.

Voraussichtlich findet für 1929 eine

besondere Veranlagung zur Vermögenssteuer

nicht statt. Die Vermögenssteuerveranlagung für 1928 wird grundsätzlich auch für 1929 gelten. Der Reichstag hat bereits einem diesbezüglichen Verordnungsentwurf seine Zustimmung erteilt; der Entwurf ist inzwischen dem Reichstage zugegangen, der jedoch, da er sich zur Zeit in den Ferien befindet, erst im Herbst darüber Beschluß fassen kann. Wenn hiernach auch eine allgemeine neue Vermögenssteuerveranlagung für 1929 voraussichtlich unterbleibt, so wird im einzelnen Fall bei wesentlichem Vermögensrückgang doch eine Neufestsetzung des Vermögens nach dem Stande von 1929 in Betracht kommen. Ob und in welchem Umfange dies der Fall sein wird, steht vorläufig noch nicht fest. Auch können Anträge nicht gestellt werden, bevor über die Vermögenssteuerveranlagung 1929 gesetzliche Bestimmungen nicht ergangen sind. Wohl aber wird bei erheblichem Vermögensrückgang ein Antrag auf Stundung eines entsprechenden Teils der Vorauszahlungen aus Billigkeitsgründen (§ 105 Abs. 2 RAO.) gestellt werden können.

Bekanntlich ist nunmehr auch für die einkommensteuerpflichtigen Einzelkaufleute, offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften der Abzug von buchmäßig ausgewiesenen Verlusten in den beiden auf das Verlustjahr folgenden Geschäftsjahren durch Gesetz vom 29. Juni 1929 zugelassen. Die körperschaftssteuerpflichtigen Unternehmungen können, — bis 1931 neben dem zeitlich unbeschränkten Abzuge von Verlusten bei Unterbilanz, — in gleicher Weise den Verlustabzug geltend machen, auch wenn eine Unterbilanz nicht vorliegt, wie die Einkommensteuerpflichtigen. Der Reichsfinanzminister hat zu dieser Gesetzesänderung in einem umfangreichen Sammelerlaß vom 9. Juli 1929 (S 2209—4) nähere Anordnungen an die Finanzämter erlassen. Es ist dort besonders darauf hingewiesen, daß der Verlust von den Gewinnen der beiden folgenden Jahre nur insoweit abgesetzt werden kann, als letztere tatsächlich zur Tilgung des Verlustes verwendet sind. Der Abzug ist also nicht zulässig, wenn der Gewinn entnommen und auch sonstige Mittel dem Betriebsvermögen nicht wieder zugeführt worden sind. Gewerbebetriebe, die ihr Geschäftsjahr in der ersten Hälfte des Jahres 1929 abgeschlossen haben, können bereits bei der Herbstveranlagung 1929/29 einen Verlust aus dem Jahre 1927/28 absetzen.

Am 1. August treten die neuen Wechselsteuerbestimmungen in Kraft. Markwechsel, die vom Ausland auf das Inland gezogen und im Inland zahlbar sind, sind nur noch mit der Hälfte der bisherigen Sätze zu versteuern. Für Wechsel, deren Laufzeit mehr als drei Monate beträgt, ist keine erhöhte Steuer mehr zu bezahlen.

Zur Einkommensteuerveranlagung 1928 schweben zahlreiche Rechtsmittel. Bemerkenswert ist hierzu u. a. eine Entscheidung des Reichsfinanzhofs vom 10. April 1929 (VI A 438/29) über die

Abzugsfähigkeit von Geschäftsreisespesen.

Werden mit einer Reise geschäftliche und persönliche Zwecke verfolgt, so ist nach dem Urteil der Hauptzweck der Reise maßgebend. Die Entscheidung besagt wörtlich: „Ausgaben für Reisen, die in erster Linie aus Geschäftsgründen unternommen werden, belasten den Betrieb nicht weniger, wenn nebenbei auf der Reise persönliche Angelegenheiten erledigt werden, es sei denn, daß durch die persönlichen Zwecke gesonderte Ausgaben erwachsen, die dann als Betriebsausgaben nicht behandelt werden können. Umgekehrt können Aufwendungen für eine vorwiegend aus persönlichen Gründen angetretene Reise, wie z. B. für eine Vergnügungs- oder Besuchsreise nicht deshalb als Betriebsausgaben in Abzug gebracht werden, weil nebenbei eine geschäftliche Angelegenheit erledigt wird. Es steht damit nicht im Einklang, wenn Reisekosten nicht als abziehbar erklärt werden, weil sie nicht ausschließlich in rein gewerblichem Interesse erwachsen sind.

Der Reichsfinanzhof weist bei dieser Gelegenheit auch auf andere Fälle hin, in denen Aufwendungen sowohl im Betriebsinteresse wie für persönliche Zwecke gemacht werden. Lassen die Ausgaben, die für die betreffenden Zwecke gemacht sind, sich trennen, so sind nur die mit Rücksicht auf den Betrieb gemachten Aufwendungen absetzbar. So werden Aufwendungen für Dienstleistungen von Hilfspersonen, die gleichzeitig in nicht unerheblichem Maße sowohl im Betriebe wie im Haushalt tätig sind, von der Rechtsprechung regelmäßig als teilbar angesehen. Dies gilt auch bei Ausgaben für Benutzung eines Fuhrwerks wie eines Autos zu geschäftlichen und privaten Zwecken. Wo aber eine solche Trennung der Aufwendungen nach Betriebszwecken und persönlichen Zwecken nicht möglich ist, entscheidet, wie nach dem oben Gesagten bei den Reisekosten, der hauptsächlich bei den Aufwendungen verfolgte Zweck. Als Beispiel wird noch angeführt, daß eine Darlehnsgewährung entweder wegen des überwiegenden Betriebszwecks zu den Betriebsausgaben oder wegen überwiegender persönlicher Zwecke — etwa wirtschaftlicher Aushilfe an nahestehende Verwandte — zu den persönlichen Aufwendungen zu rechnen ist. Im letzteren Falle können also Verluste, die bei einer derartigen Kreditgewährung eintreten, nicht abgesetzt werden, wohl aber in dem ersteren Fall, wenn ein Betriebsinteresse an der Hingabe des Darlehns geltend gemacht werden kann.

Die Heranziehung von Gewinnen, die beim Verkauf von zum Betriebsvermögen des buchführenden Gewerbetreibenden gehörigen Grundstücken erzielt werden, bringt trotz Anwendung des ermäßigten Einkommensteuertarifs in der Praxis erhebliche Härten mit sich. Die Frage, ob Grundstücke zum Betriebsvermögen gehören, ist daher in letzter Zeit in der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs auch wiederholt behandelt.

Für die Einkommensteuer

hat der Reichsfinanzhof bisher im allgemeinen angenommen, daß die Aufnahme von Gegenständen in die Bilanz für die Hinzurechnung zum Betriebsvermögen spricht, während bei der Einheitsbewertung stets geltend gemacht werden könne, daß Gegenstände, wie Grundstücke, Wertpapiere usw., nicht für den Gewerbebetrieb bestimmt seien. Nunmehr hat der Reichsfinanzhof in einem Urteil vom 11. April 1929 (VI A 578/29) grundsätzlich auch für die Einkommensteuer des Einzelkaufmanns angenommen, daß die Aufführung wenigstens gewisser Gegenstände in der Bilanz nicht „als Ausdruck des Willens, das Grundstück dem Betriebsvermögen zuzurechnen, angesehen" werden könne. Es handelte sich um ein Grundstück, das landwirtschaftlich genutzt wurde, also mit dem Gewerbebetrieb nichts zu tun hatte. Die Nichtzugehörigkeit zum Gewerbebetrieb braucht hier in der Bilanz nicht besonders kenntlich gemacht zu werden. Da vielmehr nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts in den Bilanzen auch das Privatvermögen des Kaufmanns aufzuführen ist, hätte hier umgekehrt die Zugehörigkeit zum Betriebe in irgendeiner Form in den Büchern kenntlich gemacht werden müssen, wenn eine solche beabsichtigt war; „denn eine derartige Zugehörigkeit ist nicht zu vermuten".

Die gleiche Auffassung wird der Kaufmann auch für Wohngrundstücke geltend machen können, die von ihm nicht gewerblich genutzt werden. Bei anderen Gegenständen, wie Wertpapieren, die für den Betrieb verwendet werden können oder auch nicht, — vor allem, wenn sie für Kautionszwecke benutzt werden, — wird es sich empfehlen, zutreffendenfalls eine besondere Kennzeichnung als Privatvermögen in den Büchern vorzunehmen.

Bei der Aufnahme von Hypotheken bedingt sich der Gläubiger häufig ein sogenanntes Damnum aus, d. h. er zahlt einen geringeren Betrag als den Nennbetrag des ausgeliehenen Kapitals aus. Nach der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs hat er den sich daraus für ihn ergebenden Gewinn als Einnahme erst dann zu versteuern, wenn die Hypothek gezahlt wird oder wenn bei einer Abtretung der Hypothek bei Bemessung des dafür gezahlten Entgelts das Damnum berücksichtigt worden ist. Auf der anderen Seite kann der Schuldner das Damnum erst in dem Jahre abziehen, in dem er die Hypothek zurückzahlt, oder in dem ein anderer die Schuld gegen Zahlung des Nennwerts durch den Schuldner übernimmt. Wie der Reichsfinanzhof zur Begründung in dem Urteil vom 1. Mai 1929 (VI A 127/29) ausführt, ist durch die Bewilligung des Damnums bei Aufnahme der Hypothek das Einkommen des Schuldners noch nicht berührt worden. Das Damnum ist damals weder gezahlt worden, noch war es fällig. Der Abzug ist daher im Jahre der Aufnahme der Hypothekenschuld nicht zulässig.

Diese Rechtslage ist jedoch nicht ohne weiteres auch für den Gewerbetreibenden mit kaufmännischer Buchführung maßgebend. Dieser kann vielmehr das Damnum sofort absetzen, was sich ohne weiteres durch die Einsetzung der höheren Schuld gegenüber dem geringeren vereinnahmten Hypothekenbetrage buchmäßig ergibt. Dies gilt sowohl für die Einkommensteuer wie auch für die Gewerbeertragsteuer.

Die in der Inflationszeit stattgefundenen Grundstücksschwarzkäufe haben in zahlreichen Fällen zu Strafverfahren wegen Grunderwerbssteuerhinterziehung und Abgabe falscher eidesstattlicher Versicherungen geführt. Wie wir hören, sind jedoch inzwischen die Strafverfolgungsbehörden angewiesen, diese Vergehen nicht mehr zu verfolgen. Tatsächlich erscheint es als außerordentlich erwünscht, daß endlich ein Strich unter diese Verfehlungen gemacht wird, die vielfach nur durch die ungewöhnlichen Verhältnisse der Inflationszeit veranlaßt sind.

Unterschiedliche Aufwertung der Lebensversicherungen

Die Aufwertungen, die von Lebensversicherungen aus dem sogenannten Aufwertungsstock zur Auszahlung gelangen, hängen ganz davon ab, wie die Gesellschaften früher ihr Vermögen angelegt hatten. Für den Aufwertungsanteil der Versicherten ist nämlich weder maßgebend die nominelle Versicherungssumme, noch die Summe der eingezahlten Prämien, sondern allein maßgebend für die Berechnung der Aufwertungssätze der Versicherten ist der Goldmarkwert der Beiträge (nebst Zinsen), der von den eingezahlten Prämien übrigbleibt. Dies ist die sogenannte Goldreserve, aus der die Aufwertungssätze berechnet werden.

Darlehen, die der Versicherte erhielt, werden von dieser Goldreserve in Abzug gebracht, und zwar mit dem Nennwert des erhaltenen Darlehens, wenn dieses vor dem 1. 1. 18 entnommen worden ist mit einem Umrechnungssatz nach Goldwert, wenn das Darlehen nach dem 1. 1. 18 entnommen wurde.

Wenn nunmehr von den einzelnen Gesellschaften ganz verschieden hohe Aufwertungssätze gezahlt werden, so ist dies die Folge der Tatsache, daß die einzelnen Gesellschaften ganz verschieden ihr Vermögen angelegt hatten. Innerhalb der Grenzen der Verpflichtung „mündelsicher" anzulegen, hatten die einzelnen Gesellschaften völlig freie Hand.

Wenn man einen Einheitssatz für Aufwertung bei Versicherungsgesellschaften eingeführt hätte, wie dies bei den Hypotheken der Fall ist, so wäre dies absolut zum Nachteil der Versicherten gewesen, man hätte nämlich dann den Aufwertungssatz nehmen müssen, zu welchem die Gesellschaften mit den niedrigsten Quoten aufwerten können. Daß dies mit Recht, im Interesse der Versicherten, vermieden worden ist, und daß man nicht die Regelung, wie sie Preußen bei den Sparkassen getroffen hat, wo auch ein recht niedriger Einheitssatz für die Aufwertung besteht, für die Versicherungen gewählt hat, ist also absolut zu begrüßen. Die Gesellschaften zeigen im allgemeinen ihren Altversicherten weites Entgegenkommen. Obwohl vor dem 31. Dezember 1932 aus obiger Goldreserve eine Zahlungsverpflichtung aus alten Versicherungen überhaupt nicht besteht, wird doch, besonders aus Billigkeitsgründen, jetzt schon den Altversicherten fast immer weite Bevorschussung durch Zahlung gewährt.

Selbstverständlich ist es außerordentlich hart, wenn ein für das Alter gesparter und viele Jahre lang mit Goldgeld gezahlter Versicherungsanspruch jetzt auf wenige Hundert Mark günstigenfalls zusammenschmilzt. Aber, im Hinblick darauf, welche Schäden andere Sparer erlitten haben, ist im allgemeinen der Aufwertungssatz der von Versicherungen gezahlt wird, noch nicht das allerungünstigste.

In obigen Ausführungen ist, der Kürze halber, nur von Lebensversicherungs-Ansprüchen gesprochen worden, es gilt aber genau dasselbe für Versicherungsansprüche aus Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherungen. Auch ein mit einer Versicherungsgesellschaft abgeschlossener Leibrentenvertrag gilt als Lebensversicherung.

Besonders gilt für die Fälle, in welchen die Versicherung auf bestimmte feste fremde Edelwährung abgeschlossen war, und bei welchen in dieser Edelwährung die Zahlungen erfolgt sind. Diese Art der Versicherung unterliegt selbstverständlich nicht den obigen Bestimmungen. Sie ist im Nennbetrag zu erfüllen.

Rechtsanwalt Dr. Otto Simon-Mannheim.

Steuerzahlung „Unter Vorbehalt" ist nicht Einlegung eines Rechtsmittels

Der Reichsfinanzhof hat am 19. Februar 1929 (Aktenzeichen IA 18/29) ein Urteil gefällt, dessen Begründung für jeden Steuerpflichtigen von Wichtigkeit ist. Der Steuerpflichtige ist vielfach der Ansicht, daß eine Steuerzahlung „Unter Vorbehalt" eine Einlegung eines Rechtsmittels bedeute. Wir haben schon öfter dargelegt, daß diese Auffassung rechtsirrig ist. § 234 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung bestimmt hierzu ausdrücklich: „Ein Rechtsmittel gilt als eingelegt, wenn aus dem Schriftstück oder aus der Erklärung hervorgeht, daß sich der Erklärende durch die Entscheidung beschwert fühlt und Nachprüfung begehrt." — Eine Zahlung „Unter Vorbehalt" zu leisten, ist zweck- und formlos; vielmehr muß der Steuerpflichtige das im einzelnen Falle bedingte Rechtsmittel (Einspruch oder Beschwerde) einlegen.

Das eingangs erwähnte Urteil haben wir der „Deutschen Juristen-Zeitung", Berlin, entnommen; es heißt da in der Begründung:

„Die Pflichtige hat bei Zahlung der Körperschaftssteuer brieflich bemerkt, daß sie sämtliche Zahlungen nur unter Vorbehalt leiste. Damit hat sie nur zum Ausdruck gebracht, daß sie die Frage der Berechtigung der Steuernachforderung nochmals einer Nachprüfung unterziehen wollte. Wollte man darin die Einlegung eines Rechtsmittels erblicken, so würde es sich höchstens als bedingtes Rechtsmittel darstellen — bedingt durch den Ausfall der von der Beschwerdeführerin noch vorzunehmenden Prüfung; bedingte Einlegung eines Rechtsmittels ist aber nach ständiger Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes unwirksam. Die Beschwerdeführerin würde es auch als ihrer Auffassung widersprechend abgelehnt haben, bei negativem Ausfall der von ihr noch anzustellenden Prüfung mit den Kosten des nach ihrer letzten Abgabe eingelegten Rechtsmittels belastet zu werden, sei es wegen Zurücknahme oder wegen Zurückweisung. Aus der Rechtsmittelschrift muß herauszulesen sein, daß sich der Erklärende durch die Entscheidung beschwert fühlt und er Nachprüfung begehrt. Letzteres war aber im vorliegenden Falle abhängig gemacht von dem Ausfall der zunächst von der Beschwerdeführerin noch vorzunehmenden eigenen Nachprüfung; dieser Vorbehalt ist weder im Geschäfts- noch im Rechtsverkehr gleichbedeutend mit der Geltendmachung des vorbehaltenen Rechts."

Das Urteil des Reichsfinanzhofes beweist klar und deutlich, daß es eine Steuerzahlung „Unter Vorbehalt" nicht gibt und daß dieser „Vorbehalt" kein Rechtsmittel darstellt, wie es die Reichsabgabenordnung in den Paragraphen 217 bis 237 ausdrücklich vorschreibt.

Instandsetzungskosten und Einkommensteuer

Früher wurde steuerlich zwischen Instandhaltungs- und Instandsetzungskosten streng unterschieden. Nur die Instandhaltung galt als abzugsfähig, während die Instandsetzung als Verbesserung der Einkommensquelle angesehen wurde. Sie unterlag daher nach Maßgabe ihrer Lebensdauer der Abschreibung. Der Reichsfinanzhof ist jedoch in einem Urteil von weittragender Bedeutung zu dem Ergebnis gekommen, daß beispielsweise bei einem Mietshause kein grundsätzlicher Unterschied zwischen Instandhaltungskosten und Instandsetzungskosten besteht. Auch die Frage, wann der Abzug der aufgewendeten Kosten bei der Einkommensteuer erfolgen soll, ist grundsätzlich geklärt. Die Ausgaben für größere Ausbesserungen dürfen im Jahre der Verausgabung voll in Abzug gebracht werden.

Unterschieden von diesem Erhaltungsaufwand werden die Herstellungskosten, wodurch das Gebäude nicht in der bisherigen Art erhalten, sondern verändert und verbessert wird. Der Reichsfinanzhof ist der Ansicht, daß in einem solchen Falle die Verteilung der Absetzung auf mehrere Jahre in Frage kommen könnte. Er weist aber ausdrücklich darauf hin, daß die Steuerbehörde auch in einem solchen Falle nicht engherzig verfahren dürfe.

Obersteuerinspektor i. R. Knief-Nordenham.

Verantwortlich: Chefredakteur Kurt Fischer.

MARCHIVUM

Nachbargebiete

2000 Zentner Briketts verbrannt.

* Frankfurt a. M., 30. Juli. In einer Lagerhalle der Reederei und Kohlenhandlung von Klöckner in der Schmickstraße brach ein Brand aus, bei dem 2000 Ztr. Briketts in Flammen aufgingen. Die Feuerwehr, die mit zwei Löschzügen eintraf, konnte das Feuer in einstündiger Tätigkeit löschen.

*

* Bischheim bei Kirchheimbolanden, 29. Juli. Frau Katharina Chormann geb. Lang, die älteste Einwohnerin von hier und eine der ältesten der ganzen Pfalz, feierte gestern ihren 96. Geburtstag. Die Greisin hatte das Glück, noch keine Stunde krank geworden zu sein und liest ohne Augenglas. lichen Arbeiten meistens noch selbst und liest ohne Augenglas.

* Queidersbach bei Homburg, 29. Juli. Der 28jährige verheiratete Einwohner August Stumpf wollte — offenbar in einem Anfall mehrfach zutage getretener Schwermut — seinem Leben ein Ende machen. Es fand sich ein Haken, es fand sich ein Strick und ein unbeobachteter Augenblick fand sich auch. Kaum aber hatte der Selbstmörder den Kopf in der Schlinge, so fand sich auch ein Passant, der den Selbstmordkandidaten noch lebend abschnitt. Man schaffte den Mann ins Krankenhaus, doch ist Stumpf dort gestorben.

* Frankfurt a. M., 29. Juli. Laute Hilferufe aus der Gegend der Kröterburgsmühle oberhalb von Nidda riefen am Samstag abend Männer aus der Mühle und den Nachbarhäusern an die Nidda, wo sie das 27 Jahre alte Dienstmädchen Martha Rodwanz, aus Westpreußen stammend; das bei einem hiesigen Landwirt beschäftigt ist, in der Nidda liegend und an einen Baumast sich anklammernd, auffanden. Nur mit Mühe gelang es, das Mädchen ans Ufer zu bringen, nachdem es über eine Stunde im Wasser gelegen hatte. Es gab an, daß es von dem Dienstknecht Mandel, der aus Berlin stammt und ebenfalls bei ihrem Arbeitgeber beschäftigt ist, gewaltsam an die Nidda geschleift und dort ins Wasser gestoßen worden sei, das an dieser Stelle besonders tief ist. Um das Mädchen am Schreien zu verhindern, war ihm von dem Täter ein Taschentuch in den Mund gesteckt worden, das es erst nach großer Mühe entfernen und dann um Hilfe rufen konnte. Der Täter hatte sich nach der Tat nach Hause begeben und zu Bett gelegt. Er wurde von der Gendarmerie noch in der Nacht verhaftet und legte auch sofort ein Geständnis ab, ohne aber über die Beweggründe seines Tuns sich zu äußern.

Sportliche Rundschau

Leichtathletik

Leichtathletikländerkampf Frankreich — England

Frankreich gewinnt knapp 62:58.

Im Hinblick auf die bevorstehenden Länderkämpfe Deutschlands mit England am 24. August in Stanford Bridge und mit Frankreich am 1. September in Paris sind die Ergebnisse des Ländertreffens Frankreich—England für uns von besonderem Interesse. Frankreich gewann die im Stadion Colombes stattgefundene Begegnung knapp mit 62:58 Punkten. Den Hauptanteil an dem Erfolg haben Frankreichs Werfer und Springer; in den Laufwettbewerben dominierten dagegen die Engländer fast durchweg. Einen prachtvollen Kampf lieferten sich der englische Meister Ellis und Ladoumegue über 1500 Meter, wobei der Franzose den Kürzeren zog. Die 800 Meter lief der Engländer Thomas in der glänzenden Zeit von 1:53,4; Séra-Martin konnte hier nur Vierter werden. Außerdem gefielen auch die Leistungen der Franzosen Noël und Winter, die im Diskuswerfen mit 46,19 bezw. 45,49 Meter die ersten Plätze belegten.

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. London (England) 10,8; 2. Crawford (E.) 11,00; — **200 Meter:** 1. Hanton (E.) 22,00; 2. Engelhart (E.) 22,6. — **400 Meter:** 1. Moulins (F.) 48,8; 2. Reame (E.) 49,6. — **800 Meter:** Thomas (E.) 1:53,4; 2. Keller (F.) 1:53,8. — **1500 Meter:** 1. Ellis (E.) 4:04; 2. Ladoumegue (F.) 4:04,2. — **5000 Mtr.:** 1. Beavers (E.) 15:10,8; 2. Oddie (E.) 15:11,9. — **3000 Meter Hindernislauf:** 1. Dartignes (F.) 9:27,0; 2. Cuiguet (F.) 9:37,4. — **110 Mtr. Hürden:** 1. Lord Burghley 15 Sek.; 2. Sempé (F.) ¾ Meter zurück. — **Olympische Staffel:** 1. Frankreich 3:29,0; 2. England 3:29,6. — **Hochsprung:** 1. Menard (F.) 1,88 Meter; 2. Brabbrooke (E.) 1,880 Meter. — **Weitsprung:** 1. Cohen (E.) 7,07 Meter; 2. Alzieu (F.) 7,00 Meter. — **Kugelstoßen:** 1. Noël (F.) 13,88 Meter; 2. Howland (E.) 13,48 Meter. — **Diskuswerfen:** 1. Noël (F.) 46,19; 2. Winter (F.) 45,49 Meter. — **Speerwerfen:** 1. Angeli (F.) 56,40 Meter; 2. Degland (F.) 54,59 Meter.

Tennis

Internationales Tennisturnier in Mannheim

Der Spielplan für Mittwoch muß eine Abänderung erfahren. Das vorgesehene Einzelspiel Dr. Fuchs gegen Maier ((Spanien) muß ausfallen, da Dr. Fuchs infolge einer Sehnenzerrung verhindert ist, zu spielen. An seiner Stelle wird Lorenz, Berlin das Einzelspiel bestreiten. Der genaue Spielplan ist wie folgt: 4.30 Uhr Einzelspiel: Ohta gegen Dr. Buß; Lorenz gegen Maier. 6.15 Uhr: Doppelspiel: Lorenz-Buß gegen Ohta-Maier.

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: H. A. Meißner — Feuilleton: i. V. Kurt Fischer — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Vermischtes: i. V. Kurt Ehmer — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Bernhard Jung sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.

B. V.-Tankdienst
Wir haben die dem Tempo der Zeit entsprechend eingerichtete öffentliche
Straßen-Großtankstelle „Neckarau“ (gegenüber Seil-Wolff)
in Betrieb genommen.
Kraftstoffe: B. V.-Aral, B. V.-Benzol und Monopolin. Autoöl: B. V.-Oel.
Hydraulischer Wagenheber zur Vornahme von Abschmierungen und Oelwechsel. Luftkompressor und Wasserspender. 8505
Raab Karcher-Thyssen G. m. b. H., Mannheim, L 10, 12 — Fernspr. 34611

Offene Stellen

Hilfsstenograph
zur Aufnahme von Nachrichten am Telephon und Übertragung auf der Schreibmaschine von Redaktion einer Tageszeitung für sofort gesucht. Angebote mit Angabe der garantierten Leistung unter T R 119 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Ge518

Bezirksvertreter gesucht für rentablen Artikel. Dauerstellg. Hohes Einkommen, kleines Kapital erforderlich. *2418 Angeb. u. T U 122 an die Geschäftsstelle.

Junge für leichte Ausläuferdienste ges. S. Thoma Nachf., T 6, 13. *2350

Jüng. Angestellten für allgemeine Büroarbeiten per 1. Aug. gesucht. 3507 Angebote m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche unter S O 191 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Friseuse nur gute Kraft, per 12. 8. gesucht. Dauerstellung bei gut. Bezahlung. B8281 Adresse in d. Geschft.

Tüchtige **Monatsfrau** gesucht. Seckenheimerstraße 112, II, rechts *2378

Ich suche zum baldig. Eintritt tüchtiges, gebildetes **Fräulein** gesetzt. Alters zu 6½-jährigen Jungen, das jedoch auch etwas Hausarbeit mit übernehmen muß. Cm28 Rennwiesen-Restaur.

Lehrmädchen gesucht. *2318 Musikhaus Mayer, H 1. 14, Mannheim. f. Anfang September

Suche per sofort ehrliches *2352 **Tagmädchen** kochschulfrei. Zu erfragen G 5, 1, 2. Stock.

Suche für sofort ein fleißiges, sauberes **Küchenmädchen** G. Belde, D 2, 14. 5637

Stellen Gesuche

Eisenhändler
28 Jahre alt, mit besten Referenzen, z. T. mit Handl.-Vollmacht, sucht selbständ. Posten in **Eisengroßhandlung.** Angebote unter P X 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2394

Tüchtiger, junger **GÄRTNER** 28 J., strebsam und zielbewußt, sucht passende Herrschaftsstellung. Gefl. Angeb. unt. O Z 40 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *2300

Gebildete Dame mit gut. Schulbildg., perfekt in Maschinenschreiben u. Stenogr., Kenntnisse in Buchführung, wünscht Anfangsstellung. Angeb. u. P T 59 an die Geschft. *2382

Flotte **Stenotypistin** sucht Halbtagsbeschäftigung o. Heimarbeit. Maschine vorhanden. Angeb. u. O P 81 an die Geschft. *2268

StellenGesuche

Älteres, zuverlässig. **Mädchen** das an selbst. Arbeit. gewöhnt ist, mit gut. u. langj. Zeugn. sucht für 15. Aug. passende Stellung i. Haushalt. Gute Behandlg. Beding. Adresse in der Geschäftsstelle. *2356

Verkäufe

Gelegenheitskauf! Prachtv. Speisezimm. 180 br., zu verkaufen. Müller, T 2, 6. *2064

Fast neuer, schöner, hell. Kindersportwagen billig zu verkaufen. Käfertalerstr. 40, 3. Stock, Hammer. *2230

Gebr. schw. Herd dbl. Kindersportwag. bill. zu vkf. Rheinaustraße 12. 2. St. lks. *2341

Gebr. Nähmaschine zu verkaufen. B8278 L 7, 3, 2. Stock.

Elektrolux Staubsauger, tadellos erhalten, zu verkauf. Fischer Bachstr. 3. 3591

Strickmaschine 7,5er, gut erhalt., billig zu verkauf. *2405 Uhlandstraße 31, Tremmel

Eine 10spross. schwere Doppelleiter u. 1 Leiterwägelchen, 5 Ztr. Tragkr., bill. zu vkf. Collinistr. 8, 1 Tr. r. B8287

Kinderwagen billig zu verkauf. bei Stange, P 2, 1, Korbgeschäft B8292

1 Il. Milchzentrifuge, 1 Kleiderschrank, 2 Kommod. (gut erh.) zu verkaufen. *2416 Meerfeldstr. 36, Lad.

Kauf-Gesuche

D.K.W.-Motorrad führerscheinfrei, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. *2398 Angebote unt. Wege Nr. 100, hauptpostlagernd.

Automarkt

Benz 8/20 Lieferwagen für Schnelltransporte jeder Art gut geeignet, auch für Personenbeförderung eingerichtet, Ia. Maschine, neu lackiert, Boschlicht und Anlasser, 8fach gut bereift, ℳ 1200.— *2350 E. Honer, Donaueschingen, Tel. 454

16/50 Benz Limousine gut erhalt., bruch- u. rißfrei, gegen Gebot billig abzugeben aus Privathand. Cm123 Ang. u. K K 2455 beförd. Rudolf Mosse, Köln.

Auto-Limousine einige Tage in der Woche ganz u. halbe Tage mit Chauffeur zu vermieten. *2372 Angebote unter P P Nr. 55 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Kauf-Gesuche

Telephonzelle zu kaufen gesucht. Angebote unter P N Nr. 58 an die Geschäftsstelle. *2365

Fahrbereites, steuer- u. führerscheinfreies **Motorrad** gegen bar zu kaufen gesucht. *2369 Angebote unter P O Nr. 54 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Moderner, gut erhalt. **Klappwagen** per sofort zu kaufen gesucht. *2377 Angebote unter P R Nr. 57 an die Geschäftsstelle ds. Blatt. erbeten.

Mod. gut erh. Kinderwagen zu kaufen gesucht kein Klappwag. Gefl. Ang. Windeckstraße 29, 3 Tr., lks. B8282

Einige gebrauchte **Büromöbel** Rollschränke u. Aktenschränke zu kaufen gesucht. B8290 Angebote unter P Z Nr. 65 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Miet-Gesuche

2 Zimmer und Küche von Postbeamten gesucht. B8286 Angebote m. Preis unter P V 61 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbliertes **Zimmer** separ. Eingang, von Dauermieter per 1. 8. gesucht. *2549 Angebote m. Preisangabe unter P G 47 an die Geschäftsstelle.

Ältere, alleinst., berufst. Dame sucht in bess. ruh. Hause sauberes, freundl. möbl. **Zimmer** in der Nähe d. Zeughausplatz. Mindestpreisang. u. P K 50 an die Geschft. *2355

Berufst. Fräul. sucht zum 15. August **möbliertes Zimmer** Nähe Augusta-Anlage mögl. separ. Eingang. Angeb. m. Pr. unt. T O 116 an d. Gschft. 3629

Miet-Gesuche

Laden in guter Lage Innenstadt zu mieten gesucht. Angeb. unt. P W 62 an die Geschft. *2393

Beschlagnahmefreie Wohnung 1 bis 2 Zimmer, zu mieten gesucht. Angebote unter T S 120 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2402

2 Zimmer u. Küche Oberstadtteil, geg. 1 Zim. u. Küche sofort zu tauschen gesucht. Angeb. u. P U 60 an die Gschft. *2383

Kleiner Laden mit Nebenraum (el. Licht u. Wasser) zu mieten gesucht. *2399 Angeb. u. P Y 64 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

Zu verpachten An verkehrsreicher Straße in Mannheim ist eine ca. **600 qm große Halle** ebener Erde gelegen, massiv gebaut, heizbar, mit elektr. Licht u. Kraft, mit Ein- und Ausfahrt zu vermieten. Das Anwesen eignet sich ganz besonders zur Errichtung einer Groß-Garage. Schriftl. Angebote unt. P Q 54 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. *2374

Altes, guteingeführtes **Bierlokal** in bester Lage der Schwetzingerstadt an leistungsfähige Brauerei sofort zu verpachten. Näheres unter P L 51 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2361

Büro und Lagerräume evtl. mit Wohnung, sowie eine Werkstatt im Hause J 7. 9 zu vermieten. *2370 A. Daub, P 4, 1.

Garage Einzelboxe und Halle per 1. August zu vermieten. *2400 Dick, Friedrichsfelderstraße 39, Telephon 300 26.

Für Markthalle etc. bestens geeignet. Laden, Innenstadt, z. vermieten. *2309 B. Weber, Immobil., S 6, 1.

Helle Werkstatt, Lagerraum, Büro, m. el. L., Tel. u. Toreinf. sof. zu verm. B8284 J 5 Nr. 17.

Beschlagnahmefreie **4 Zimmerwohnung** mit eingebr. Bad u. Zubeh. zu vermieten. Adresse in d. Geschft. *2403

Wohn- u. Schlafzim. eleg. möbl., mit Bad u. Tel. ev. a. Küche zu vermieten. *2404 O 7, 24, 3 Tr. rechts

Schön möbl. Zimmer in ruh. Hause an berufst. Dame sof. zu verm. Näh. F 5, 23, 3. St. b. Ruch B8338

Gut möbl. Zimmer m. el. L., Tel., billig zu vermieten. *2344 Hch.-Lanzstr. 34, p. r. *2344

Möbliertes Zimmer mit 1 Bett, zu verm. Mittelstr. 20, 2 Tr. r. *2368

1 großes Zimmer u. Küche, in gut. Verkehrslage ob. Drgl.-Karte zu vermieten. Angeb. u. P H 48 an die Geschft. *2351

O 7 Nr. 20 **Elegantes Zimmer** an solid. Herrn zu vermiet. Preis 45 ℳ *2353

Gut möbl. schönes Zimmer mit 2 Betten sof. zu verm. H 7, 24, 1 Tr. r., Ecke Luisenring. *2390

Frdl. möbl. Zimmer an sol. Herrn zu vm. K 1, 5, 3 Treppen *2389

Lindenhof Rheinaustr. 14, 1 Tr. rechts, freundl. möbl. Zimmer zu vermiet. *2388

Lindenhof Frdl. möbl. Zimmer mit el. L. sof. zu vm. Rheinaustr. 14, 4. St. *2385

Möbliertes Zimmer zu vermieten. *2401 P 4, 3, 2. Stock.

Pelz- Umarbeitungen und Reparaturen bringen Sie am besten jetzt vor der Saison. Sie haben dadurch Vorteile. Gewissenhafte Ausführung, bill. Berechnung
Th. Kunst, Kürschner 8510 S 3, 15, Telephon 280 65
Langjähr. erster Arbeiter der Fa. Guido Pfeiffer

Vermietungen

Schön. leeres Zim. an berufst. kdl. Ehepaar sof. zu vermiet. Zehntstr. 23, Laden. *2386

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. *2384 Schloß, rechter Flügel, Weigel. *2384

Rett. Koll. für Mansarde ges., nicht arbeitsl. Eig. Schrank vorh. F 4, 4, 1 Tr. *2376

O 6, 8, 3 Treppen Schön. möbl. Zimmer an ser. berufst. Hrn. o. Dame preisw. z. v. *2375

K 1, 11, 1 Treppe Ein sep. bess. möbl. Zimmer m. Bad, el. L., p. sof. zu vermieten. B8278

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. B8289 Stamitzstr. 5, part.

1 gut möbl. Zimmer sof. zu verm. *2408 Braun, H 2, 13, 2. Stock.

Gut möbl. Zimmer m. el. L. ev. Klav. an Hrn. sof. zu verm. Seckenheimerstr. 74, 2 Tr. l., gegenüber Pestalozzisch. B8280

Hafenstr. 50, Hths., 2. St., heller Raum als Werkstatt od. Lagerraum zu verm. Näh. 2. Stock, Vhs. B8288

Schön möbl. Zimmer a. bess. berufst. Ehep. o. 2 Frl., m. od. oh. Küchenben. zu verm. Meerlachstr. 5 L'hof. *2419

Sehr gt. möbl. Zim. enge Plank., an ser. anstd. Hrn. p. 1. 8. z. vm., el. L. u. Tel ob. P 6, 23—24, III, lks. *2423

Unterricht

Englisch, französisch, italienisch. Unterricht sowie Uebersetzungen (mit Schreibmaschine) übernimmt auch in den Ferien Frl. v. Fabeck, staatl. gepr. Sprachlehrerin und vereidigte Dolmetscherin für Italienisch. Otto-Beckstraße 47, Fernruf 330 29. *2406

Englisch Wer schnell und sicher englisch lernen will, geht nach C 2, 2, 1 Tr. Kursbeginn 6. Aug. *2381

Geldverkehr

Bauspar-Vertrag 1925 (Wüstenrot). ℳ 12 000.—. Eingezahlt 10%, abzugeben. Adresse in der Geschäftsstelle. *2411

Sofort werden 1000 Mark benötigt. Stabile Sicherheit, guter Gewinn geboten. Zuschriften erbeten unter Q H 66 an die Geschäftsstelle. *2415

Verloren

Goldene Damen-Armbanduhr kleine ovale Form, Armband ebenfalls Gold, am 29. Juli nachm. oder abends **verloren.** Abzugeben gegen hohe Belohnung Uhlandstraße 3-5 Tel. 53411

Verloren Kleine versilberte **Armband-Uhr** Montag abend. Andenken. Gegen Belohnung abzugeben Friedrichsplatz 10, IV. *2392

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Vor der Beilegung des Wintershall-Burbach-Konflikts

Der Generaldirektor des Deutschen Kohlensyndikats, Diehm, hat sich nach der B. Z. während seines Urlaubs mit Erfolg bemüht, den zwischen den beiden Kali-Großkonzernen Wintershall und Burbach ausgebrochenen Streit zu schlichten. Die Verhandlungen über einen Ausgleich zum Zwecke der Prozeßvermeidung sollen sich gegenwärtig in einem solchen Stadium befinden, daß schon in aller Kürze mit einem Abschluß gerechnet werden darf, wenn nicht im letzten Moment noch irgendwelche bisher nicht erkennbare Störungsmomente auftauchen sollten. Ueber die Einzelheiten der zu erwartenden Einigung liegen ebenso wie über die eigentlichen Gründe bis jetzt nähere Mitteilungen nicht vor. — Zu der bevorstehenden Einigung zwischen Wintershall und Burbach ist nachzutragen, daß zwar in der letzten Zeit wieder Besprechungen stattgefunden haben, daß aber diese Besprechungen durchaus noch nicht zu einem so fortgeschrittenen Ergebnis geführt haben, wie es von der B. Z. dargestellt wird.

* **Neuer großer Gold-Verlust der Bank von England.** Der gestrige Goldverlust der Bank von England ist über Erwarten groß gewesen. Die Bank mußte nicht weniger als 2,857 Mill. Pfund Sterling abgeben und hat damit wohl den größten Goldverkauf an einem Tage vorgenommen. Von der Gesamtsumme dürften 2 Mill. Pfd. von Frankreich aufgenommen worden sein, und wieder ist es auffällig, daß nach diesem Goldkauf der Pfundkurs sich dem Franc gegenüber nicht erholte, sondern eine neue leichte Abschwächung auf 123,75 erfuhr. Der Rest des Goldes dürfte von Deutschland erworben, und zwar vermutlich über Belgien nach Köln transportiert worden sein. In diesem Falle konnte sich der Pfundkurs der Reichsmark gegenüber leicht auf 20,36 befestigen. Bemerkenswert ist auch eine ziemlich starke Erholung des Pfundkurses dem Dollar gegenüber auf 4,85½, die am Nachmittag zu verzeichnen war.

* **Zahlungseinstellung der Breslauer Bankfirma von Wallenberg Pachaly u. Co.** Die Bankfirma von Wallenberg, Pachaly u. Co. in Breslau teilt mit, „daß sie sich infolge schwerer Verluste im Kreditgeschäft mit der Kundschaft genötigt sieht, ihre Zahlungen einzustellen und das gerichtliche Vergleichsverfahren zu beantragen". Ueber den Status lasse sich im Augenblick noch nichts sagen. — Hierzu wird mitgeteilt, daß die Bank insbesondere bei einer Warenfirma, die in Liquidation gegangen ist, einen größeren Verlust erlitten hat. Auch die übrigen Verluste sind in der Hauptsache infolge von Zahlungsstockungen bei Warenkaufleuten, weniger bei der Agrarkundschaft entstanden. An der gestrigen Börse, die bekanntlich auf Gerüchte von größeren Exekutionen für die Firma in schwacher Haltung verkehrte, seien nur ganz unwesentliche Posten Reichsbankanteile und Schuckert-Aktien, sowie geringe Beträge am Kassamarkt für die Kundschaft verkauft worden. In der vorigen Woche wären bereits kleine Posten in verschiedenen Werten an den Markt gebracht worden. Wie ein Inhaber der Firma ausdrücklich versichert, habe das Bankgeschäft in der letzten Zeit nur außerordentlich geringe Börsen-Engagements gehabt; die in Frage kommenden Engagements der Kundschaft seien bereits verkauft, so daß weitere Exekutionen, die einen Druck auf die Börse ausüben könnten nicht zu befürchten seien.

* **Bankkrach in Oranienburg.** Das Bankgeschäft L. Blumenthal, Oranienburg, das seit 1852 besteht und sich ununterbrochen im Besitz der Familie befand, ist gestern plötzlich zusammengebrochen. Beim Amtsgericht in Oranienburg ist Antrag auf Eröffnung des Konkurses gestellt worden. Die Gläubiger des Bankhauses, vornehmlich Landkundschaft im Kreise Nieder-Barnim und Oranienburger Geschäftsleute sind empfindlich geschädigt.

* **Starke Gewinnsteigerung bei der Westinghouse Electric.** Die Westinghouse Electric and Manufacturing Company, die Beziehungen zu dem deutschen Siemens-Konzern in Form eines Vertrages über die Abgrenzung der gegenseitigen Interessengebiete und über einen Austausch von Patenten und Erfahrungen unterhält, weist, wie aus Newyork gekabelt wird, für das erste Halbjahr 1929 einen auf 13,13 Mill. Dollar gestiegenen Reingewinn aus gegen 7,56 Mill. Dollar in der ersten Hälfte des Vorjahres. Das ergibt pro Aktie einen Gewinn von 4,92 Dollar gegen 3,31 Dollar im Vorjahre, als 300 000 Stück Aktien weniger im Umlauf waren. Der Auftragseingang hat von 96 Mill. Dollar im ersten Halbjahr 1928 auf 121 Mill. zugenommen.

* **Richard Blumenfeld dividendenlos.** Die dem Bankhause Gebr. Arnhold nahestehende Richard Blumenfeld Veltener Ofenfabrik A. G., Velten und Charlottenburg, erzielte 1928 einen Fabrikationsgewinn von 0,58 Mill. M (0,85), von dem Handlungsunkosten 0,47 Mill. M (0,87) und Abschreibungen 0,03 Mill. M (0,03) absorbieren; der Reingewinn von 45799 M wird mit dem Ueberschuß aus 1927 von 15 000 M vorgetragen. Die Beschäftigung war 1929 gleichmäßiger als in den Vorjahren. In der Bilanz sind durch Rationalisierungs-Investitionen die Anlagen um ein geringes auf 0,7 Mill. Mark (0,69) erhöht ausgewiesen. Vorräte figurieren mit 0,70 Mill. M (0,68), Debitoren mit 0,68 Mill. M (0,48), Wechsel mit 0,1 Mill. M (0,08). Beteiligungen stehen mit 0,49 Mill. M (0,51) zu Buche. Die 275 000 M Verwertungsaktien stehen noch wie vor mit 1 M bilanziert. Auf der Passivseite fällt ein starkes Anwachsen der Kreditoren auf 0,74 Mill. M (0,47) ins Auge; die Liquidität hat sich danach gegenüber dem Vorjahr etwas verschlechtert.

* **Gläubigerversammlung Küchel-Rothmann.** Die am 29. Juli im Hans-Sachs-Haus in Gelsenkirchen abgehaltene Gläubigerversammlung im Küchel-Rothmann-Konkurs beschäftigte sich mit der Auswertung der Konkursmasse. Es wurde die Bildung einer Kommission beschlossen, deren Zusammensetzung die aus Justizrat Klarholz und Rechtsanwalt Klee, beide Gelsenkirchen, bestehende Konkursverwaltung unter Hinzuziehung von Sachverständigen bestimmen soll. Die Höhe der an die Gläubiger zur Auszahlung gelangenden Quote ist noch nicht mit Sicherheit abzuschätzen.

* **Großhandelsindexziffer vom 24. Juli 1929.** Die auf den Stichtag des 24. Juli berechnete Großhandelsindexziffer des Stat. Reichsamtes ist mit 137,8 gegenüber der Vorwoche (138,2) um 0,4 v. H. zurückgegangen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe um 1,4 v. H. auf 131,5 (133,3) und die Indexziffer für Kolonialwaren um 0,4 v. H. auf 129,1 (129,6) nachgegeben. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ist um 0,2 v. H. auf 131,5 (131,2) leicht gestiegen, während diejenige für industrielle Fertigwaren mit 157,8 gegenüber der Vorwoche unverändert geblieben ist.

* **Veröffentlichung geleisteter Offenbarungseide.** Nach einer Entscheidung des Badischen Innenministeriums können die Handelskammern nunmehr in ihren amtlichen Organen auch die bisher von der öffentlichen Bekanntgabe ausgenommenen Einträge in die Schuldnerverzeichnisse über die Haftanordnungen, Leistung des Offenbarungseides und Ablehnung des Konkurses mangels Masse veröffentlichen.

Spezialwerte gefragter

Mannheim unsicher

Die Tendenz an der heutigen Börse war nicht viel schwächer, aber recht unsicher. Die Geldmarktlage ist an und für sich nicht ungünstig, aber man verfolgt die Entwicklung in England mit Sorge. J. G. Farben-Aktien waren mit 234 gegen gestern 2 Punkte schwächer. Niedriger notierte noch Daimler und Westeregeln. Von Bankaktien waren Rhein. Hypotheken-Bank etwas fester. Am Versicherungsmarkt wurden Continentale und Mannheimer Versicherung auf unveränderter Basis gehandelt, dagegen waren Assekuranz niedriger offeriert ohne Aufnahme zu finden. Von Brauereiwerten waren Ludwigshafener Actien-Brauerei auf bisheriger Basis angeboten.

Frankfurt freundlicher

Im Vormittagsverkehr bestand wieder größere Unsicherheit und Zurückhaltung, denn die weiteren Goldabflüsse der Bank von England — besonders Frankreich tritt als Käufer auf — ließen wieder erneute Befürchtungen einer baldigen Diskonterhöhung auftauchen und man rechnete anfangs mit einer flauen Börse, da man der Ansicht zuneigte, es könnten infolge des bevorstehenden Zahltages und des angespannteren Geldmarktes weitere Exekutionen vorgenommen werden. Zum offiziellen Beginn verloren diese Mutmaßungen jedoch stark an Bedeutung, da sich herausstellte, daß gar keine Verkaufsordres vorlagen. Im Gegenteil, es machte sich sogar bei der Spekulation eher Deckungsbedürfnis geltend. Die Tendenz nahm, angeregt hiervon, ein freundlicheres Aussehen an, da sich auch für einzelne Papiere Interesse von außenstehenden Kreisen bemerkbar machte. Gegenüber der gestrigen Abendbörse gab es meist Besserungen von 1—2 v. H. Etwas lebhafteres Geschäft konnte sich am Elektromarkt entwickeln. AEG. gewannen 1, Schuckert 1,75, Siemens 1,5 v. H. Chade angeboten u. 2,50 M schwächer. Am Chemiemarkt konnten sich J. G. Farben der Besserung nur zögernd anschließen. Gefragt waren noch Zellstoffwerte. Renten still. Im Verlaufe schrumpfte das Geschäft wieder beträchtlich ein. Die Grundstimmung war aber nicht unfreundlich, nach einer vorübergehenden kleinen Verstimmung bestand für Spezialwerte weiter, aber nur ganz geringe Nachfrage, doch genügte dies schon, um erneutes Anziehen einiger Werte zu veranlassen. AEG. gewannen ¾ v. H., auch J. G. Farben konnten sich zeitweise etwas über Anfangsniveau erhöhen. Die übrigen Werte lagen gut behauptet. Am Geldmarkt war Tagesgeld um ½ v. H. etwas leichter.

Berlin vorübergehend gebessert, Schluß unsicher

Im Gegensatz zu der Schwäche des Vormittagsverkehrs und auch den teilweise noch niedrigeren Kursen der Vorbörse lagen die ersten Notierungen heute verhältnismäßig widerstandsfähig. Es kam zwar wieder etwas Ware heraus, die bei der geringen Aufnahmeneigung der Börse genügte, um das Kursniveau hier und da zu drücken. Die Exekutionen von gestern schienen aber aufgehört zu haben und man sprach außerdem von Interventionsabsichten der Banken. Eine gewisse Beruhigung ging ferner von der festeren Haltung des Pfundes aus und man hofft, daß es der Bank von England durch andere als diskontpolitische Maßnahmen (man denkt besonders an Kreditrestriktionen) gelingen wird, die in den letzten Tagen erschreckend groß gewordenen Goldverluste zu unterbinden. Die schwache Haltung in Newyork hing wohl in erster Linie mit den alten Geldsätzen vom Ultimo zusammen und man erwartet, daß diese Kalamität ebenfalls in den nächsten Tagen behoben wird. Die Verkäufe, die gestern am hiesigen Markte vorgenommen wurden, um die Differenzen zum morgigen Zahltage begleichen zu können, blieben, wie schon gesagt, aus und hinsichtlich des Geldmarktes sind die Aussichten ebenfalls etwas besser geworden. Anleihen behauptet, Ablösungsschuld ohne Auslosungsrechte im Verlaufe etwas höher, Pfandbriefe fester, Ausländer geschäftslos, Mazedonier etwas höher. Die Geldsätze erfuhren gegen gestern keine Veränderung. Tagesgeld 8—10,5 v. H., Geld über Ultimo 9—11,5 v. H., Warenwechsel ca. 7⅝ v. H. Nach den ersten Kursen wurde die Stimmung allgemein etwas freundlicher und an einigen Märkten vorübergehend etwas lebhafter. Besonders Mansfelder fielen durch feste Haltung (plus 3 v. H.) auf, auch Glanzstoff holten ihren Anfangsverlust beinahe wieder ein.

Der Kassamarkt neigte bei kleinem Geschäft zur Schwäche. Da für Terminpapiere ziemlich viel Material (anscheinend wieder Exekutionsware) an den Markt kam, wurde die Tendenz gegen Schluß wieder recht unsicher. Gerüchte, die von einer neuen Insolvenz wissen wollten, sind bisher nicht bestätigt und entsprechen anscheinend auch nicht den Tatsachen. Mansfelder, Mix u. Genest und Schubert u. Salzer schlossen ziemlich fest. Ablösungsschuld ohne Auslosungsrechte gewannen 1,5 v. H. — Burbach 207, Kali-Industrie 281½. — Devisen gegen Reichsmark lagen eine Kleinigkeit höher, Dollars waren mit 4,19½ gesucht; Paris schwächer 123,78 nach 123,70, Spanien und Holland unverändert 33,25 bzw. 12,10¾, alles Londoner Usance. Swapsätze Dollar gegen Reichsmark rückgängig, auf einen Monat 40 Stellen und auf drei Monate 1.25 Stellen. Leihdevisen sind gesucht, besonders Dollar, Pfunde und Schweiz.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 7½, Lombard 8½, Privat 7¼ v. H.

Amtlich in RM für	29. Juli G.	29. Juli B.	30. Juli G.	30. Juli B.	Parität RM	Diskontsätze v. H.
Holland . . . 100 Gulden	168,13	168,37	168,11	168,45	168,84	5,5
Athen . . . 100 Drachmen	5,42	5,43	5,42	5,43	5,455	9
Brüssel . 100 Belga = 500 Fr.	58,265	58,385	58,30	58,42	58,285	4,5
Danzig . . . 100 Gulden	81,27	81,53	81,27	81,53	81,565	7
Helsingfors . . . 100 finnl. M.	10,526	10,546	10,529	10,549	10,512	7
Italien . . . 100 Lire	21,92	21,96	21,915	21,955	22,025	7
Jugoslawien . . . 100 Dinar	7,363	7,377	7,363	7,377	7,358	7
Kopenhagen . . . 100 Kronen	111,70	111,92	111,74	111,96	112,06	5
Lissabon . . . 100 Escudo	18,75	18,79	18,78	18,82	17,48	6,5
Oslo . . . 100 Kronen	111,68	111,88	111,74	111,96	111,74	5,5
Paris . . . 100 Franken	16,43	16,47	16,44	16,48	16,449	3,5
Prag . . . 100 Kronen	12,40	12,42	12,402	12,422	12,38	5,5
Schweiz . . . 100 Franken	80,61	80,76	80,645	80,805	80,515	3,5
Sofia . . . 100 Leva	3,032	3,038	3,034	3,038	3,017	10
Spanien . . . 100 Peseten	61,12	61,24	61,16	61,28	60,57	5
Stockholm . . . 100 Kronen	112,32	112,54	112,34	112,56	112,25	4,5
Wien . . . 100 Schilling	59,05	59,17	59,045	59,165	58,79	7,5
Budapest 100 Pengö = 12 500 Kr.	73,03	73,17	73,07	73,21	72,89	8
Buenos-Aires . . . 1 Pes.	1,759	1,763	1,760	1,764	1,769	10
Canada . . . 1 Canad. Dollar	4,175	4,183	4,176	4,184	4,178	—
Japan . . . 1 Yen	1,938	1,942	1,943	1,947	1,969	5,48
Kairo . . . 1 ägypt. Pfd.	20,865	20,905	20,87	20,91	20,91	—
Konstantinopel . . . 1 türk. Pfd.	2,008	2,012	2,028	2,037	2,150	10
London . . . 1 Pfd.	20,335	20,375	20,345	20,385	20,393	5,5
New York . . . 1 Dollar	4,1905	4,1985	4,191	4,199	4,1780	5
Rio de Janeiro . . . 1 Milreis	0,498	0,500	0,497	0,499	0,503	
Uruguay . . . 1 Gold Pes.	4,126	4,134	4,126	4,134	4,231	

* **Nürnberger Hopfenbericht.** 30. 7. Keine Zufuhr, 10 Ballen Umsatz. Tendenz sehr ruhig. Es wurde bezahlt: für prima Württemberger Hopfen 105, für mittleren und prima Hallertauerhopfen 80—110 Mark.

Berliner Metallbörse

30. 7.	Kupfer bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	—,—	145,50	145,25	—,—	46,50	46,25	—,—	51,50	49,50
Februar	—,—	145,75	145,50	—,—	46,50	46,25	—,—	51,50	49,50
März	—,—	145,75	145,50	—,—	46,50	46,25	—,—	51,50	49,50
April	—,—	145,75	145,75	—,—	46,50	46,25	—,—	51,50	49,50
Mai	—,—	145,75	145,25	—,—	46,50	46,25	—,—	51,50	49,50
Juni	—,—	146,—	146,—	—,—	46,50	46,25	—,—	51,50	49,50
Juli	—,—	144,—	141,—	—,—	45,25	45,75	—,—	—,—	—,—
August	—,—	142,50	141,50	—,—	46,50	45,75	—,—	52,—	48,—
Sept.	—,—	143,50	143,—	—,—	45,25	45,—	—,—	52,—	48,—
Oktober	—,—	144,50	144,25	—,—	46,50	46,—	—,—	52,—	48,—
Nov.	—,—	145,—	144,50	—,—	46,50	46,25	—,—	51,50	49,50
Dez.	—,—	145,25	145,—	—,—	46,50	46,25	—,—	51,50	49,50

Elektrolytkupfer, prompt	170,75	Antimon Regulus	2—67
Orig. Hütten-Aluminium	190,—	Silber in Barren, per kg	72,—–73,75
dgl. Walz- u. Drahtbarren	194,—	Gold, Freiverkehr, 10 gr	28,00—28,20
Hüttenzinn, 99 v. H.		Platin, per 1 gr	6—10
Reinnickel, 98—99 v. H.	345,—	Preise (ohne Edelmetalle) für 100 kg	

Londoner Metallbörse

Metalle in £ pro t. Silber Unze (Stand. 1000/1000 fein). Platin Unze £.

	29.	30.		29.	30.		29.	30.
Kupfer Kasse	73,25	72,95	do. Elektro.	84,75	84,75	Zink prompt	25,25	25,15
do. 3 Monate	73,75	73,50	Zinn Kasse	215,0	213,7	Alumin. Inl.	95,—	95,—
Bestselected	73,50	73,25	do. 3 Monate	218,7	217,3	do. Ausl.	100,0	100,0
Kupfer elektrol.	84,75	84,75	do. Settlem.	215,0	213,7	Quecksilber	22,25	22,25
do. best. sel.	78,50	78,50	do. Banka	225,0	221,7	Antimon Reg.	52,50	52,25
do. Draht-b.	112,0	110,0	do. Straits	219,7	217,3	Platin	13,25	14,50
			Blei prompt	23,—	23,—	Wolframerz	41,50	41,50
						Nickel Inland	175,0	175,0
						do. Ausland	175,0	175,0
						Silber	—,—	—,—

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stücknotierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	29.	30.
6% Bad. St.-A. 27	74,—	74,—
7% Bad. Anl. Ab.	69,50	69,50
6% Pfälz. Ind. Stadt	89,—	89,—
10% Mhm. Gold	101,0	101,0
8% " Gold	90,—	90,—
6% " Gold	72,—	72,—
6% Baden Sdd. 27	125,0	125,0
Badische Bank	160,0	160,0
Pfälz. Hypoth. B.	134,5	135,5
Rh. Hypoth. B.	140,0	150,0
Rh. Creditbank	121,2	121,2
Südd. Disconto	130,0	130,0
Durlacher Hof	136,5	136,5
Eichbaum	—,—	—,—
Ludwigsh. A. Br.	214,0	214,0
Pfälz. Preßhefe	136,0	136,0
Schwartz Storch.	169,0	169,0
Werger Brauerei	194,0	194,0
Bad. Assekuranz	175,0	170,0
Continent. Vers.	80,—	80,—
Mannh. Versich.	123,0	121,5
A.-G. f. Seilind.	64,—	64,—
Brown, Boveri	136,0	136,0
Daimler-Benz	52,—	52,—
Deutsche Linol.	306,0	306,0
Enzinger Union	75,—	75,—
Gebr. Fahr	—,—	—,—
J. G. Farben	236,0	234,0
10% Grkr. M. Wh.	125,0	125,0
15% " " "	140,0	140,0
Karlsr. Masch. Gold	95,—	95,—
H. G. Knorr	143,0	143,0
Konservenf. Braun	61,—	60,—
Mannh. Gummi	42,—	42,—
Neckarsulm Fahrz.	—,—	—,—
Pfälz. Mühlenw.	158,0	160,0
Portl. Zem. Heidb.	183,5	183,0
Rh. Elektr. A.-G.	148,0	148,0
Rheinmühlenw.	—,—	—,—
Südd. Zucker	150,5	150,0
Ver. chem. Oel	68,—	68,—
Wayß & Freytag	100,0	100,5
Zellstoff Waldhof	234,0	234,0

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

	29.	30.
6% Reichsanl.	87,35	87,35
5% " 27	51,10	51,—
Ablösungsch. II	9,05	9,05
" ohne	—,—	—,—
5. Werth. (Gold)	—,—	—,—
D. Schutzgeb. 08	—,—	—,—
4% Schatzg. 14	—,—	4,07
6% Ludwigsh. 26	—,—	—,—
10% Mhm. Gold 26	—,—	—,—
8% " " 26	—,—	89,50
6% " " 27	—,—	71,25
6% Grkr. Mhm. 23	—,—	—,—
5% Preuß. Kali	6,80	6,80
5% Preuß. Rogg.	9,30	9,30
5% Südd. Festwert	—,—	—,—
6% Grkr. M. abg.	71,—	71,—
5% Rh. Ab. Ser.	69,50	69,50
7% Bad. Kom. Gb.	83,75	83,75
8% Pfälzer 2-3-4	89,—	89,—
6% Rh. Hyp. 24. 25	94,50	94,50
8% " " R. 5-8	99,50	99,50
7% " " 10-11	84,50	84,50
6% " " 12-13	82,—	82,—
4½% Rhein. Lig.	77,65	77,50
4½% Pfälz. Lig.	78,35	78,75
4½% Südd. Lig.	74,35	74,35
4½% Mhm. Lig. 24	74,—	74,—
4½% Fr. Gd. Lig.	—,—	73,40

Bank-Aktien

	29.	30.
Allg. D. Credit	127,5	126,5
Badische Bank	160,0	160,0
Barmer Bankv.	127,5	127,0
Bayr. Hyp. u. Wb.	145,5	145,5
Com. u. Privatb.	180,0	181,2
Darmst. u. Nat.	275,0	273,0
Deutsche Bank	169,2	169,0
D. Effekten Bank	123,5	124,7
D. Hyp. u. Wechsl.	—,—	—,—
D. Ueberseeb.	100,0	100,0
D. Vereinsbank	—,—	—,—
Disconto-Ges.	154,5	153,0
Dresdner Bank	160,0	159,0
Frankf. Bank	108,5	109,7
Frkf. Hyp.-Bk.	140,0	140,0
Metall. u. Wechs.	—,—	—,—
Mitteld. Cr.-B.	—,—	—,—
Nürnbg. Vereinsb.	180,0	180,0
Oest. Cred.-Anst.	30,88	30,80
Pfälz. Hyp.-Bk.	136,0	135,0
Reichsbank	307,0	—,—
Rhein. Creditb.	—,—	121,2
Rhein. Hyp.-Bk.	150,0	149,0
Südd. Boden-C.	180,0	180,0
Südd. Disconto	130,0	130,0
Wiener Bankver.	13,—	13,—
Württ. Notenbk.	181,0	181,0
Allianz	230,0	228,0
Frankf. Allg. Vers.	—,—	407,0
Frkf. R. u. Mitv.	—,—	—,—
Mannh. Vers.	125,0	120,0

Transport-Aktien

	29.	30.
Hapag	121,7	—,—
Heidelb. Straßb.	50,75	—,—
Nordd. Lloyd	114,0	113,0
Schantung-Hd. Ll. G.	—,—	11,50

Montan-Aktien

	29.	30.
Eschweil. Bergw.	201,5	201,0
Gelsenk. Bergw.	134,0	—,—
Harp. Bergbau	—,—	—,—
Ilse Bgb. Gen. S.	210,0	211,0
Kali Aschersleb.	230,0	230,0
Kaliw. Salzdetfurth	391,5	400,0
Kali Westeregeln	236,0	236,0
Klöckner	108,2	—,—
Mannesm.-R.	119,5	119,0
Mansfeld Bgb.	—,—	130,5
Otavi-Minen	63,50	63,—
Phönix Bergbau	103,0	101,0
Rhein. Braunk.	—,—	233,0
Rheinstahl	124,5	123,7
Salzw. Heilbr.	224,5	224,0
Tellus Bergbau	115,0	115,0
Ver. u. Laurahütte	67,—	67,25
Ver. Stahlwerke	—,—	—,—

Industrie-Aktien

	29.	30.
Aschb.-Brauh.	—,—	—,—
Henninger R. St.	172,5	172,5
Löwen München	285,0	282,5
Mainzer St.-A.	220,0	220,5
Schöfferh. Bindg.	284,0	284,0
Schwartz-Storch.	169,0	169,0
Werger	193,0	193,0
Accumulatoren	—,—	—,—
Adler Kleyer	48,50	48,50
A. E. G. St.-A.	184,5	184,0
Aschaff. Zellst.	156,0	156,5
Gb. Bad. Zuck.	141,0	142,0
Bad. Uhren	—,—	—,—
Bergm. Elektr.	—,—	233,0
Brem.-Besig. Oel	64,—	63,50
Brown Boveri	136,5	136,5
Cement Heidelb.	133,5	133,0
" Karlstadt	186,0	186,0
Chade	484,0	450,5
Chamott. Annw.	114,0	114,0
Chemische Albert	64,—	64,—
Ch. Brockhues	83,—	83,75
Daimler Benz	55,—	50,45
Dt. Atlant.-T.	114,0	114,0
Dt. Eisenhandel	—,—	—,—
Dt. Erdöl	113,0	113,0
D. Gold-u. S. Anst.	155,5	156,0
Dt. Linoleum	299,5	299,5
Dt. Verlag	216,0	216,0
Dyckh.-Schnellpr.	117,0	117,0
Dürkoppwerk St.	34,50	34,50
Düssel. Rat. Linn.	58,—	58,—
Dyckerh. & Widm.	98,—	98,25
Eisen Kaiserslt.	15,—	—,—
Elektr. Licht u. K.	208,0	208,5
Elektr. Lieferung	151,7	—,—
Emag Frankf.	82,—	81,25
Enzinger-Union	75,—	76,—
Eßlinger Masch.	36,—	36,05
Ettling. Spinn.	215,0	215,0
Faber & Schleich.	—,—	—,—
Fahr Gebr. Pirm.	—,—	—,—
J. G. Farben	232,0	232,0
6% " Bonds 29	133,5	133,0
Feinmech. Jetter	—,—	—,—
Felt. Guilleaume	136,0	136,0
Frankfurter Hof	126,0	126,0
Fft. Gas u. Elek.	54,—	54,—
Gesfürel	—,—	209,0
Goldschmidt Th.	—,—	75,13
Grißner M. Durl.	67,50	67,50
Grün & Bilfinger	170,0	170,0
Haid & Neu	33,—	33,25
Hanfwerk Füssen	82,25	82,—
Hilpert Armat.	100,3	101,0
Hirsch Kupfer-M.	138,0	138,0
Hoch- u. Tiefbau	100,0	100,0
Holzmann, Phil.	107,5	107,0
Holzverkohl.-Ind.	85,25	85,—
Inag Erlangen	61,50	59,50
Junghans St. A.	94,50	—,—
Kamm. Kaiserslt.	145,0	142,0
Karstadt Rud.	180,2	176,2
Klein, Sch. & Bec.	101,7	99,25
Knorr, Heilbr.	—,—	162,0
Konserv. Braun	77,—	—,—
Krauss & Co. Lok.	—,—	—,—
Lechwerke	106,5	106,0
Lahmeyer & Co.	—,—	—,—
Ludwigsh. Walzm.	117,2	118,0
Mainkraftwerke	108,5	106,2
Metallg. Frankf.	126,0	125,0
Miag Göhne	47,50	49,—
Miag Mühlb.	—,—	—,—
Moenus St.-A.	—,—	30,—
Motorenf. Deutz	58,—	58,—
Motoren Darmst.	—,—	59,—
Mainz Obers.	—,—	—,—
Neckarsulmer Fg.	—,—	—,—
Peters Union Frkf.	119,0	119,0
Pf. Nähm. Kayser	27,—	—,—
Rein. Gebhardt & Sch.	105,0	105,0
Rheinelekt. V. A.	74,—	74,—
" St. A.	148,0	148,0
Roeder, Gebr. D.	112,0	112,0
Rütgerswerke	64,50	65,50
Schlinck & Co. Hbg.	68,—	68,—
Schnellpr. Frkth.	69,50	69,50
Schramm Lackf.	103,5	103,5
Schuckert, Nbg.	225,0	220,0
Schuhf. Bernels	—,—	—,—
Seilindustr. Wolff	64,—	64,—
Siem. & Halske	377,0	378,0
Südd. Zucker	149,7	149,5
[illegible] Bietigheim	57,—	57,—
Ver. Chem. Ind.	—,—	78,25
Ver. deutsch. Oelf.	67,—	67,—
Ver. Glanzst.	115,5	115,5
Ver. Ultramarin	150,0	149,7
Ver. Zellst. Berl.	107,5	107,0
Vogtl. Masch. Sch.	76,50	77,—
Voigt & Haeffner	230,0	230,0
Wolff. Zell. u. K.	—,—	53,—
Wayß & Freytag	101,1	101,1
Ph. Weiß	108,0	—,—
Zellstoff Aschaffbg.	158,0	155,0
" Memel	141,0	141,0
" Waldhof	235,0	234,0
Zia (Dreiwerk)	88,—	88,—
Fuchs Waggon	14,—	14,—

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

	29.	30.
Goldanleihe	100,5	—,—
6% Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dtsch. Anl. Ablösg.	51,15	51,10
ohne Ablösgrecht	9,05	9,05
8% Bad. Kohlen	18,—	—,—
6% Grkr. Mhm. M.	14,80	15,—
5% Pfälz. Kalianl.	6,80	6,90
5% Roggenwert	10,—	10,—
5% Roggenrentb.	8,12	8,11
5% Kaliwh. Anl.	8,48	8,47
5% Mexikaner	27,75	27,80
4% Anat. Eb. Ser. I	6,85	6,85
4% Bagd.-Eisb.	7,70	7,60
4% " II	7,70	7,60
4% " unif. Ant.	11,00	11,80
4% " 1911	7,75	7,80
" 400-fr.-Los	12,75	12,75
4½% Anat. Serie I	19,45	19,15
6% Anat. Ser. II	—,—	19,75
6% " " III	20,—	20,30

Transport-Aktien

	29.	30.
Schantungbahn	3,85	3,90
AG. f. Verkehrsw.	138,0	137,0
Allg. Lok. u. Str.	—,—	156,2
Südd. Eisenbahn	120,0	123,2
Hapag	—,—	121,7
Hbg. Südamerika	190,0	188,0
Hansa Dampf	160,5	162,5
Nordd. Lloyd	116,0	114,0
Vereinte Elbeschiff.	20,—	20,95

Bank-Aktien

	29.	30.
Bank f. el. Werte	156,0	155,0
Berl. Handelsges.	154,7	154,7
Comm. Bankver.	127,3	127,1
Dt. Handelsges.	211,0	207,7
Com. u. Privatb.	180,0	181,7
Darmst. u. Nat.-B.	275,0	275,0
Dt. Asiatische Bk.	65,50	65,—
Deutsche Bank	169,0	168,5
Dtsch. Ueberseeb.	100,0	100,0
Disconto Comm.	150,5	150,0
Dresdner Bank	159,5	159,5
Mitteld. Kreditbk.	—,—	—,—
Oesterr. Creditbk.	30,85	30,75
Reichsbank	309,5	309,0
Rhein. Creditbank	122,0	122,0
Süddeutsche Disc.	130,0	130,0
Frankf. Allgem. Stück a 400	800	800

Industrie-Aktien

	29.	30.
Accumulatoren	130,2	131,5
Adlerwerke	48,50	48,50
Aschaffenb. Papier	41,25	41,25
Allg. Elektr.-G.	185,7	184,7
Alsen Portl.-Z.	197,2	196,2
Ammend. Pap.	180,0	180,0
Anhalt. Kohl.	64,—	61,75
Aschaffbg. Zellst.	153,5	152,5
Augsb. Nürnb. Masch.	87,25	87,50
Balcke Masch.	133,7	132,5
Bast Nürnberg	208,1	209,0
J. P. Bemberg	308,0	297,5
Bergmann Elektr.	224,0	225,0
Berl.-Karlsr. Ind.	277,2	277,2
Berl. Masch. Ind.	64,50	64,75
Berliner Maschb.	62,—	60,—
Braunk. u. Brikett	160,2	160,5
Br.-Kalig. Coll.	64,—	64,—
Bremer Vulkan	113,0	113,0
Bremer Wolle	173,0	172,5
Brem. Besig. Oel	137,0	137,0
Buderus Eisen	74,—	74,—
Charlott. Wasser	108,0	108,5
Chem. Heyden	62,75	63,13
Chem. Gelsenk.	74,—	73,50
Chem. Albert	62,25	63,13
Concord. Spinn.	77,—	77,—
Conti-Caoutsch.	154,0	150,0
Daimler Benz	51,—	50,25
Dessauer Gas	193,1	190,0
Dtsch.-Atlant.-T.	114,0	118,5
Deutsche Erdöl	113,0	112,0
Dt. Kabelw.	—,—	—,—
Deutsche Kabelw.	68,—	68,25
Dtsch. Maschinen	—,—	—,—
Dtsch. Steinzg.	225,0	208,0
Deutsche Wollw.	19,50	19,50
Dtsch. Eisenhdl.	71,50	71,25
Deutsche Linol.	300,0	298,1
Dtsch. Schachtb.	117,0	117,5
Düren Metall	104,0	105,0
Dürkoppwerke	25,—	24,25
Dynamit-Trust	108,5	106,5
Elektr. Lieferung	151,1	153,0
Elektr. Licht u. K.	202,0	204,5
Enzinger-Union	76,50	75,5
Eschw. Bergwerk	203,0	202,5
Essener Steinkohl.	184,0	183,7
Fahlb. List & Co.	83,13	82,38
J. G. Farben	234,7	232,5
Feldmühle Pap.	194,3	193,5
Felten & Guill.	130,0	130,6
Frankfurter Gas	—,—	—,—
R. Frister	136,0	136,0
Gaggenau Eis.	—,—	—,—
Gebhard Textil	—,—	—,—
Gelsenk. Bergw.	136,0	134,5
Genschow & Co.	65,—	64,—
Germ. Portl.-Z.	188,0	187,7
Gerresheim Glas	114,5	114,3
Ges. f. elektr. Unt.	208,1	209,0
Gebr. Goedhardt	112,0	109,5
Goldschmidt Th.	74,75	74,50
Görlitzer Waggon	66,—	66,—
Gebr. Großmann	47,—	46,75
Grün & Bilfinger	177,7	177,7
Gruschwitz Textil	65,50	65,—
Hackethal Draht	84,—	83,65
Hallesche Masch.	95,50	95,—
Hammersen Spin.	130,3	130,0
Hann. M. Egest.	97,—	98,50
Harb.-Wien Gum.	55,75	56,75
Harpener Bergb.	146,0	144,3
Hemm. Maschin.	—,—	—,—
Hedwigshütte	95,25	93,—
Hilpert Masch.	101,0	102,0
Hindrichs-Auff.	89,50	88,50
Hirsch Kupfer	187,0	187,7
Hirschberg Leder	96,—	95,50
Hoesch Eisen	130,0	130,3
Hohenlohewerke	—,—	91,—
Phil. Holzmann	176,0	108,0
Horchwerke	92,50	92,—
Ilse Bergbau	210,0	211,0
H. Jäckel & Co.	140,0	139,5
Gebr. Junghans	65,75	65,65
Kahla Porzellan	75,—	74,50
Kaliw. Aschersl.	231,0	230,0
Karstadt	183,0	181,2
Klöcknerwerke	109,0	108,2
C. H. Knorr	162,0	160,0
Köln-Neuess.	51,—	51,75
Gebr. Körting	65,75	65,25
Krauß & Co. Lok.	51,—	50,50
Kronprinz Met.	71,—	71,—
Kyffhäuser-Hütte	48,—	48,50
Lahmeyer & Co.	189,5	188,2
Laurahütte	67,25	67,—
Linde's Eis.	180,0	180,0
Karl Lindström	200,0	200,0
Lingel Schuhfab.	—,—	50,—
L. Loewe & Co.	194,0	194,0
C. Lorenz	156,0	156,0
Lüdenscheid Met.	77,75	75,25
Magirus A.-G.	21,—	20,—
Mannesmann	118,5	118,2
Mansfelder Bgb.	126,0	128,5
Masch.- u. Fahrzb.	132,8	131,1
Masch.-Buckau-W.	130,0	130,0
Maximil. Hütte	171,0	172,0
Masch. Berl. Sink.	133,7	133,0
Miag Mühlenb.	46,—	47,—
Mix & Genest	139,0	138,0
Motoren Deutz	—,—	63,—
Mülheimer Berg.	105,0	105,0
Neckarsulm. Fhrz.	—,—	—,—
Nordd. Wollkäm.	136,5	135,5
Oberschl. E. Bed.	87,—	88,—
Oberschl. Kokw.	107,0	108,0
Orenst. & Koppel	91,—	92,50
Ostwerke	233,5	232,0
Phönix Bergbau	102,0	101,0
Polyphon	—,—	—,—
Rathgeber Wagg.	—,—	—,—
Reisholz Papier	—,—	—,—
Rheinfelden Kraft	155,7	155,8
Rhein. Braunk.	209,0	204,0
Rhein. Chamotte	59,75	58,75
Rhein. Elektrizit.	147,0	146,0
Rheinstahl	124,5	124,3
Riebeck Montan	137,0	138,0
Rositzer Zucker	63,50	63,50
Rückforth Ferd.	65,—	65,—
Rütgerswerke	64,50	63,50
Sachsenwerk	107,5	108,0
Salzdetfurth	391,7	388,5
Sarotti	155,2	155,1
Schubert & Salzer	286,0	288,0
Schuckert & Co.	225,7	225,0
Schultheiß Patzh.	295,5	297,0
Siem. & Halske	381,8	377,0
Stinnes A.-G.	121,7	121,7
Stoehr Kammg.	137,5	137,0
Stoewer Nähm.	19,50	19,—
Stolberger Zink	149,7	142,5
Südd. Immobil.	77,—	77,—
" Zucker	150,0	149,5
Telegr. Berliner	88,—	88,25
Thoerls Oelfabr.	—,—	92,—
Tietz Leonhard	—,—	209,0
Transradio	148,0	146,0
Ver. Dt. Nickel	171,0	171,0
V. Schles. Fries.	76,50	73,75
Ver. Chem. Charl.	71,30	70,50
V. Dtsch. Nickelw.	185,0	186,5
V. Glanzst. Elbf.	385,2	382,0
V. Schuhf. Wessel	48,00	47,—
V. Stahlwerke	116,5	116,8
Westf. Draht	177,0	177,0
Ver. Ultramarin	148,0	151,2
Vogel Telegraph	76,—	75,50
Vogtl. Masch.	80,—	80,—
Voigt & Haeffner	232,0	232,0
Wanderer Werke	69,75	70,—
Westeregeln Alkal.	227,0	228,5
Wicking-Cement	130,0	128,5
Wittler Brot	96,50	96,—
Wissner Metall	120,2	122,0
Zeiß Ikon	—,—	—,—
Zellstoff Verein	108,5	107,7
Zellstoff Waldhof	233,5	234,0
Otavi Minen	62,38	62,75

Freiverkehrs-Kurse

	29.	30.
Petersb. J. Hand.	2,15	2,10
Russenbank	1,95	1,98
Deutsche Petrol.	69,—	69,—
Hellburg	209,0	209,0
Kaliw. Krügershall	—,—	—,—
Diamond	24,75	24,75
Hochfrequenz	160,0	160,0
Krügershall	—,—	—,—
Ronnenberg	—,—	—,—
Sloman Salpet.	80,—	80,—
Winter Phosph.	31,—	31,—
Ufa	90,—	90,—

Karl Ludwig Sand

Historischer Roman
aus der Zeit der ersten deutschen Burschenschaft
Von Daniel Feußner

88 (Nachdruck verboten.)

„Hast du schon ein bestimmtes Reiseziel?"

„Es zieht mich nach dem Rhein! Er soll ein sehr schöner und großer Strom sein."

„Ich habe die Wolga gesehen. Sie ist viel gewaltiger als der Rhein."

„Am Rhein sollen sehr schöne Städte liegen."

„Ich bin in Petersburg und Moskau gewesen! Solche Städte gibt es am Rhein nicht.

„Sage das nicht! Hast du schon von Köln und seinem Dom gehört! Dieser soll das großartigste Wunderwerk gotischer Baukunst der Welt sein."

„So willst du also nach Köln?"

„Das sagte ich nicht . . . Vielleicht später. Zunächst möchte ich weiter nach Süden. Dort gibt es ebenfalls schöne Städte."

„Ich kenne nicht eine . . ."

„Schlimm genug, daß du dich für Geographie so wenig interessiert hast. Um so dankbarer sollst du mir sein, wenn ich mich erbiete, dir Deutschland ein wenig zu zeigen."

„Fließt der Rhein denn in Deutschland?" fragte Kathinka naiv.

„Dummköpfchen! Weiß du das nicht mal? — Ich werde Herrn Sand bitten, dich in Weltkunde zu unterrichten, damit seine spätere Frau nicht gar zu unwissend in die Ehe tritt."

Das junge Mädchen wurde rot bis an die Haarwurzeln, erwiderte dann aber mit holder Verlegenheit: „Was ich als Frau wissen muß, weiß ich genau. Ueber Politik, Weltgeschichte und Weltkunde brauche ich mir den Kopf nicht zu zerbrechen."

„Da hast du denn gar kein bißchen Interesse für das Reisen?"

„Nein, nicht das geringste! So lange Ludwig in Jena bleibt, reise ich nicht."

„So reise ich ohne Dich!" sagte Nadina gereizt. „Du kannst dann allein in Jena bleiben . . . wirst ja sehen, was dabei herauskommt."

„Das schreckt mich gar nicht . . . Wo Sand ist, muß und will auch ich sein . . . Freilich, wenn er selber mal fortginge von hier, vielleicht zu seinen Eltern nach Wunsiedel," setzte sie nachdenklich hinzu, „könnte ich ihn wohl kaum begleiten und würde alsdann ohne Bedenken mit dir kommen."

„Wer weiß, wann das sein wird! Vielleicht erst in den großen Ferien. So lange schiebe ich meine Reise aber unter keinen Umständen auf."

„Das brauchst du wohl auch nicht, denn wie wir Ludwig neulich mitteilte, beabsichtigt er, schon im Frühjahr, vielleicht im März, nach Hause zu gehen, um einem Familienfeste beizuwohnen, und längere Zeit fortzubleiben. Während seiner Abwesenheit könnten auch wir dann einen Ausflug nach dem Süden unternehmen."

„Darüber ließe sich reden," murmelte Nadina wie im Selbstgespräch und fügte etwas lauter hinzu: „Offengestanden möchte ich ebenso ungern allein reisen, als dich ohne Schutz hier in Jena zurückzulassen. Ich bin deshalb entschlossen, bis Anfang März zu warten, aber nicht länger. Verzögert sich Herrn Sands Heimfahrt noch weiter, dann reise ich eben allein. In diesem Falle würden wir uns vielleicht nie wiedersehen; denn ich werde mir eine andere Stadt als Wohnort wählen."

„Welche?" fragte Kathinka ahnungslos.

„Mannheim!" rief die andere mit dolchscharfer Stimme . .

16. Kapitel.

Die anatomisch —medizinische Vorlesung, an der merkwürdiger Weise auch Sand seit kurzer Zeit teilnahm, war zu Ende, und die zahlreichen Hörer verließen den Saal. Nur der Theologe blieb zurück, was der Dozent mit einiger Verwunderung wahrnahm.

„Wünschen Sie noch etwas von mir?" fragte er freundlich.

„Ich habe manches Ihres Vortrages nicht recht verstanden," sagte Karl Ludwig freimütig.

„Wirklich nicht? — Das war doch alles so einfach . . ."

„Herr Professor, Sie dürfen nicht vergessen, daß ich Theologe bin, also nicht eigentlich Medizin studiere.

„Aah, — so, das ist etwas anderes. Sie wollen sich also nur einige medizinische und antomische Kenntnisse erwerben. Ich finde dies sehr löblich von Ihnen; denn gerade der Geistliche, besonders wenn er in einem einsamen Dorfe amtiert, wo es einen Arzt manchmal nicht gibt, wird häufig zu Kranken gerufen, um diesen die erste Hilfe zu bringen. Wie gut ist es dann, wenn er nicht der Seele Trost, sondern auch dem Leibe und seinem Leide eine gewisse Linderung bringen kann. Und nun schießen Sie los! Was ist Ihnen in meinem Vortrag unklar geblieben?"

Sand griff einige Punkte der Vorlesung heraus und stellte seine Fragen, die von dem Professor bereitwilligst und eingehend beantwortet wurden. Dann brachte er in geschickter Weise das Gespräch auf den menschlichen Herzmuskel, über den er mancherlei zu wissen begehrte.

Der Gelehrte hielt ihm einen längeren Vortrag über Größe, Lage und Tätigkeit des wichtigen Muskels.

Als er endlich schwieg, machte der Theologe die Brust frei und bat: „Möchten Sie die Lage und den ungefähren Umriß meines Herzens nicht mal auf der entsprechenden Stelle der Haut abzeichnen?"

„Sie scheinen sich für Anatomie ja außerordentlich zu interessieren," lachte der Dozent. „Vielleicht haben Sie Ihren Beruf verfehlt und hätten anstatt Pastor Arzt werden sollen." Dann griff er in die Westentasche, brachte einen Graphitstift zum Vorschein, und zeichnete, nachdem er die Brust des Studenten betastet und beklopft hatte, das Herz auf die Stelle, unter der es in gleicher Form und Größe lag. Als er fertig war, machte seine Hand eine blitzschnelle Bewegung nach dem linken Auge Sands, der ganz erschrocken die Arme hob, um sein Gesicht zu decken. In demselben Moment setzte der Professor die Spitze seines Graphitstiftes mitten in die gezeichnete Herzform, daß hier ein kleiner, roter Punkt entstand. „Sehen Sie, so wirds gemacht," lachte der Gelehrte und steckte seinen Schreibstift in die Tasche.

Nun verzog sich auch das verdutzte Gesicht des jungen Mannes zu einem verlegenen Lächeln, und er fragte leise: „Was wird so gemacht?"

„Das kann ich nicht sagen; denn schließlich . . . Aber bei Ihnen, dem zukünftigen Diener Gottes, besteht ja keinerlei Gefahr, daß Sie mal jemand umbringen würden. Was ich Ihnen eben im Scherz zeigte, ist der Trick des Mörders, der seinem Opfer zunächst nach dem Gesicht fährt, um es zu veranlassen, die Brust zum Stoße freizugeben. . . ."

Karl Ludwig wurde kreidebleich und ein leichtes Zittern überrann den starken Körper. Um seine große Verlegenheit zu verbergen, bog er den Kopf so tief gegen die Brust, als es gehen wollte, um sich den Anschein zu geben, er betrachtete die Zeichnung.

„Nur vor dem Spiegel können Sie es richtig sehen," meinte der Lehrer ahnungslos und schickte sich an, den Hörsaal zu verlassen.

Auffallend wortkarg dankte der Theologe, verabschiedete sich von dem Professor und trat in tiefes Nachdenken versunken, den Heimweg an.

In seiner Kammer stellte er sich sogleich vor den Spiegel, entblößte die Brust und betrachtete aufmerksam die Form und Lage der Herzzeichnung, dann nickte er befriedigt.

(Fortsetzung folgt.)

Nach meiner Zulassung beim Landgericht, habe ich mich in **Mannheim** als

Rechtsanwalt

niedergelassen. 8148

Meine Büroräume
befinden sich in

O 5, 8 (enge Planken) Telephon 23142

Ludwig Braun, Rechtsanwalt.

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregistereinträge
vom 27. Juli 1929:

Waldhof-Wohnungen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 11. Juli 1929 in § 3 (Gegenstand des Unternehmens) geändert; § 8 ist aufgehoben; § 9 wird § 8. Gegenstand des Unternehmens ist der Ankauf und die Herstellung von Wohnhäusern und deren Verwaltung.

Wagner Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Das Stammkapital ist gemäß dem Beschlusse der Gesellschafterversammlung vom 4. Juli 1928 um 24 000 R.M herabgesetzt und beträgt jetzt 25 000 R.M. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 4. Juli 1928 in § 2 mit einem Zusatz versehen.

Feldbahnfabrik Liebrecht Aktiengesellschaft, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 19. Juli 1929 in den §§ 3 (Grundkapital, Aktieneinteilung), 16 (Stimmrecht) und 20 (Reingewinn) geändert. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist jetzt eingeteilt in 50 auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien A zu je 200 R.M mit dreifachem Stimmrecht, 100 auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je 200 R.M und 150 auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien B mit 8% Vorzugsdividende gemäß § 20 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages. Die Vorzugsaktien A und B sind bei Auflösung der Gesellschaft gleichmäßig aus dem Liquidationserlös und vor den Stammaktien zu befriedigen.

W. Herrich & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Gesellschaft ist durch Gesellschafterbeschluß vom 1. Juli 1929 aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Alfred Klett in Stuttgart ist Liquidator.

Ozona-Apparatebau Joseph Kirner, Mannheim. Inhaber ist Joseph Kirner, Kaufmann, Mannheim.

Wolf & Hofmann, Kommanditgesellschaft, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und in Liquidation. Liquidator ist Kaufmann Edmund Rück in Mannheim-Neckarau. Die Prokura des Edmund Rück ist erloschen. 95

Amtsgericht Mannheim.

Feststellung der Bau- und Straßenfluchten im Stadtteil Almen u. in dem Gebiet zwischen Neckarauer-, Niederfeld- und Meeräckerstraße sowie dem Nordrand von Neckarau.

Durch vollzugsreifes Erkenntnis des Bezirksrats Mannheim vom 27. Juni 1929 wurden die Bau- und Straßenfluchten im Stadtteil Almen und in dem Gebiet zwischen Neckarauer-, Niederfeld- und Meeräckerstraße sowie dem Nordrand von Neckarau nach Maßgabe der vorgelegten Pläne vom 10. 12. 1928 für festgestellt erklärt.

Die Einsicht des Ortsstraßenplanes ist Jedermann während der üblichen Dienststunden auf dem Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer 128, gebührenfrei gestattet. 9

Mannheim, den 22. Juli 1929.

Bad. Bezirksamt — Abt. II.

Wir bringen hiermit nachstehende, vom Herrn Landeskommissär für vollziehbar erklärte bezirkspolizeiliche Vorschrift zur allgemeinen Kenntnis:

Bezirkspolizeiliche Vorschrift.

Auf Grund des § 20 der Reichsverordnung über den Kraftfahrzeugverkehr vom 16. 3. 1928 und § 1 der badischen Vollzugsverordnung vom 9. 3. 1926 wird nach Zustimmung des Bezirksrates in der Sitzung vom 2. 5. 1929 folgende bezirkspolizeiliche Vorschrift für die Stadtgemeinde **Ladenburg** erlassen:

§ 1. Das Befahren der Hauptstraße vom Kriegerdenkmal bis zur Gewerbeschule und der Schwarzkreuzstraße mit Lastkraftwagen, Zugmaschinen, Straßenwalzen und Dampfstraßenlokomotiven ist für den Durchgangsverkehr verboten.

§ 2. Uebertretungen werden gemäß § 21 des Reichsgesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. 5. 1909 in der Fassung vom 21. 7. 1928 in Verbindung mit § 50 Abs. 2 der Reichsverordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 16. 3. 1928 mit Geld bis zu 150 ℳ oder mit Haft bestraft.

§ 3. Die Vorschrift tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. 17

Mannheim, den 2. Mai 1929.

Badisches Bezirksamt — Abt. V.

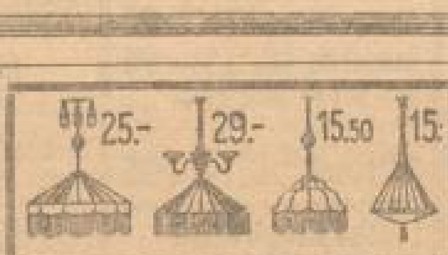
Sportfrohe Menschen

gewinnen rasch Freude am eigenen Körper und seiner gesunden Anmut. Sie wissen, daß wohlgepflegtes, volles Haar nicht nur schön aussieht, sondern auch ein wirksamer Schutz gegen sengende Sonnenstrahlen ist. Regelmäßiger Gebrauch von "4711" Portugal ist ihnen darum doppelt wichtig: es regt das Haar zu kraftvollem Wachstum an und verleiht ihm die weiche Schmiegsamkeit, die der Ausdruck natürlicher Schönheit ist.

Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. "4711" und die blau-goldenen Hausfarben.

Original-Flaschen ℳ 3.—, 6.50 · Vorrats-Flaschen Etwa 1/2 Ltr. ℳ 8.50, " 1 " " 15.— · Flache Reise-Flaschen ℳ 3.50, 6.50

No 4711. Portugal



Gefütterte Ia Seidenschirme

Ferner: 6199
Stoff, Zubehör zum Selbstanfertigen von Lampenschirmen.
Neu Ueberziehen billig
Alle anderen Beleucht.-Körper u. Apparate billigst
G. Schuster
E 3, 7 E 3, 7

Plissee
Röcke 2 Mk. an
schmale Plissee
mtr. 20 Pf. an
Stoffknöpfe
Hohlsaum
Meter 25 Pf.
Schammeringer, T 1, 10
B9075

Jüng. unabh. saubere Frau nimmt noch auf. der Woche 3. Waschen und Putzen an. Angebote unter O U 86 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. B9265

Zum Flicken u. Nähen wird stets angenomm. Beilstraße 10, part., H'haus. *2290

Der Weg lohnt sich!
Fahrräder mit Freilauf 55 ℳ an
Motorräder 385 ℳ an
Kinderwagen, Grammophone bei kleiner An- u. Teilz. **G 4, 4**
*6242

Versäumen Sie nicht
die *2426
große Versteigerung
200 Einzelmöbel, komplette Zimmer, Piano, Grammoph., Nähmasch. sowie Waren aller Art Rheinhäuserstraße 8, parterre
Mittwoch, den 31. Juli, 10 Uhr und 14 Uhr.
Ph. Zimmermann, Auktionator.

D. H. V.
Mannheim.
Sonntag, 4. August.
„Ein froher Sommer-Nachmittag mit Tanz u. Kinderbelustigungen im Seckenheimer Schlößchen" (Haltestelle O.E.G.). Abfahrt 3 Uhr nachm., ab Bhf. O.E.G.
Der Vorstand.
8628

Sonderangebot!
Wollmatratz. 3. teil. 26.-
Kapokmatratz. „ 75.-
Schoner 6.-
Patentröste 15.-
Chaiselongues . . . 55.-
Chaiselonguedeck. 8.-
Mod. Diwan, Klubart
2403 100.- u. 125.-
Steinbock P 5, 4
Eig. Polster-Werkst.
8633

Billig von Mk. 64.- an **und Gut**

Mifa-Räder mit Polack-Reifen verbürgen höchste Qualität bei billigsten Preisen. Wochenraten von M 2.50 an. Katalog gratis.
Mifa-Fabrik-Verkaufsstelle:
Albert Joachim jr., Mannheim, F 2. 11

Mifa.

MARCHIVUM

Versand nach auswärts!

Mengenabgabe vorbehalten Solange Vorrat!

95

95 Pfennig ist nicht viel – und doch eine gewaltige Zahl, wenn man bedenkt, was Sie dafür kaufen können.

Ein besonderes Verkaufs-Ereignis

sind unsere 95-Pfennig-Tage. Besuchen Sie uns und betrachten Sie unsere Auslagen

Mittwoch und folgende
TAGE

Porzellan
3 Porz.-Teller Feston, tief oder flach 95
1 Porz.-Platte Feston oval 30 cm 95
3 Porz.-Tassen m. Untert. indischblau 95
3 Porz.-Dess.teller indischblau 95
2 Porz.-Teller mit Goldrand tief 95
6 Porz.-Obertassen z. Aussuchen 95
2 Porz.-Nudelplatten rund groß 95

Wirtschaftsartikel
1 Alum.-Milchträger 1½ Ltr. 95
1 „ Stiel-Casserolle mit Holzstil 95
1 „ Schöpf-, Schaum-, Milchlöffel zus. 95
1 „ Schmortopf 20 cm 95
1 Springform mit 2 Böden 24 cm 95
1 Alum.-Kaffeefilter 95
1 Universalsieb mit 3 Einlagen 95

Glaswaren
6 Stck. Weinbecher Tonnenform 95
1 Glastablett mit Dekor . 95
12 Kompotteller 95
3 Konservengläser ½ Ltr. 95
5 Geleegläser 95
6 Biergläser 95
1 Kuchenteller groß .. 95

Steingut
1 Satz Salatschüsseln 95
6 Eßteller tief oder flach 95
1 Salz- od. Mehlfaß mit Schrift 95
6 Obertassen groß, bunt 95
2 Milchtöpfe m. Aufschrift 95
1 Kannen-Untersatz 95
1 Butterkühler mit Glaseinsatz 95

Emaille
1 Emaille-Kochtopf groß 95
1 Emaille-Waschbecken 95
1 Emaille-Kaffeekanne 95
1 Emaille-Wasser-Eimer 95
1 Emaille-Wasserkanne groß 95
1 Emaille Milchtopf mit Ausguß 95
1 Emaill. Küchenschüssel tief 95

Holzwaren Bürsten
1 Putzkasten m. Aufschrift 95
1 Garderobenleiste mit 3 Haken 95
1 Messerkasten 3- od. 4teilig 95
1 Handtuchhalter 95
1 Zeitungshalter 95
1 Ärmelbügelbrett 95
1 Cocosbesen mit Handbesen zus. 95

Bestecke
2 Paar Tischbestecke . 95
2 Alpaka-Eßlöffel od. Gabel 95
4 Alpaka-Kaffeelöffel ... 95
6 Bein-Eierlöffel 95
1 Salatbesteck Horn .. 95
1 Backenbesteck Ebenholz Solingen 95
1 Alpaka-Tischmesser .. 95

Bijouterie
1 bunte Schokerkette die große Mode 95
4 Salzstreuer m. 800 Silber gestempelter Kappe 95

Galanterie
2 Teegläser mit Tablett . 95
1 Eierservice 6-teilig .. 95
1 Salatschüssel Nickelrand 95
1 Fruchtschale vernick. Fuß 95

Spielwaren
1 Kastenwagen roh oder bunt 95
1 Segelschiff 30 cm lang 95
1 Dampfer mit Uhrfeder 95
1 Sandsieb oder Spielgeräte 95

Schuhwaren
2 Paar Dirndl-Niedertreter Größe 36/42 mit Kordelsohle 95
2 Paar Patentleisten verstellb. 95

Parfümerien
1 Gummi-Massage-Bürste 95
1 Holz-Haarbürste oder Kleiderb. 95
Ein Cell. Zahnbürstenständer Zahnbürste u. Zahncreme zus. 95
1 Parfüm-Zerstäuber 1 Fl. Parf. od. Lavendelwasser zus. 95
1 Brennlampe für flüss. u. fest. Spirit., 1 Ondulierels. zus. 95
Ein Kart. Köln.-Wasser, Seife 3 Stück = 450 g 95
1 Rasier-Pinsel Ia Ausführ. 95

Lederwaren
Damen-Tasche Besuchst. Leder 95
Schüler-Etui gefüllt, Leder 95
Kinder-Einkaufsbeutel 2 St. 95
Groß. Einkaufsbeutel Led. 95
Kinder-Rucksack m. Lederriemen 95
Frühstückstasche mit 2 Henkel 95
Damen-Tasche große Form 95

Papierwaren
10 Rollen Krepp-Klosetpapier ... 95
Amateur-Album 24 Blatt Größe 23×33 cm 95
Briefkassette enthalt. 15 Bog. 10 Karten und 25 Umschläge . 95
1 Quart-Briefordner m. Hebelmechanik, Regist. 2 Schnellheft. 95
1 Blockpackung eleg. Briefbogen und Couverts 95
12 Stenogrammblocks .. 95
1 Farbkasten mit 40 Farben Bleist., Radierg., Pinsel, Lineal 95

Kurzwaren
2 Roll. 3- bzw. 4fach. Obergarn à 1000 m und 3 Stern Leinenzwirn 95
1 Kart. — 20 Knäuel Stopfgarn u. 1 Sort. Stopf- u. Nähnadeln 95
2 Kart. — 6 m k'seid. Waschgummilitze und 1 Kärtchen „Chic" Stopfgarn f. Schlupfh. 95
1 Paar Sockenhalter, 1 Paar Ärmelhalter und 3 Hosenträger-Ersatzteile 95
3 Paar Axella-Wäscheträg. und 1 Paar Trägerhalter . 95
5 m k'seid. Wäschebindeband u. ½ Dtz. Celluloid-Wäscheschließen 95

Spitzen, Besätze
4 Klöppel-Kissenecken und 2 Kissenstreifen ... 95
4 m Klöppelspitze bzw. Einsatz, feste Qual. ca. 5 cm breit 95
4 Klöppel-Hemdenpassen 95
1 Kupon — 9,20 m gute Wäschestickerei, ca. 4 cm br. 95

Modewaren
Bindekragen Crêpe de Chine mit feiner Valenciennes-Spitze 95
Damen-Selbstbinder, Crêpe de Chine, rein. Seid., Modefarb. 95
Kunstseidene Schals .. 95

Gardinen
1 Posten Gardinenreste große Fabrikmuster, zum Auss. 95
Bourettseide 130 cm br. Mtr. 95
Landhausgardinen mit Einsatz, Etamine, 3 Meter ... 95
Halbstores f. Siedl.-Fenst. St. 95
Kokos- u. Chinamatten 95
Spannstoff doppelbreit Mtr. 95
Bootskissen 2seitig Muster 95

Strümpfe
Damen-Strümpfe hochwert. Waschseide, II. Wahl ... 95
Damen-Strümpfe Ia Flor m. Seide, besonders schwere, maschenfeste Ware m. farb. Rand 95
Damen-Strümpfe feinster Seidenflor m. kleinen Fehlern 95
Herren-Socken künstl. Seide plattiert, elegante neue Muster 95
Herren-Socken Ia Köttnerseide Goldstempel schw. u. farb. 95
Kinder-Kniestrümpfe erstklassig. Seidenflor mit entzück. Jacquardrändern, Gr. 3 bis 10 95
Strand-Söckchen f. Damen weiß, Ia mercerisierte B'wolle 95

Schürzen
Jumper-Schürzen Siamosen, Kretonne od. Künstlerdruck, hübsch verarb., zum Aussuchen 95
Gummischürzen versch. Formen, viele Farben u. Muster 95
Kinderschürzen Siamos. od. bunt Kretonne, in all. Größen 95
Kinderkleidchen einfarb. od. kombin. Zefir, div. Größen . 95
Spielhöschen Zefir, hübsch verarbeitet . Größe 40 bis 60 95

Handschuhe
Damen-Handschuhe künstl. Waschseide oder Zwirn, glatt oder mit eleg. Manschetten . 95

Putz
Bobby-Caps weißer Rips . 95
Jersey-Mütze K'seide oder gewebt .. 95
Damenhüte garniert, aus Seide od. Stroh 95
Hut- und Ansteckblumen zum Aussuchen 95
Stangenreiher schwarz und viele Farben ... 3 Stiele 95

1 Posten Kinder-Pullover ohne Ärmel, reizende Muster jede Größe 95

Frottier-Wäsche
Frottierhandtuch kräft. Qual. weiß m. bunt gestreift, 2 Stück 95
Frottierhandtuch feste Qual. weiß mit bunt gestr., ca. 50/100 St. 95

Korsetten
Strumpfhaltergürtel Broché, mit 4 Haltern und 1 gut. Shirtinghüftenhalt. 95
Damen-Binden waschbar ..... 6 Stück 95
Damen-Binden weiße, gute Qualität . 4 Stück 95
Büstenhalter gute Kunstseide, Schlupfform .. Stück 95

Baby-Wäsche
Kleidchen für Baby bunt u. weiß 95
Baby-Röckchen helle bunte Farben 95
Baby-Röckchen merzerisiert weiß 95
Strampel-Höschen bunt gestr. 95
6 Kinder-Jäckchen gestrickt B'wolle 95
2 Kinder-Jäckchen gute Baumw. 95
Kinder-Höschen gestrickt „Rein Mako" alle Größen . . 95
Wickel-Decken abgesteppt 80/80 95

Handarbeiten
1 Mitteldecke garniert mit Spitz. u. Hohlsaum oder Einsatz, ca. 60/60 95
1 Ovaldecke garniert mit Spitze und Hohlsaum oder Einsatz ... 95
1 Tischläufer garniert mit Spitze und Hohlsaum oder Einsatz ... 95
1 Mitteldecke gez. 60/60 . 95
1 Ovaldecke gez. 50/90 . . 95
6 Quadrate gez. 30/30 . . 95
4 Quadrate gez. ca. 32/32 . 95

Trikotagen
Damen-Schlupfhosen künstl. Seide in vielen Farben 95
Damen-Unterzieh-Hosen teils echt Mako, zarte Farben 95
Damen-Hemden od. Hemdhosen 90-100 cm lg. teils Mako 95
Herren-Kniehosen halbb. Trikot teils leicht angeschmutzt diverse Größen 95
Kinder-Reform-Trikots in hübsch. Farben, alle Größen 95

Ein Posten
Bade-Anzüge
für Damen, Herren u. Kinder schwarz, farbig, Trikot z. Auss. teils feinstes Milanese ... 95

Herrenartikel
Herrenkragen halbst. Qual. in moderner Form, nicht eingehend ...... 2 Stück 95
Herrenkragen gestärkt mod. Umlegeform 4fach Makodecke .... 2 Stück 95
Herren-Hosenträger extra gut. Gummiband., auswechselb. 95
Selbstbinder in schönen Sportdessins, teils reine Seide 95
Herren-Mützen aus guten Sommerstoffen gearbeitet . . 95
Herren-Strohhüte moderne Matelotform 95
Berg- und Tourenstöcke für Damen und Herren . . . 95

Taschentücher
12 Kindertaschentücher mit bunter Kante od. Bildern 95
6 Herrentaschentücher Linon, weiß od. mit bt. Kante 95
3 Herrentaschentücher mit Hohlsaum, weiß, 45 cm gr. 95
6 Herrentaschentücher farbig 95
6 Damentaschentücher mit Hohls. o. m. Fest. best. Ecke 95
4 od. 3 Herrentaschentücher schöne Streifen und Karos . 95
5 Damentaschentücher mit Hohlsaum, weiß, 36 cm gr. 95

Stoffe
1 Mtr. Kunstseidenbeiderwand indanthren, bzw. Qual. 95
1 Meter Waschkunstseide geschmackvolle Muster, lichtluft- und waschecht 95
1 Meter Kleidervoile mod. Ausmusterung 95
1 Meter Künstlerdruck indanthren, gute Qualität . . 95
1 Meter Schürzensatin gut. Qual., schön. farbenfreud. Must. 95
2 Meter kräft. Hemdentuch für Kissen und Leibwäsche . 95
2½ Meter Rohnessel ca 80 cm breit 95

Leinen- und Baumwollwaren
2 Meter Zefir einfarbig od. gestreift zusammen 95
1 Meter Haustuch 140 cm breit f. Unter- u. Oberbettücher 95
1 Kissenbezug festoniert oder mit Klöppeleinsatz Stck. 95
2 St. Mitteldecken kariert oder waschecht. Blumenm. zus. 95
4 St. Wischtücher Eismuster indanthren kariert, .. zus. 95
6 St. Gläsertücher rot-weiß, kariert, zusammen 95
2 St. Gerstenkornhandtüch. ges. und gebändert, zus. . . . 95

Lebensmittel
1 Dose Brat- od. Bismarckheringe od. Sardinen rund. 1-Liter-Dose ...... 2 Pfd. 95
½ Pfd. Nord. Hartwurst oder 4 Dosen Oelsardinen .. 95
½ Pfd. ger. Dürrfleisch und 1 Appel.-Mettwurst ... 95
6 St. Gervais Emmentaler und 1 Schachtel Romadour 95
3 Pfd. Zucker und 3 Pakete Vanillezucker 95
3 Pfd Linsen, Grünkern oder Erbsen 95
½ Pfd. Haselnußkerne und 3 Stangen Bonbon-Vanille 95
1 gr. Dose Fettfisch in Tomat. und 3 Matjesheringe .. 95

Erfrischungsraum
Obstkuchen in großer Auswahl 95
Traubenkuchen v. frisch. Frücht. 95
Käse- u. Rahmapfelkuchen 95
Diverse Cremtörtchen ... 95
Mohrenkopftörtchen 95
Fruchtroulade 95
Vanille Sandkuchen 2 Stck. 95
Teegebäck reinst sortiert ¼ 95
NEU Schmollers Rahmeiswürfel NEU zum Mitnehmen 3 Stck. 95

Sämtliche Schaufenster geben ein übersichtliches Bild unserer Leistungen!

SCHMOLLER
Breitestraße MANNHEIM am Paradeplatz

Großer Posten
Gebundene Bücher
Gelegenheits-Käufe
jeder Band zum Aussuchen
95 Pfg.

MARCHIVUM